

Der Prophet Muhammad^{saw} und der Karikaturenstreit

Seine Heiligkeit Mirza Masroor Ahmad^{aba}
Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as}
Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde

Der Prophet Muhammad^{saw} und der Karikaturenstreit

von Seine Heiligkeit Mirza Masroor Ahmad^{aba}

Das Original erschien unter dem Titel:

The Blessed Model of the Prophet Muhammad^{saw} and the Caricatures

© Islam International Publications Ltd. 2006

Erste deutsche Übersetzung/Auflage 2007

Zweite überarbeitete Auflage 2012

Verantwortlich für die Veröffentlichung dieses Buches:

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-932244-88-9

PRINTED IN GERMANY

Vorwort	12
Vorwort der ersten Auflage	16

Der Prophet Muhammad^{saw} und der Karikaturenstreit

Freitagsansprache vom 10. Februar 2006	21
Kommentare einiger neutraler Beobachter	26
Die Art und Weise, wie ein Ahmadi reagieren sollte	30
Der hervorragende Charakter und die Persönlichkeit des Heiligen Propheten ^{saw} für die Welt.	33
Die Reaktion der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf die Veröffentlichung der Karikaturen	37
Die Ahmadi-Jugendlichen sollten in den Journalismus gehen	40
Flaggen-Verbrennen und Zerstörung wird nicht die Anerkennung für den Heiligen Propheten ^{saw} fördern	41
Statt Gewalt, lieber aufklären	42
Wandelt euren Hass in Gebete und sendet Segnungen an den Heiligen Propheten ^{saw}	42

Freitagsansprache vom 17. Februar 2006	47
Die Gefühle anderer Menschen zu verletzen, ist weder demokratisch noch ist das Meinungsfreiheit.	50
Wiederkehrende Beschimpfungen des Heiligen Propheten ^{saw} werden den Zorn Gottes entfachen	51
Wie Ahmadis unter solchen Umständen reagieren sollten	51
Die Nachfolger des Verheißenen Messias ^{as} werden die Schönheit des Islam und die Heiligkeit des Propheten wieder herstellen	52
Die Bedeutung der Aussage: „ <i>Der Verheißene Messias^{as} wird Schätze austeilen</i> “	56
Erklärungen zu den Aussagen: „Das Kreuz brechen“ und „Das Schwein töten“	57
Die Ankunft des Verheißenen Messias ^{as} muss aus der Gemeinschaft der Muslime sein	60
Messias und Mahdi sind zwei Bezeichnungen für die gleiche Person -	
Die Abschaffung religiöser Kriege durch den Verheißenen Messias ^{as}	62
Der Eid des Verheißenen Messias ^{as} , dass er von Gott auserwählt wurde	64
Himmlische Zeichen zur Unterstützung des Verheißenen Messias ^{as}	67
Allah hat versprochen, die Liebe zum Verheißenen Messias ^{as} in die Herzen der Menschen zu legen, und seine Gemeinde über alle anderen Gruppierungen triumphieren zu lassen	70

Freitagsansprache vom 24. Februar 2006	75
Zweierlei Maß in den westlichen Ländern und Zeitschriften	78
Die bemitleidenswerte Lage der Muslime	79
Spaltung und Schwäche der Muslime wegen des Ungehorsams gegenüber dem Heiligen Propheten ^{saw} und der Zurückweisung des Verheißenen Messias ^{as}	81
Der wahre Weg, wie man Segnungen austeilt und erhält	83
Das Bittgebet, das man nach dem Adhan spricht, sollte jeder Ahmadi auswendig lernen und sprechen	89
Freitagsansprache vom 3. März 2006	99
Die Veröffentlichungen der falschen Nachrichten in der Zeitung „The Jang“ (London) sind provokativ und stiften Unruhe	101
Die Bemühungen der Ahmadiyya Gemeinde und Reaktionen auf die Unruhe stiftenden Karikaturen	106
Die Liebe des Verheißenen Messias ^{as} zum Heiligen Propheten ^{saw}	109
Die islamischen Regierungen sollten den heimtückischen Plänen selbstsüchtiger Mullahs nicht nachgeben	111
Eine kurze Zusammenfassung der Lehren des Verheißenen Messias ^{as}	112
Der hohe Status des Heiligen Propheten ^{saw} aus der Sicht des Verheißenen Messias ^{as}	117
Die Wahrheit über den „Dschihad mit dem Schwert“	120
Es wird eine Untersuchung durchgesetzt, um die Wahrheit über die falschen Anschuldigungen zu finden	122

Freitagsansprache vom 10. März 2006	127
Unislamische Handlungen mancher muslimischer Gruppierungen bestärken Nicht-Muslime bei ihren Angriffen gegen den Islam	129
Bewundernswerte Lehren des Islam in Hinblick auf die gute Behandlung von Nicht-Muslimen	130
Beispielhaftes Verhalten des Heiligen Propheten ^{saw} verglichen mit den Ausschweifungen und der Tyrannei der Ungläubigen in Mekka und den Feinden des Islam	131
Der Islam wurde nicht mit dem Schwert, sondern durch hochwertiges, moralischen Verhalten und der islamischen Lehre der Gewissensfreiheit verbreitet	134
Die Regierungszeit des Heiligen Propheten ist voller Beispiele für die Gewährung der Meinungsfreiheit für Andersgläubige	141
Das Verhalten des Heiligen Propheten ^{saw} bei der Einhaltung von Menschenrechten und religiöser Toleranz	143
Das Abkommen von Medina	144
Stichwortverzeichnis	150
Anmerkungen des Herausgebers	156
Zum Autor	158

Vorwort

Als 2006 die Muhammad-Karikaturen des dänischen Karikaturisten Kurt Westergaard in der arabischen Welt an Bekanntheit zunahmen, ging ein Aufschrei durch die sogenannte islamische Welt - zumindest war dies der Eindruck, der hier im Westen entstand. Muslimische Demonstranten zogen wutentbrannt durch die Straßen, weil sie sich in ihrer Würde verletzt fühlten. Dieser Gefühlsausbruch, der mithin zu Verletzten und Toten führte, erschien, bar jeder Gelassenheit und intellektuellen Verarbeitung dieser intellektuellen Attacke auf den Islam, symbolisch zu stehen für die Distanz des Islam zu westlichen Werten wie Meinungs- und Pressefreiheit. Denn, so der Tenor der Verteidiger der Karikaturen, die Satire des Karikaturisten falle unter den freiheitlichen Werten der westlichen Zivilisation und sei deshalb nicht verhandelbar.

Unter diesem Eindruck der dichotomischen Zuspitzung - hier der freie Westen, da der traditionalistische Osten - waren versöhnende, ja, aufklärende Stimmen rar. Die Positionen, so schien es, waren unvereinbar. Man müsse, so der Tenor hier im Westen, bedingungslos und unter allen Umständen die Freiheit der Satire, und wenn sie auch die Gefühle von Gläubigen verletze, beschützen.

Unter den Muslimen indes kristallisierte sich alsbald eine Stimme heraus, die weit weg von emotionaler Blindheit und einer beleidigten Grundhaltung einen klarsichtigen Blick auf die Gemengelage warf. Auf der einen Seite wurde die aufbrausende Reaktion der Muslime in der islamischen Welt aufs Schärfste verurteilt - diese sinnentleerten, emotionalen Entladungen seien mitverantwortlich dafür, dass der Heiligen Prophet Muhammad^{saw} immer wieder heftig attackiert wird. Auf der anderen Seite wurde jedoch auch die rücksichtslose Kälte der westlichen Antagonisten kritisiert, die unter dem Deckmantel einer falsch verstandenen Meinungsfreiheit die Gefühle von religiösen Mitbürgern verletzen und so Unfrieden in der Welt stiften.

Die extremen Positionen auf beiden Seiten werden in diesem Buch kontrastiert mit der Person, die im Zentrum der Debatte steht - dem Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Der Autor zeigt auf, wie sehr nicht nur die Muslime, die wie ein tosender Mob auf den Straßen wüten oder im Terrorismus Zuflucht suchen, sich von der Praxis des Propheten entfernt haben, er zeigt auch auf, was für ein drastisches Zerrbild des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} im Westen noch immer vorherrschend ist. Denn, so die Hauptaussage des Autors, der Prophet^{saw} war ein Verfechter der Freiheit, er hat wie kein anderer Rücksicht auf die wichtigsten Freiheiten, wie die des Glaubens, der Meinung und des Gewissens, gelegt, doch trotzdem hat er auch wie kein Zweiter Rücksicht genommen auf die Gefühle seiner Mitbürger, auf die Juden, Christen und Götzenanbeter, die trotz ihrer vehementen Opposition und Feindschaft immer wieder auf eine mitfühlende, barmherzige, gütige und menschenliebende Persönlichkeit stießen.

Enthalten sind in diesem Buch fünf Ansprachen, die das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, weltweites spirituelles Oberhaupt von mehreren zehn Millionen Muslimen weltweit, in der größten Moschee Westeuropas, der Bait-ul-Futuh Moschee zu London, 2006 als Reaktion auf den Karikaturenstreit gehalten hat. Aufgrund des Schmähdfilms gegen den Heiligen Propheten^{saw} und den Reaktionen darauf, hat der VERLAG DER ISLAM das Buch nochmals in überarbeiteter Fassung herausgegeben. Die Standpunkte des Autors sind so aktuell wie damals, und die Publizierung derselben auch genauso notwendig wie zu Zeiten des Karikaturenstreits. Keine spaltende Hetzschrift, kein Aufruf zur Opposition - vielmehr ein Ruf nach einer differenzierten Sicht auf die Sachlage, eine Aufklärungsschrift und dabei auch eine Verteidigung des Heiligen Begründers des Islam, des Propheten Muhammad^{saw}.

Zu danken dafür, dass die Ansprachen hiermit in einer überarbeiteten Form vorliegen, ist Tariq Hübsch und Qamar Mahmood. Möge Allah sie dafür segnen.

Mubarak Ahmad Tanveer
Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat
Frankfurt am Main im Oktober 2012

Vorwort der ersten Auflage

Seit Anbeginn der Menschheit ringen Wahrheit und Lüge und Licht und Dunkelheit um den Vorrang. Jedoch ist es der Wille Allahs, dass die Wahrheit und das Licht stets triumphieren. Es war die Natur einiger arroganter Menschen, die sie die Propheten Allahs herausfordern ließ, um wertlosen Ruhm zu ernten. Jedoch wurden sie immer von Misserfolg und Demütigung heimgesucht. Viele solcher Menschen nahmen eine schamlose Haltung gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammadsawsaw, dem Stolz des Weltalls, an. Allesamt mussten sie durch den Willen Allahs kläglich scheitern.

Jüngst musste die Gewissens- und Meinungsfreiheit als Rechtfertigung für widerliche Karikaturen, die von gewissen Verbänden in Büchern und Zeitschriften veröffentlicht wurden, herhalten, um entweder eine Böswilligkeit gegenüber dem Islam und dem Heiligen Prophetensaw zu demonstrieren oder Hass gegen den Islam zu schüren. Dies führte zu einer gewalttätigen Gegenreaktion verschiedener Organisationen und Länder. Um ihrem Ärger und Missmut Luft zu machen, flüchteten diese in aufgebrachte Proteste, die oft in Brandstiftung und Zerstörung von privatem und öffentlichem Eigentum endeten.

Das wichtigste Ziel der Gründung der Ahmadiyya Muslim Gemeinde ist es, durch die Gnade Allahs die wahren Lehren des Islams zu verbreiten. Folglich war die Gemeinde in solch einer angespannten Situation - statt Schädigung und Zerstörung von Eigentum durch Brandstiftungen anzurichten -, stets bemüht, eine zufriedenstellende Antwort auf die Kritik zu geben und die wahre und wirkliche Botschaft des Islams in die Welt hinaus zu tragen.

Infolgedessen hat Hazrat Mirza Masroor Ahmad^{atba}, das spirituelle Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Gemeinde, in seinen Freitagsansprachen des 10., 17. und 24. Februar sowie am 3. und 10.

März 2006, die er in der Baitul Futuh Moschee in Morden, London, gehalten hat, die aktuellen Ereignisse ausführlich diskutiert. Diese Freitagsansprachen veranschaulichen deutlich, was die Antwort eines wahren Muslims in einer prekären Situation sein sollte und wie man die Situation wirksam bewältigen kann.

Die Mitglieder der Ahmadiyya Muslim Gemeinde werden gebeten, diese Ansprachen zu lesen und sie an Freunde und Bekannte zu empfehlen, sodass auch diese sich mit den wahren Lehren des Islams vertraut machen können. Zu diesem Zweck werden die Freitagsansprachen, so Gott will, in mehreren Sprachen übersetzt und veröffentlicht.

Möge Allah alle Mitwirkenden großzügig belohnen.

Munir-ud-Din Shams
[Additional Vakil-ut-Tasnif]
London, Juni 2006

Freitagsansprache
vom 10. Februar 2006

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ۔
أَمَّا بَعْدُ فَأَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ۔

﴿بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ۔ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ۔ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ۔
مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ۔ إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ۔ اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ۔ صِرَاطَ
الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ۔﴾

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Außerdem suche ich Zuflucht bei Allah vor Satan, dem Verfluchten.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages. Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.

(Sura Al-Fatiha; 1:1-7)

﴿وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ﴾

„Und Wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für alle Welten.“ (Sura Al-Anbiya; 21:108)

﴿إِنَّ اللَّهَ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ
وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا- إِنَّ الَّذِينَ يُؤْذُونَ اللَّهَ وَرَسُولَهُ لَعَنَهُمُ اللَّهُ فِي الدُّنْيَا
وَالْآخِرَةِ وَأَعَدَّ لَهُمْ عَذَابًا مُهِينًا﴾

„Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel (beten für ihn): O die ihr glaubt, betet (auch) ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung. Wahrlich, diejenigen, die Allah und Seinen Gesandten belästigen (wollen) – Allah hat sie von Sich gewiesen in dieser Welt und im Jenseits und hat ihnen eine schmählische Strafe bereitet.“ (Sura Al-Ahzab 33:57-58)

Die Reaktion der Islamischen Welt auf die Karikaturen

Derzeit werden in einigen westlichen Ländern äußerst verabscheuungswürdige und provozierende Zeichnungen über den Propheten Muhammad^{saw} veröffentlicht. Deswegen herrscht in den islamischen Ländern große Wut und Trauer. Jeder Muslim zeigt auf seine Weise eine Reaktion. Das ist auch vollkommen natürlich. Auch Ahmadis reagieren darauf. Und ein Ahmadi empfindet eine viel stärkere Liebe zum Propheten^{saw} als andere Muslime, denn was die erhabene Stellung des Propheten^{saw} anbelangt, so hat sich der Verheißene Messias^{as} zu dieser Thematik ausführlich geäußert, und jeder Ahmadi hat deswegen ein weitaus tieferes Verständnis und Wissen davon als andere Muslime. Viele Ahmadis bringen ihre Wut und Trauer über das zum Ausdruck, was gegenwärtig geschieht. Sie schlagen vor, dass man eine dauerhafte Kampagne starten sollte, um den Leuten deutlich zu machen, welch hohen Rang der große Prophet^{saw} besaß. Gemeinden, die aktiv sind, arbeiten bereits in diese Richtung. Doch wir alle wissen, wir reagieren niemals in Form von Streiks und Brandanschlägen, noch sind Streiks, Beschädigung oder das Verbrennen von Flaggen eine Lösung dieses Problems.

Gegenwärtig ist zu beobachten, dass seitens der Angehörigen anderer Religionen und seitens von Menschen aus dem Westen Angriffe auf den Islam und den Gründer des Islam geführt werden. Der Westen hat jedoch kein Interesse an der Religion. Die überwiegende Mehrheit gibt sich den weltlichen Spielereien und Vergnügungen hin. Sie sind so tief in diese Aktivitäten versunken, dass, gleich zu welcher Religion sie sich auch bekennen – ob Christentum, Islam oder eine andere Religion –, sie sich praktisch nicht um sie kümmern und jede Verbindung zu ihr verloren haben. Die Mehrheit besitzt kein Bewusstsein über das Heilige in den Religionen. In der Tat hat man sogar laut

einer Meldung in Frankreich gesagt, man würde sogar so weit gehen, Karikaturen über Gott zu zeichnen (Gott bewahre). Nun, so sieht der Zustand dieser Leute aus. Schauen Sie, auf diese verabscheuungswürdigen Karikaturen und auf ihre Denkweise hat es in der islamischen Welt bestimmte Reaktionen gegeben. Viele Autoren haben daraus geschlossen, dass hier die islamische Kultur mit den säkularen westlichen Demokratien zusammenprallt. Doch all das hat mit Kultur nichts zu tun. Was ihre Mehrheit betrifft, haben sie sich, wie gesagt, von der Moral verabschiedet; man gibt sich im Namen der Freiheit den schamlosesten Dingen hin und die Scham ist fast im Verschwinden begriffen.

Kommentare einiger neutraler Beobachter

Unter ihnen gibt es aber auch solche faire oder gerechte Autoren, die diese Theorie vom Kampf der Kulturen ablehnen. Ein Engländer namens Robert Fisk hat gerechterweise geschrieben: Jemand in Dänemark hat gesagt, dass das ein Zusammenstoß zwischen der islamischen Gesellschaft und der westlichen säkularen Demokratie sei. Das ist völlig falsch. Das ist kein Zusammenprall der Kulturen. Es hat auch nichts mit der Freiheit der Meinungsäußerung zu tun. Es ist nur so, dass die Muslime meinen, Gott habe dem Propheten^{saw} direkt seine Lehre offenbart und er sei der Sprecher Gottes auf Erden. Doch sie (die Christen) denken (das schreibt ein Christ): Propheten und Heilige habe es in grauer Vorzeit gegeben, weil ihre Lehre mit der modernen Vorstellung der Freiheit und den Menschenrechten scheinbar nicht konform sei. Muslime betrachten die Religion als einen Teil ihres Lebens, und obwohl seither Jahrhunderte vergangen sind, hat sich ihre Denkweise bezüglich der Religion nicht verändert. Dagegen haben wir uns praktisch von der Religion verabschiedet. Deshalb sprechen

wir auch nicht davon, dass der Islam gegen das Christentum stünde, sondern von einem Konflikt zwischen der westlichen Zivilisation und dem Islam. Wir meinen, wenn wir unsere Propheten oder ihre Lehren verhöhnen dürfen, warum dürfen wir nicht so mit den anderen Religionen umspringen. – Dann schreibt er:

„Ist dies ein spontaner Schritt? Vor 10 oder 12 Jahren kam ein Film mit dem Titel ‚*Last Temptation of Christ*‘ in die Kinos. Es gab damals große Proteste, weil Jesus in einer Szene mit einer Frau in einer inakzeptablen Weise gezeigt wurde. Ein Aufgebrachter hatte sogar in Paris ein Kino in Brand gesteckt und dabei war ein französischer Jugendlicher ums Leben gekommen. Was bedeutet das? Auf der einen Seite können einige von uns auch nicht tolerieren, wenn unsere religiösen Gefühle verletzt werden. Aber von den Muslimen erwarten wir, dass sie sich angesichts dieser geschmacklosen Karikaturen tolerant zeigen. Ist das ein richtiges Verhalten? Wenn die westlichen Politiker sagen, sie können die Freiheit oder die Meinungsfreiheit nicht verbieten, so muss ich darüber lachen. Wenn nun aber statt des Propheten des Islam ein jüdischer Rabbi mit einer Mütze, die wie eine Bombe aussieht, gezeigt worden wäre, hätte man dann nicht dagegen protestiert und gesagt, das rieche nach Antisemitismus? Wenn die Freiheit der Meinungsäußerung wirklich so gut ist, warum darf man dann in Frankreich, Deutschland oder Österreich nicht sagen, es hätte keine Vernichtung der Juden während des Zweiten Weltkriegs gegeben? Wenn die Veröffentlichung der Karikaturen über den Propheten eine religiöse Reform oder moderates Denken unter den Muslimen gefördert hätte, so hätte kaum jemand dagegen etwas eingewandt. Indes hat man damit nur die Botschaft vermitteln wollen, dass der Islam eine terroristische Religion sei. Welche positive Reaktion haben diese Karikaturen denn hervorgerufen? Sie haben nur Aufruhr zur Folge.“ (*Daily Jang London*, 7.2.2006 S. 1 u. 3)

Im Grunde war auch das Verhalten der Muslime schuld daran, dass die andere Seite die Gelegenheit hatte, solche Dinge zu tun. Es gibt sicherlich auch unter den westlichen Autoren faire Menschen, die bereit sind, die ganze Wahrheit zu sagen.

Die falschen Reaktionen einiger islamischer Führer jedoch bieten den Gegnern Anlass, den Islam schlecht zu machen.

Ich habe aus verschiedenen Ländern Berichte darüber angefordert, wie die Reaktionen auf Seiten der Muslime ausgefallen sind und wie die Europäer, seien es Regierungsvertreter oder Journalisten, darauf reagiert haben. Es gibt eine beträchtliche Zahl von Menschen, die diesen Schritt der (dänischen) Zeitung nicht gutheißen. Doch wie ich gesagt habe, hier und da werden gewisse unterschwellige Bemerkungen gemacht, die den Schmutz und die Gottesferne der schmutzigen Geister unter ihnen offenbaren und die ihre Vorurteile und Abneigung gegen den Islam erkennbar werden lassen. Aber ich werde auch sagen, dass durch das Fehlverhalten einiger muslimischer Politiker diese Leute leider die Gelegenheit erhalten, den Islam in Verruf zu bringen. Und genau das sind die Fehler, aus denen sie manchmal politisches Kapital schlagen. Im Alltagsleben zeigen manche so genannte Muslime derartiges Verhalten, was den Regierungen hier große Schwierigkeiten bereitet, beispielsweise gehen sie nicht arbeiten; meistens sitzen sie zu Hause herum und beziehen Sozialhilfe; oder sie tun Dinge, die nicht erlaubt sind; oder Steuerhinterziehung, und viele solcher falschen Dinge. Also geben Muslime hier selbst Anlass zur Kritik und die Leute hier sind schlau, sie wissen, wie man diese Situation zu ihrem Vorteil nutzt.

Bisweilen kommt es auch vor, dass diese Nationen sich ungerecht verhalten, aber durch das Fehlverhalten der Muslime stellen sie die Situation so dar, als ob ihnen Unrecht geschehen wäre, und Muslime wären ungerecht zu ihnen gewesen. Es ist wahr, dass die Mehrheit der

Muslime diese Krawalle nicht für richtig hält, aber einige ihrer Politiker oder Unruhestifter bringen alle Muslime in Verruf.

Es gibt zum Beispiel diesen Bericht aus Dänemark, was dort im nahhinein passiert ist. Die Menschen in Dänemark meinen, nachdem die Zeitung sich entschuldigt hat, müssen die Muslime die Entschuldigung akzeptieren und die Sache friedlich beilegen. So können sie den Menschen die wahre Lehre des Islam näher bringen und der Gewalt aus dem Weg gehen. Dann wird über die Vorkommnisse im Fernsehen berichtet. Die Kinder dort sehen, dass ihre Fahnen oder Botschaften verbrannt werden, und sie sind deswegen in großer Angst. Sie haben das Gefühl, dass ein Krieg bevorsteht oder sie mit dem Tod bedroht werden. Die Bevölkerung und einige Politiker lehnen die Karikaturen ab. Eine Reaktion war, dadurch seien die Gefühle der Muslime verletzt worden, deswegen müssen wir für die Muslime eine große Moschee bauen, deren Kosten die hiesigen Firmen tragen sollen. Der Oberbürgermeister von Kopenhagen hat diesen Vorschlag begrüßt. Wie gesagt, auch die Mehrheit der Muslime ist der Ansicht, dass man die Entschuldigung akzeptieren sollte. Ein Führer unter ihnen jedoch, der angeblich 27 Organisationen vertritt, sagt, zwar habe die Zeitung sich entschuldigt, aber sie müssen nochmals in unserer Gegenwart um Entschuldigung bitten, dann würde er und die seinen in die islamischen Länder reisen und die Leute auffordern, die Protestkampagne zu beenden.

Nun, sie versuchen, ein äußerst bedrohliches Bild des Islam zu zeichnen. Sie strecken ihre Hand nicht zur Versöhnung aus; sondern neigen dazu, Uneinigkeit zu stiften. Damit hat die Ahmadiyya Muslim Jamaat nichts zu tun. Aber trotzdem erhalten unsere Zentren dort Drohanrufe und Drohbriefe, dass uns dies oder jenes angetan werden würde. Ich bete, Gott möge unsere Moscheen und Zentren, wo immer sie seien, beschützen und Selbst für Sicherheit sorgen.

Jedenfalls, wenn man eine falsche Reaktion zeigt, so wird die andere Seite auch falsch reagieren. Wie gesagt, sie haben sich für ihr Verhalten entschuldigt, aber daraufhin haben die Muslime in einer Weise geantwortet, dass sich die Europäer nun als Opfer darstellen, obwohl sie ungerecht waren und einen äußerst falschen Schritt getan haben. Wie sieht es aus in Dänemark? Die anderen bitten um Entschuldigung, aber die muslimischen Führer zeigen sich störrisch. Diese Muslime sollten ihren Verstand benutzen und zur Vernunft kommen und ihr Verhalten ändern.

Die Art und Weise, wie ein Ahmadi reagieren sollte

Wie ich sagte, vielleicht sind die Herzen von uns Ahmadis am stärksten verletzt worden. Aber wir reagieren auf andere Art. Hier möchte ich auch klarmachen, dass es nicht auszuschließen ist, dass so etwas wie die Karikaturen immer mal wieder hochkommt, dass sie wieder etwas tun, was die Gefühle der Muslime verletzt. Dahinter könnte auch die Absicht stecken, dass man solche Vorfälle zum Vorwand nimmt, um Gesetze auf den Weg zu bringen, um den Muslimen, insbesondere solchen, die aus dem Osten stammen, Restriktionen aufzuerlegen. Ungeachtet der Tatsache, ob diese Beschränkungen kommen oder nicht, müssen wir unsere Verhaltensweise nach den Werten und Lehren des Islam gestalten.

Wie ich sagte, hat es solche Verschwörungen gegen den Islam und gegen den Heiligen Propheten^{saw} von Anbeginn gegeben. Aber Gott hat versprochen, dass Er den Propheten^{saw} beschützen wird, und Er hat ihn auch immer beschützt, deswegen schlagen alle Pläne der Gegner fehl.

Der Verheißene Messias^{as} kam, um den Islam und den Heiligen Propheten^{saw}, gegen falsche Anschuldigungen zu verteidigen. In der

heutigen Zeit hat Er den Verheißenen Messias^{as} zu diesem Zweck entsandt. Es gab zu seiner Zeit auch Angriffe auf den Propheten^{saw}, und auch später in der Zeit der Kalifen. Beispielhaft möchte ich einige Begebenheiten erwähnen, wie er und die Kalifen bei solchen Anlässen die Jamaat geleitet und reagiert haben. Es gibt welche unter den Muslimen, die behaupten, dass uns die Verunglimpfung des Propheten nicht schmerzt, weil wir nicht an Streiks und Krawallen teilnehmen. Ich möchte, dass all diese Leute von den Bemühungen unserer Gemeinde Kenntnis erhalten.

Unsere Reaktion fällt immer so aus – und so soll es immer sein –, dass dadurch die Lehre und das Beispiel des Propheten in seiner ganzen Schönheit ins Auge fallen, und dass man auch die Schönheit der Qur’ânischen Lehre sieht. Wenn schmutzige Angriffe gegen den Propheten^{saw} verübt werden, so reagieren wir darauf nicht mit zerstörerischen Aktionen. Wir beugen unser Haupt vor Allah nieder und bitten Ihn um Hilfe.

Ich möchte nun zwei Beispiele aus dem Leben des Verheißenen Messias^{as} geben, wie er – der den Propheten^{saw} wie kein zweiter liebte – seine tiefe Liebe zum Propheten^{saw} und sein Ehrgefühl zum Ausdruck brachte:

Das erste Beispiel betrifft Abdullah Atham, der ein Christ war. Er hatte in seinem Buch sein äußerst perverses Denken gezeigt, und den Propheten^{saw} – Gott bewahre – einen Antichristen genannt. Er hatte zu dem Zeitpunkt auch eine Debatte mit dem Verheißenen Messias^{as} zum Thema „Islam und Christentum“ geführt. Der Verheißene Messias^{as} schreibt:

„Ich nahm fünfzehn Tage lang an der Debatte teil, die Debatte ging weiter und insgeheim betete ich Gott darum, Er möge Atham irgendwie zurechtweisen [...] Als diese Disputation endete, sagte ich zu ihm, eine Auseinandersetzung ist zu Ende gegan-

gen, aber eine andere steht uns noch bevor, und zwar eine vor Gott, und diese sieht so aus: Sie haben in Ihrem Buch ‚*Andruna Bibel*‘ (Inhalt der Bibel) unseren Propheten, Frieden und Segen Allahs seien auf ihm, einen Antichristen genannt. Ich glaube an den Propheten als einen Wahrhaftigen und halte den Islam für eine Religion von Gott. Kurzum, wir machen nun eine Auseinandersetzung, über die der Beschluss des Himmels entscheiden wird. Und zwar, wer von uns beiden die Unwahrheit sagt und zu Unrecht einen Propheten Lügner und Antichristen nennt, also einen Feind der Wahrheit – der möge von heute an gerechnet, innerhalb von 15 Monaten in die Hölle gestürzt werden, während der andere, der Recht hat, weiter am Leben bleibt; dies wird nur abgewandt, wenn er sich der Wahrheit zuwendet. Das bedeutet, er muss aufhören, den wahren und rechtschaffenen Propheten^{saw} einen Antichristen zu schimpfen und von seiner Ungezügeltheit und Schmähsucht ablassen. Dies ist deswegen gesagt worden, weil bloßes Leugnen einer wahren Religion nicht zur Bestrafung in dieser Welt führt, vielmehr zieht ausgeprägte Ungezügeltheit, Dreistigkeit und Schmähsucht auch auf Erden Bestrafung nach sich.“

Der Verheißene Messias^{as} sagte:

„Als ich diese Worte äußerte, erschrak er plötzlich, sein Gesicht wurde fahl und seine Hände begannen zu zittern. Ohne zu zögern streckte er die Zunge aus dem Mund und berührte mit seinen Händen die Ohren und fing an, seine Hände mitsamt seines Kopfes hin- und herzubewegen, so wie ein Verdächtiger voller Angst einen Vorwurf bestreitet und sich voll Reue und Demut zeigt und immer wieder sagt, ich habe nicht beschimpft und beleidigt. Auch später hat er nie wieder ein Wort gegen den Islam geäußert.“

Dies war die Reaktion des Löwen Gottes, der wahres Ehrgefühl für

den Propheten^{saw} hatte. Er forderte jeden heraus, der solche Dinge tat. Ein anderer dieser Art hieß Lekhram. Er beschimpfte den Propheten^{saw} auf schlimme Art und Weise. Angesichts seiner Schroffheit bemühte sich der Verheißene Messias^{as} darum, dass er es unterlassen möge. Doch er hörte nicht auf. Schließlich betete der Verheißene Messias^{as} zu Allah, und so offenbarte Er ihm, er würde einen schlimmen Tod erleiden.

Der Verheißene Messias^{as} schreibt:

„Hinsichtlich eines Feindes Allahs und des Propheten^{saw}, der ihn beschimpft und ruchlose Dinge über ihn sagt und Lekhram heißt, hat mir Allah etwas versprochen und mein Gebet erhört, und als ich darauf gegen ihn betete, so wurde mir verkündet, dass er innerhalb von sechs Jahren sterben wird. Das ist ein Zeichen für jene, die nach der wahren Religion suchen.“

So geschah es auch und er starb einen qualvollen Tod.

Der hervorragende Charakter und die Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} für die Welt.

Der Verheißene Messias^{as} hat uns beigebracht, solche dreisten Menschen aufzuklären. Man muss zu ihnen über die schönen Charakterzüge des Propheten^{saw} sprechen, und der Welt die schönen und glanzvollen Seiten des Propheten^{saw} zeigen, die ihnen verborgen sind. Betet zu Allah, Er möge diese Menschen von diesen Dingen abhalten. Oder Er möge sie Selbst ergreifen. Gott hat Seine eigene Art zu ergreifen. Er weiß am besten, wen Er wie zu ergreifen hat.

In der Zeit des Zweiten Kalifen wurde ein schamloses Buch mit dem Titel „Rangila Rasul“ verfasst. Eine Zeitschrift namens „Wartmaan“ veröffentlichte einen schamlosen Artikel, was großen Aufruhr unter

den Muslimen von Indien auslöste. Überall herrschte große Aufruhr unter den Muslimen und sie zeigten eine sehr starke Reaktion.

Darauf sprach der zweite Kalif die Muslime mit folgenden Worten an:

„O Brüder, ich sage nochmals mit einem schmerzvollen Herzen, nicht derjenige ist mutig, der auf der Stelle zu kämpfen beginnt; er ist feige, weil er im Kampf gegen sein Ego unterlegen ist. (Das stimmt mit einem *Hadith*¹ überein, wo es heißt, dass derjenige mutig ist, der seinen Zorn beherrscht). Mutig ist derjenige, der sich dauerhaft ein Ziel setzt, und nicht ermüdet, bis er dieses Ziel erreicht hat.“

Der zweite Kalif sagte:

„Für den Fortschritt des Islam müsst ihr drei Dinge versprechen. Erstens, dass ihr gottesfürchtig sein werdet und nicht achtlos an der Religion vorübergeht. Ihr müsst zunächst euer eigenes Tun verbessern. Zweitens müsst ihr echtes Interesse daran zeigen, die Botschaft des Islam zu verkünden, damit jeder die Lehre des Islam kennen lernt, jeder von den Vorzügen, großartigen Eigenschaften und dem beispielhaften Leben des Propheten^{saw} erfährt. Drittens müsst ihr euch darum bemühen, die Muslime aus der kulturellen und wirtschaftlichen Sklaverei herauszuführen.“
(*Anwarul-Ulum*, Vol. 9, Seite 555-556)

Nummehr hat jeder einfache Muslim, jeder Führer, sie alle haben eine Aufgabe. Diese muslimischen Länder, die sozusagen frei sind, sind aber kulturell und politisch immer noch Sklaven. Sie sind von den westlichen Nationen abhängig und wollen sie nachahmen. Sie tun nichts selbst, sondern sind meistens auf sie angewiesen. Deshalb kön-

¹ Ausspruch des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} (Anm. d. Ü.).

nen diese es sich leisten, von Zeit zu Zeit mit den Emotionen der Muslime zu spielen. Der zweite Kalif sorgte auch dafür, dass Versammlungen über den Heiligen Propheten Muhammad^{saw} durchgeführt wurden. Das ist eine Art zu protestieren, statt Zerstörung anzurichten und Unruhe zu stiften. Die Worte, mit denen er die Muslime ganz allgemein ansprach, sind zuallererst an die Ahmadis gerichtet.

In diesen Ländern dringen manche falsche Traditionen unmerklich in manche unserer Familien ein. Ich sage den Ahmadis, ihr seid angesprochen. Die guten Dinge in dieser Kultur müssen wir uns aneignen, aber die negativen Seiten müssen wir meiden. Unsere Reaktion sollte also darin liegen, dass wir uns nicht zu Krawallen hinreißen lassen, sondern wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf die Überprüfung unserer eigenen Person richten, wir müssen schauen, wie sehen unsere Handlungen aus, wie gottesfürchtig sind wir, wie weit sind wir hinsichtlich Seiner Anbetung, hinsichtlich der Ausführung religiöser Gebote aufmerksam, und hinsichtlich der Verkündung der Botschaft Gottes.

In der Zeit des vierten Kalifen hatte Rushdie ein äußerst schmähhliches Buch geschrieben. Damals hatte der vierte Kalif einige Ansprachen darüber gehalten und ließ auch ein Buch publizieren. Wie ich schon andeutete, solche Dinge kommen immer wieder hoch. Anfang letzten Jahres gab es auch eine derartige Veröffentlichung über den Propheten^{saw} in einer Zeitung. Auch damals hatte ich die Gemeinde und die Unterorganisationen darauf hingewiesen, dass sie Artikel und Briefe schreiben sollten und ihre Kontakte ausbauen sollten. Sie sollten die Vorzüge und Schönheiten des Propheten^{saw} erklären.

Also, es geht darum, dass man die schönen Seiten der Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} der Welt präsentiert. Zerstörung von Eigentum bringt keinen Nutzen. Wenn Ahmadis aus allen Schichten auch andere gebildete Muslime mit ins Boot holen und sie bitten, es

ihnen gleichzutun und eine friedliche Reaktion zu zeigen, Kontakte zu knüpfen und Briefe und Artikel zu schreiben, dann wird in jedem Land für alle gesellschaftliche Gruppierungen die Angelegenheit vollständig klar werden. Wer dann trotzdem nicht aufhört (mit Beleidigungen wie hier), dessen Fall ist dann Gott überlassen.

Gott hat den Heiligen Propheten^{saw} als eine Barmherzigkeit für die Welten entsandt. Wie Gott Selbst sagt:

﴿وَمَا أَرْسَلْنَاكَ إِلَّا رَحْمَةً لِّلْعَالَمِينَ﴾

„Wir haben dich nur gesandt als eine Barmherzigkeit für die Welten.“ (*Al-Anbia; 21:108*)

Eine Persönlichkeit, die in ihrer Barmherzigkeit größer sein könnte als der Prophet^{saw}, hat es nie gegeben, noch wird sie es jemals geben. Jedoch muss sich jeder Muslim bemühen, dem schönen Beispiel des Propheten nachzueifern, das für alle Ewigkeit erhalten ist. Auch hierzu tragen wir Ahmadis die größte Verantwortung. Kurzum, der Heilige Prophet^{saw} war eine Barmherzigkeit für die Welten, doch diese Leute versuchen ein sehr schreckliches Bild vom Propheten zu zeichnen. Wir müssen der Welt mitteilen, dass der Prophet^{saw} ein Vorbild an Liebe, Güte und Barmherzigkeit war. Natürlich müssen dazu die Muslime auch ihr eigenes Verhalten ändern. Was den Propheten^{saw} anbelangt, so war er seinerseits stets bemüht, einen Krieg zu vermeiden, geschweige denn Terrorismus zu befürworten. Die Kriege wurden ihm damals aufgezwungen. Mit Erlaubnis Allahs hat der Prophet^{saw} zur Selbstverteidigung zu den Waffen greifen müssen. Dennoch wurde den Muslimen Folgendes befohlen:

﴿وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ الَّذِينَ يُقَاتِلُونَكُمْ وَلَا تَعْتَدُوا - إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ﴾

„O Muslime, bekämpft auf Allahs Weg die, die euch bekämpfen, aber überschreitet nicht das Maß. Allah liebt nicht die Übertreter.“ (*Al-Baqarah*; 2:190)

Der Heilige Prophet^{saw} hat sich am genauesten an das Gesetz gehalten, das Gott ihm gegeben hatte. Deshalb ist es äußerst grausam, solche unangemessenen Gedanken über den Propheten^{saw} zu verbreiten. Aber anscheinend haben sie sich dafür entschuldigt und unser Imam (in Dänemark) hat dies auch bestätigt.

Die Reaktion der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf die Veröffentlichung der Karikaturen

Andere Muslime zeigen ja ihre Empörung dadurch, dass sie Demonstrationen durchführen und Krawalle veranstalten. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hat kurz nach diesem Vorfall eine angemessene Reaktion gezeigt. Ahmadis haben nämlich sofort mit der entsprechenden Zeitung Kontakt aufgenommen.

Man muss sich auch fragen, warum heute Demonstrationen durchgeführt werden, die Karikaturen sind ja im letzten Jahr im September veröffentlicht worden. Was haben wir damals getan? Als das passierte (Anfang Oktober), hat unser dortiger Imam sofort einen Artikel verfasst und an die Zeitung geschickt, in der die Karikaturen zum ersten Mal veröffentlicht worden waren, und gegen die Veröffentlichung dieser Bilder protestiert. Er hat auf die Lehre des Verheißenen Messias^{as} hingewiesen, dass wir auf diese Art protestieren, dass wir

zwar keine Protestmärsche durchführen, aber wir suchen eine Auseinandersetzung mit geistigen Mitteln – oder fechten einen Kampf mit der Feder aus. Wir sind sehr betrübt über die Veröffentlichung dieser Bilder. Ferner schrieb er, dass wir die Gewissensfreiheit akzeptieren, aber das heißt nicht, dass man die Gefühle anderer verletzt. Der Artikel fand eine sehr positive Resonanz. Ein Artikel, der an die Zeitung geschickt wurde, wurde auch publiziert. Auch seitens der dänischen Bevölkerung gab es eine sehr gute Reaktion, so dass wir in unserer Moschee in Dänemark Anrufe und Briefe in dieser Richtung erhielten. Dann hat ihn der Präsident des Journalistenverbands eingeladen. Bei diesem Treffen hat er ebenfalls unseren Standpunkt erläutert, dass das hiesige Gesetz die Gewissensfreiheit garantiere, aber das heiße nicht, dass man die heiligen und religiösen Persönlichkeiten beleidigen dürfe. In dieser Gesellschaft lebten Muslime und Christen zusammen, und es sei wichtig, dass auf ihre Gefühle Rücksicht genommen werde. Sonst könne kein Frieden garantiert werden.

Im Verlauf dieser Zusammenkunft hat der Imam auch die Gelegenheit gehabt, ihnen zu erklären, wie schön die Lehre des Heiligen Propheten^{saw} ist. Wie schön sein Leben war und welche höheren moralischen Eigenschaften er besaß, wie gütig und barmherzig er zu seinen Mitmenschen war – in einem Satz, er war die Verkörperung von Barmherzigkeit und Güte. Er schilderte den Journalisten einige Begebenheiten aus dem Leben des Propheten^{saw} und fragte sie, ob es richtig sei, dass man einen Menschen, der ein so schönes Leben geführt hat, durch derartige Schmähbilder verunglimpft. Dieser Vortrag wurde sehr begrüßt und gutgeheißen. Ein Karikaturist gab unumwunden zu, wenn er vorher die Gelegenheit gehabt hätte, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen, so hätte er solche Bilder nie gezeichnet; nunmehr habe er erfahren, wie die wahre Lehre des Islam sei. Alle waren damit einverstanden, dass der Dialog fortgesetzt werden sollte.

Auch der Präsident des Verbands selbst hat eine Presseerklärung herausgegeben, die öffentlich verlesen wurde; ein Interview mit einem Fernsehsender war auch sehr gut gewesen. Er traf auch mit einem Minister zusammen. Kurzum, die Jamaat bemüht sich. Auch in anderen Ländern haben sich die Jamaats entsprechend eingesetzt. Wo Voraussetzungen dafür bestanden, hat sich die Jamaat besonders angestrengt.

Auslöser für diese Karikaturen war ein Buch eines dänischen Autors mit dem Titel „*Das Leben des Propheten und der Qur-ân*“ Dieses Buch ist bereits auf dem Markt. Der Autor bat einige Zeichner, Bilder des Heiligen Propheten^{saw} zu zeichnen. Diese wurden von einigen gezeichnet, aber ihre Namen offenbarten sie nicht, weil sie Reaktionen seitens der Muslime befürchteten. Dieses Buch ist also die Ursache auch für jene Bilder, die später in der Zeitung gedruckt wurden. Man darf daher in dieser Beziehung mit der Arbeit nicht nachlassen, man sollte die Medien im Auge behalten und wenn irgendwo Einwände gegen den Islam erhoben werden, sollte man diese entkräften und beantworten. In Dänemark wird auch gesagt, dass einige Muslime solche Bilder gezeigt haben, die sie gar nicht gezeichnet hätten, um die Muslime andernorts zu provozieren. Wir wissen nicht, inwiefern das der Wahrheit entspricht, aber nachdem wir in dieser Angelegenheit sofort reagiert haben, hat es bei ihnen das Bewusstsein geschärft. Wir waren ja bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung dieser Bilder aktiv geworden.

Wie bereits gesagt, es ist notwendig, dass die herausragenden Charaktereigenschaften des Heiligen Propheten^{saw} herausgestrichen werden. Insbesondere die Vorstellung, der Islam sei eine Religion fanatischer Krieger, müssen wir durch Argumente widerlegen. Sie sollten verstärkt an die Zeitungen schreiben. Man kann den Autoren und Medienvertretern Bücher über das Leben des Propheten^{saw} schicken.

Die Ahmadi-Jugendlichen sollten in den Journalismus gehen

Für die Zukunft gibt es auch den Vorschlag, und die Jamaat sollte diesbezüglich Planungen machen, dass möglichst viele Jugendliche, die Interesse haben, den Beruf des Journalisten ergreifen sollten. Dadurch werden wir mit den Redakteuren und Zeitungsmachern in engem Kontakt bleiben. Aktionen wie die Karikaturen gibt es immer mal wieder. Wenn umfangreiche Kontakte mit den Medien bestehen, können diese Dinge, solcherlei unsinnige Aktionen, im Vorfeld gestoppt werden. Wenn dennoch auf solchem Verhalten beharrt wird, dann gehören solche Leute zu denen, die von Gott sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits mit einem Fluch belegt werden. Im Qur-ân lesen wir:

﴿إِنَّ الَّذِينَ يُؤْذُونَ اللَّهَ وَرَسُولَهُ لَعَنَهُمُ اللَّهُ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ
وَأَعَدَّ لَهُمْ عَذَابًا مُّهِينًا﴾

„Wahrlich, diejenigen, die Gott und Seinen Gesandten zu beleidigen suchen, Allah hat sie in dieser Welt und im Jenseits verflucht und ihnen eine schmachliche Strafe bereitet.“ (Sura Al-Ahzab; 33:58)

Dieser Beschluss Gottes ist noch immer wirkungsvoll. Unser Prophet^{saw} ist ein lebendiger Prophet. Seine Lehre wird immer lebendig bleiben. Sein Gesetz ist das Gesetz, das die Probleme jedes Zeitalters lösen kann. Wenn man ihm folgt, kann man die Nähe Gottes erlangen. Dieser Vers gilt auch heute noch, wenn auf irgendeine Weise denjenigen, die an ihn glauben, großer Kummer bereitet wird. Allah ist lebendig und Er sieht, was sie tun.

Unsere Pflicht ist es, die Welt aufzuklären. Wir müssen klar machen, dass Gott die Kraft hat, euch für das Leid, das ihr uns zufügt, bereits in dieser Welt zu bestrafen. Deshalb sollen sie aufhören, Gott und Seinen Propheten^{saw} zu verspotten. Aber während wir einerseits über die Lehre des Islam und das schöne Beispiel des Propheten^{saw} informieren müssen, müssen wir andererseits auch unsere eigene Verhaltensweise verbessern. Unsere Taten werden die Kritiker zum Schweigen bringen, und gute Taten sind das Beste, um die Kritiker verstummen zu lassen.

Ich hatte zum Beispiel berichtet, dass dort einem muslimischen Gelehrten Doppelmoral vorgeworfen wird. Er würde in Dänemark etwas ganz anders sagen als in den muslimischen Ländern, dort würde er die Leute provozieren. Vielleicht habe ich diesen Bericht nicht vorgelesen. – Was uns anbelangt, so müssen wir unsere Taten sprechen lassen, indem wir dafür sorgen, dass unsere Taten unseren Worten entsprechen, zwischen Wort und Tat soll kein Widerspruch bestehen.

Flaggen-Verbrennen und Zerstörung wird nicht die Anerkennung für den Heiligen Propheten^{saw} fördern

Den Muslimen, ob sie Ahmadis sind oder nicht, ob sie Sunniten, Schiiten sind oder einer anderen Richtung angehören, möchte ich ans Herz legen, dass sie bei solchen Angriffen gegen die Heilige Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} keinen zeitweiligen Eifer an den Tag legen dürfen. Statt Fahnen zu verbrennen, Krawalle zu veranstalten und Botschaften zu stürmen, sollten sie vielmehr ihre eigenen Taten verbessern. Damit den anderen keine Gelegenheit gegeben wird, mit dem Finger auf die Muslime zu zeigen. Meinen Sie etwa, dass dem hohen Rang des Propheten^{saw} dadurch Gerechtigkeit getan wird, dass man Fahnen oder Gegenstände in einer Botschaft anzündet? Nein, wir

glauben an einen Propheten, der gekommen war, um das Feuer zu löschen, er war ein Botschafter der Liebe und ein Prinz des Friedens.

Statt Gewalt, lieber aufklären

Möge Allah den Muslimen Verstand und Weisheit schenken. Aber zu den Ahmadis sage ich, wir wissen nicht, ob die anderen je Vernunft annehmen werden. Aber jeder Einzelne von ihnen, ob jung oder alt, Mann oder Frau, sollte als Reaktion auf diese Karikaturen der Schar jener Leute beitreten, die ein Feuer anzünden, das niemals gelöscht wird, es soll kein Feuer sein, das die Fahne oder die Güter eines Landes verbrennt, das in ein paar Minuten oder Stunden gelöscht werden kann: Wir sehen, dass Leute voller Eifer (auf einem Bild aus Pakistan) dabei sind, Feuer zu legen, als ob sie etwas großartiges vollbringen. Dieses Feuer wird in fünf Minuten gelöscht. Wir müssen aber ein Feuer anzünden, das niemals verlöscht. Das ist das Feuer der Liebe zum Propheten^{saw}. Damit sollen wir in jeder Hinsicht seinem Vorbild nacheifern. Ein Feuer, das, sobald es in ihrem Herz und ihrer Brust angezündet ist, niemals aufhört zu brennen. Dieses Feuer soll sich auch in Gebete verwandeln, seine Flammen sollen bis zum Himmel reichen.

Wandelt euren Hass in Gebete und sendet Segnungen auf den Heiligen Propheten^{saw}

Dieses Feuer müssen alle Ahmadis in ihrem Herzen anzünden. Sie müssen ihren Kummer in Gebete verwandeln. Dadurch wird der Prophet^{saw} zu einem Vermittler werden. Damit unsere Gebete angenommen werden, damit wir die Liebe Allahs anziehen, damit wir die unsinnigen Dinge der Welt vermeiden, damit wir vor solchem Übel, das immer wieder aufkommt, bewahrt werden, damit wir die Liebe des

Propheten^{saw} immer im Herzen erhalten, damit wir sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits Glück finden, müssen wir sehr viel Segensgebete für den Propheten^{saw} sprechen. In dieser Zeit der Prüfungen ist es erforderlich, um von der Liebe des Propheten^{saw} durchtränkt zu sein, unsere kommenden Generationen im Islam und in der Ahmadiyyat zu erhalten, muss jeder Ahmadi das folgende Gebot Allahs strikt einhalten:

﴿إِنَّ اللَّهَ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

„Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel (beten für ihn): O die ihr glaubt, betet (auch) ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung.“ (Sura Al-Ahzab; 33 :57)

Der Heilige Prophet^{saw} hat einmal gesagt (eigentlich gibt es für diese Aussage mehrere Belege):

“Für mich reicht es aus, dass Allah und seine Engel für mich Segensgebete sprechen. Euch ist dies nur deshalb geboten worden, damit ihr beschützt werdet.“ (1. *Tafsir Durr-e-Manthur, Targhib-e-Asfahani*. 2. *Musnad Dailami be.hawalah `Durud Sharif bei Maualan Muhammadsaw Isma'il Halalpuri*)

Was den Propheten^{saw} anbelangt, so zeigt dieser besagte Vers und das Hadith, dass diese Leute ihr möglichstes versuchen können, um den Propheten^{saw} herabzusetzen oder zu verspotten, Allah und die Engel senden Frieden auf den Propheten^{saw}. Diese Gebete werden nicht zu lassen, dass seine Gegner Erfolg haben. Durch ihre Angriffe gegen die

gesegnete Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} werden sie nichts erreichen können. Insha'Allah wird der Islam große Fortschritte erzielen und die Oberhand in der Welt gewinnen und in der ganzen Welt wird die Fahne des Propheten^{saw} wehen.

Wie gesagt, Gott hat vorherbestimmt, dass dies durch die Hand dessen eintreten wird, der den Propheten^{saw} wie kein anderer liebte, nämlich der Verheißene Messias^{as}.

Dazu ein Zitat von Hadhrat Maulvi Abdul Karim Sialkoti^{ra}. Er schreibt, er habe selbst den Verheißenen Messias^{as} sagen hören:

„Durch das *Durud* (Segensgebete für den Propheten) hat mich Gott unzählige Male spirituell auf eine höhere Stellung erhoben... Ich sehe, dass die Gnaden Allahs auf wundersame Weise in Form spirituellen Lichts zum Propheten^{saw} gebracht werden und durch das Herz des Propheten^{saw} empfangen werden. Dann treten sie daraus hervor, und es gibt unzählige Kanäle, die zu jedem Menschen göttliche Gnaden bringen, in dem Maße, wie dieser Segensgebete zum Propheten^{saw} gesendet hat. Wahrlich, keine Gnade Gottes kann einen anderen Menschen ohne die Vermittlung des Propheten erreichen.“

Dann sagte der Verheißene Messias^{as}:

„Was ist *Durud* (Segensgebete): Es ist, als ob man den Thron des Propheten^{saw} bewegte, von dem diese Kanäle herab kommen. Wer Gottes Gnade und Huld empfangen will, für den ist es Pflicht, dass er verstärkt Segensgebete (*Durud*) für den Propheten^{saw} spricht.“ (*Al-Hakam*, Vol.7 No.8 Seite:7, 28. Februar 1903)

Möge Allah dafür sorgen, dass wir, um vor den Übeln der Zeit bewahrt zu werden, die Liebe des Propheten^{saw} im Herzen zu erhalten, seine Lehre der Welt zu verkünden – immer *Durud* für den Propheten-

^{saw} beten, uns vor Gott verbeugen, Seine Hilfe erleben, und dadurch zu den Erben Seiner Huld und Gnade werden. Möge Allah uns helfen.

Freitagsansprache
vom 17. Februar 2006

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ -
أَمَّا بَعْدُ فَأَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ -
﴿بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ- الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ-
مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ- إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ- اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ- صِرَاطَ
الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ-﴾

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Außerdem suche ich Zuflucht bei Allah vor Satan, dem Verfluchten.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages. Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.

(Sura Al-Fatiha; 1:1-7)

In der Freitagsansprache der vergangenen Woche hatte ich eigentlich beabsichtigt gehabt, mit der Thematik aus den zwei vorherigen Freitagsansprachen fortzufahren. Allerdings wich ich von meinem Vorhaben ab, da ich es dringlicher fand, bezüglich jener beleidigenden Veröffentlichungen, die in einigen Zeitungen Europas abgedruckt wurden und die eine Welle der Empörung, Wut und Trauer in der

muslimischen Welt auslösten, sowie auch bezüglich der Reaktionen darüber einige Worte zu sagen. Gleichwohl wollte ich auch den Ahmadi-Muslimen verdeutlichen, welches Verhalten in einer derartigen Situation unsererseits angebracht ist. Durch Allahs Gnade sind sich die Ahmadi-Muslime zwar prinzipiell auch selbst dessen bewusst, wie sie sich angemessen zu verhalten haben, doch eine Erinnerung ist ebenfalls wichtig. Auch soll die Welt erfahren, wie sich ein Muslim in einer solchen Situation richtigerweise verhält.

Die Gefühle anderer Menschen zu verletzen, ist weder demokratisch noch ist das Meinungsfreiheit.

Wir sollten der Welt vermitteln, dass Meinungsfreiheit nicht das Beleidigen und das Verspotten von Heiligen Personen der verschiedenen Religionen impliziert – auf welche Weise dies auch immer geschehen mag. Während einerseits der Anspruch erhoben wird, Meister der Demokratie und der Gewissensfreiheit zu sein, wird andererseits mit den Gefühlen anderer gespielt – wiewohl dieses Verhalten weder von Demokratie noch von Gewissensfreiheit zeugt. Zweifelsohne gibt es für alles gewisse Grenzen, ebenso wie auch für jeden Aspekt des Lebens ein Verhaltenskodex existiert. Demzufolge unterliegt auch der Journalismus wie alle anderen Berufsfelder einem gewissen Verhaltenskodex. Dies gilt auch für die verschiedensten Staatsformen, denn auch diese haben ihre Regeln und Gesetze. Meinungsfreiheit ist keineswegs ein Freischein dafür, dass mit den Gefühlen anderer gespielt wird und diese verletzt werden. Und wenn dies [d. h. die Veröffentlichung der Karikaturen des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}] als Fortschritt gelten soll, und über diese vermeintliche Freiheit auch Stolz empfunden wird, so sei klargestellt, dass es sich hierbei um jene Form von Freiheit handelt, die nicht zum Fortschritt, sondern zum Verfall führt.

Wiederkehrende Beschimpfungen des Heiligen Propheten^{saw} werden den Zorn Gottes entfachen

Unter der Fahne der Freiheit entfernt sich der Westen zusehends von der Religion und zerstört dabei in sämtlichen Bereichen die moralischen Werte. Dabei ist ihm nicht gewahr, wie er seinen eigenen Verfall selbst heraufbeschwört. Kürzlich hat ein Minister aus Italien einen neuen Einfall an die Öffentlichkeit herangetragen, indem er diese entehrenden und schändlichen Karikaturen auf T-Shirts drucken ließ und diese nicht nur selbst anzog, sondern auch andere dazu aufforderte, es ihm nachzutun. Es heißt, dass diese T-Shirts dort auch verkauft werden, wobei gleichzeitig gesagt wird, dass dies der richtige Weg sei, um den Muslimen einen Denkkzettel zu erteilen. Wir besitzen zwar keine Kenntnis darüber, ob durch diese Art und Weise die Muslime tatsächlich zurechtgewiesen werden können, aber diese Menschen sollten wissen, dass sie durch ihr Verhalten sicherlich Gottes Zorn herausfordern. Es ist eine Sache, wenn einem aus Versehen eine Dummheit unterläuft, aber eine andere, wenn daran voller Überzeugung festgehalten wird und betont wird, dass das, was man getan hat, rechtens sei – denn dies erregt in der Tat Gottes Zorn.

Wie Ahmadis unter solchen Umständen reagieren sollten

Wie ich bereits zuvor schon ausführte, sei es den anderen Muslimen selbst überlassen, wie sie hierauf reagieren; doch die Antwort von uns Ahmadi-Muslimen sollte darin bestehen, dass wir sie aufklären und ihnen Gottesfurcht nahe legen. Und wie ich ebenfalls bereits schon zuvor ausgeführt hatte, sollten Sie der Welt die Großartigkeit des Heiligen Propheten^{saw} verdeutlichen. Dabei sollten Sie sich an Gott wenden und nach Seiner Hilfe streben.

Diese Menschen [die Verfechter der Karikaturen] ziehen den Zorn Gottes auf sich und der Eine Gott, Der ein eigenes Ehrgefühl sowie ein Ehrgefühl für seine Geliebten besitzt, besitzt durchaus die Kraft, Seinen Zorn zu manifestieren. Er ist allmächtig und Seine Macht unterliegt nicht den weltlichen Gesetzen der Menschen. Alles untersteht Seiner Macht und Seinem Willen; und weder kann der Verstand des Menschen das Ausmaß Seiner Strafe erfassen noch kann jemand dieser entkommen, wenn Gottes Zorn einmal in Wallung gekommen ist. Ahmadi-Muslime sollten angesichts des Verhaltens mancher Menschen aus dem Westen bzw. mancher westlicher Staaten sich noch mehr Gott zuwenden. Gottes Messias^{as} hatte sowohl Europa als auch Amerika gewarnt. Diese Erdbeben, Stürme und Katastrophen, die die Welt heimsuchen, beschränken sich nicht nur auf Asien. Auch Amerika hat bereits von diesen Katastrophen kosten können. Und Europa, auch du bist nicht sicher, so werde gottesfürchtig und fordere nicht das Ehrgefühl Gottes heraus! Gleichzeitig möchte ich auch die muslimischen Länder bzw. jene, die sich Muslime nennen, ansprechen. Sie sollten ihr Verhalten ändern und ein solches Verhalten annehmen, das der Welt die Großartigkeit des Heiligen Propheten^{saw} und seinen hohen Rang vor Augen führt. Denn dies würde dann tatsächlich dem entsprechen, wie sich ein wahrhaftiger Gläubiger zu verhalten hat.

Die Nachfolger des Verheißenen Messias^{as} werden die Schönheit des Islam und die Heiligkeit des Propheten wieder herstellen

Welchen islamischen Vorgehensweisen entsprechen denn die aktuellen Reaktionen, die sich darin äußern, dass die eigenen Leute umgebracht werden und der eigene Besitz zerstört wird? Der Islam gebietet auch im Falle einer Feindschaft mit anderen Staaten stets an der Gerechtigkeit festzuhalten und mit Vernunft zu handeln. Wie unverein-

bar ist damit das, was sich in den letzten Tagen in Pakistan bzw. auch in den anderen islamischen Ländern ereignete. All diese Bestrebungen in diesen islamischen Ländern, seien es nun Bemühungen, den fremden Ökonomien zu schaden oder deren Botschaften zu zerstören, oder aber Versuche, den eigenen Leuten Schaden zuzufügen, bewirken letztlich nichts anderes, als dass der Name des Islam in Verruf gebracht wird. Anstatt den falschen Gelehrten zu folgen und die Hoffnung auf das Jenseits zu Grunde zu richten, sollten die Muslime bzw. muslimischen Völker Vernunft annehmen. Gott hat für die heutige Zeit den Verheißenen Messias^{as}, der den Heiligen Propheten^{saw} aufrichtig liebte, auserkoren, um durch ihn den Muslimen, ja, eigentlich sogar allen Menschen, den richtigen Weg zu weisen. Erkennen Sie den Messias an und folgen Sie ihm! Es gibt keine andere Möglichkeit und keinen anderen Weg als in die Gemeinde dieses Messias einzutreten, um die Welt zur Wahrhaftigkeit zu leiten und das Banner des Heiligen Propheten^{saw} hochzuhalten. Und ebenso gibt es auch keinen anderen Weg, um der Praxis (*Sunna*) des Heiligen Propheten^{saw} folgen zu können; genauso wie es auch keinen anderen Weg gibt, der uns die Praxis des Heiligen Propheten^{saw} nahe bringen könnte. Allein der Gemeinde dieses Messias^{as} obliegt es, den Glanz des Islam erleuchten zu lassen und die Herrlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} zu verbreiten. *Inscha'Allah* (So Gott will).

Jeder sollte über diesen Sachverhalt nachsinnen und dies gilt auch für die Muslime. Dabei sollten auch wir unsere Aufgabe ernst nehmen und sie aufklären. Man sollte sich in diesem Zusammenhang nicht in die Diskussionen vermeintlicher Gelehrter verstricken lassen, in denen sie behaupten, dass der Messias noch nicht erschienen sei und dabei ihrerseits angeben, wo und wann er zu erscheinen hat. Diese Annahmen resultieren daraus, dass sie ein *Hadith* diesbezüglich nicht

genau verstanden haben. Der Verheißene Messias^{as} führt im Zusammenhang mit diesem Hadith aus:

„Wieso sollten die klaren und deutlichen Worte des *Hadith* verneint werden, wo sie doch ausdrücklich aussagen, dass der Messias, Sohn der Maria, von zwei Engeln begleitet vom Himmel herabsteigen wird und in Damaskus in der Nähe eines östlichen Minarets landen wird?“

Damit nimmt der Verheißene Messias^{as} auf ihre Argumentationsmethode Bezug, da sie meinen, dass das, was in dem Wortlaut genauestens wiedergegeben wird, nicht von der Hand zu weisen ist. Der Verheißene Messias^{as} beantwortet diese Argumentation, indem er ferner darlegt:

„Die Antwort hierauf lautet, dass die Herabkunft aus dem Himmel keineswegs bedeutet, dass ein aus Lehm erschaffener Mensch tatsächlich vom Himmel herabsteigt. In der Tat wird in den Überlieferungen der *Sahih Hadith* sogar das Wort ‚Himmel‘ gar nicht verwendet. Das Wort ‚*nasul*‘ indes hat eine generelle Verwendungsweise; so wird auch dann, wenn jemand sich von einem Ort zu einem anderen begibt, dieses Wort des ‚*Herabsteigens*‘ verwendet. Ebenso wird auch beispielsweise gesagt, dass ein Heer ‚*herabgestiegen*‘ ist oder dass eine Delegation ‚*herabgestiegen*‘ ist. Wird in solchen Fällen etwa auch angenommen, dass das Heer oder die Delegation tatsächlich vom Himmel herabgestiegen ist? Darüber hinaus hat Allah im Heiligen Qur-ân selbst erklärt, dass der Heilige Prophet Muhammad^{saw} vom Himmel herabgestiegen ist. An einer anderen Stelle gibt Allah sogar an, dass das Eisen ebenfalls vom Himmel herabgestiegen ist. Somit ist es offenkundig, dass mit der Herabkunft aus dem Himmel nicht das gemeint ist, was die Menschen darunter zu verstehen glauben.“ (*Asala-e-Auham, Roohani Khazain, Bd. 3, S. 132-133*)

Die Erläuterung hierzu bieten die *Ahadith* selbst. Die Menschen indes besitzen nicht genügend Wissen und werden von den Gelehrten auf Irrwege geführt. So führt der Verheißene Messias^{as} weiter aus:

„Aus diesem Grunde haben sich auch die Juden geirrt und Seine Heiligkeit Jesus^{as} nicht angenommen.“

Hierbei handelt es sich jedenfalls um lange Erörterungen, die im Rahmen einer Ansprache nicht dargelegt werden können. Angesichts der veränderten Entwicklungen ist es jedoch wichtig, dass die Ahmadi-Muslime diese Dinge in aller Ausführlichkeit in ihren Umgebungen bekannt machen, damit so viele rechtschaffene Seelen und fromme Menschen wie nur möglich errettet werden können. Ahmadi-Muslime sollten unter ihren Bekannten Angehörige aller Religionen darauf aufmerksam machen, dass jene Person, die von ihnen allen gemäß ihrer jeweiligen religiösen Lehren erwartet wird, bereits erschienen ist. Der Verheißene Messias^{as} führt weiter aus:

„Nun werde ich den Zuhörern erläutern, auf wen sich jenes *Hadith* bezieht, welches Abu Daud in seiner *Sahih* überliefert. Diese von Abu Daud in seiner *Sahih* wiedergegebene Offenbarung besagt, dass ein Mann mit dem Namen Harris aus Samarkand kommen und der Nachkommenschaft des Heiligen Propheten^{saw} Halt und Bestärkung geben wird. Gleichzeitig wird es die Pflicht aller Muslime sein, diesem Mann zu helfen. Durch einen Wahrtraum ist mir offenbart worden, dass sowohl dieses *Hadith* als auch jenes *Hadith*, in welchem die Ankunft eines Messias prophezeit wird, der aus der Reihe der Muslime entstammen und zu ihrem Imam auserkoren werden wird, im Grunde genommen denselben Sachverhalt wiedergeben. Und beide *Ahadith* beziehen sich auf meine Wenigkeit. Bei der Prophezeiung bezüglich der Ankunft des Messias werden zwei Besonderheiten angegeben. So wird zum einen prophezeit, dass der Messias nach seiner

Ankunft den inneren Zustand der Muslime, der zu dieser Zeit besonders verdorben sein wird, mittels seiner wahren Lehren berichtigen wird.“

Dies hatte ich auch in meinen früheren Freitagsansprachen bereits angesprochen. Der verfallene Zustand der Muslime wird dabei von ihnen selbst ebenfalls eingestanden, wobei auch ein Bedarf an einer Rechtleitung geäußert wird.

Die Bedeutung der Aussage: „Der Verheißene Messias^{as} wird Schätze austeilen“

So fährt der Verheißene Messias^{as} fort:

„Er wird sie mittels seiner wahren Lehren berichtigen; und ihren spirituellen Hunger stillend und ihre verdeckten Schwächen auslöschend, wird er Schätze der Weisheit, des Wissens und der Erkenntnis verteilen.“

Dies sind die Schätze [die er verteilen wird.]. Zudem wird er das spirituelle Wissen erläutern und erklären.

„Sie werden so viele Schätze empfangen, dass sie schließlich ermüden werden. Jene, die die Wahrheit suchen, werden spirituell nicht arm und bedürftig verbleiben. Und all jene, die nach der Wahrheit hungern und dursten, werden mit reiner Speise der Wahrheit gespeist und mit süßem Saft der Gotteserkenntnis versorgt werden.“

Das bedeutet, dass sie diese reine Speise der Wahrheit und die wahren Lehren des Islam sowie den süßen Saft der Gotteserkenntnis nur durch den Verheißenen Messias^{as} empfangen können. Und falls die-

se Menschen tatsächlich den süßen Saft der Gotteserkenntnis zu sich nehmen würden, so würden sie niemals derart zerstörerische und destruktive Reaktionen zeigen, wie sie es bereits getan haben. Stattdessen hätten sie konstruktiv reagiert und sich Gott ergeben. Der Verheißene Messias^{as} erläutert:

„Und ihre Schöbe werden mit dem Wissen der Wahrheit gefüllt werden.“

Das wahre Wissen des Islam ist in der Tat ein kostbarer Schatz und so wertvoll wie Perlen. Und mit diesen wird Allah ihre Schöbe erfüllen.

„Sie werden Flakons jenes Dufts erhalten, der die Essenz und den Kern des Heiligen Qur-âns bedeutet.“

Dies bedeutet, dass sie den Duft des Heiligen Qur-âns erhalten werden.

Erklärungen zu den Aussagen: „Das Kreuz brechen“ und „Das Schwein töten“

Der Verheißene Messias^{as} fährt weiter fort:

„Die zweite Besonderheit, die erwähnt wird, ist die, dass er [d. h. der prophezeite Messias; Anm. d. Üb.] das Kreuz brechen und das Schwein töten wird. Ebenso wird er auch den einäugigen Antichristen vernichten und jeder Ungläubige, den sein Atem erreichen wird, wird unverzüglich verenden. Dies ist im übertragenen Sinne zu verstehen und bedeutet, dass der Messias nach seiner Ankunft die Basis der Kreuzeslehre ausrotten wird. Und er wird jene, die schweinähnliche Schändlichkeiten und schweinähnliche Schamlosigkeiten aufweisen – schweinähnliche Schändlichkeiten kommen einem Tier selbst gleich –

und Unrat zu sich nehmen, mittels vernichtender Argumente ausmerzen. Und er wird jene Menschen, die bloß ein Auge für die Welt besitzen, während ihr Auge für die Religion blind ist und auf diesem sogar eine unansehnliche Pustel gewachsen ist, durch das vernichtende Schwert deutlicher Argumente [d. h. durch ein solches Schwert von Argumenten, das vernichtend ist; M.M.A.] unter Anklage stellen und ihre abtrünnigen Wesen auslitzen [Dies sind die Argumente, mittels derer vernichtet werden soll, damit deren falsche Behauptungen und Wesen ausgemerzt werden können; M.M.A.]. Und nicht nur solche einäugige Menschen, sondern sämtliche Ungläubige, die die Religion Muhammads abschätzend betrachten [damit sind all jene gemeint, die die Religion des Heiligen Propheten^{saw} gering schätzen; M.M.A.], werden durch den gewaltigen Atem der Argumente des Messias spirituell getötet werden [dies deutet darauf, dass der prophezeite Messias sie mit Argumenten zerschmettern wird; M.M.A.]. Folglich sind all diese Dinge als Metaphern zu verstehen, die allesamt meiner Wenigkeit zugänglich gemacht wurden. Ungeachtet dessen, ob sie dies verstehen oder nicht verstehen, werden nach einer Zeit des Wartens irgendwann alle dies annehmen, wenn sich ihre eigenen haltlosen Erwartungen nicht erfüllen und sie völliger Enttäuschung anheim fallen werden.“
(Roohani Khazain, Bd. 3, S.141-143, Fußnote)

Der Verheißene Messias^{as} hat in diesem Zeitalter die Christen herausgefordert. Und er war schließlich auch derjenige, der dem sich rasant verbreitenden Christentum Einhalt gebot. Zu dieser Zeit konvertierten Tausende und Millionen von Muslimen in Indien zum Christentum. Der Verheißene Messias^{as} gebot nicht nur diesen Ansturm Einhalt, sondern etablierte darüber hinaus erneut die Ehre des Islam. Ebenso bremste die Ahmadiyya Muslim Gemeinde auch den Vorstoß des Christentums in Afrika und zeigte ihnen die Schönheit des Islam,

so dass Tausende und Millionen von Christen zur Ahmadiyya Gemeinde konvertierten.

Dies sind die großen Werke, die der prophezeite Messias vollbringen sollte und die allesamt durch den Verheißenen Messias^{as} in Erfüllung gingen. Und durch Allahs Gnade erreicht die Ahmadiyya Gemeinde bis heute immer weitere Meilensteine, indem sie den Lehren des Verheißenen Messias^{as} folgend immer mehr Herzen gewinnt. Und *inscha-Allah* wird die Gemeinde auch in der Zukunft dermaßen fortschreiten, zumal der Verheißene Messias^{as} verkündet hat, dass sie sich alle eines Tages enttäuscht [zu ihm / zu seiner Gemeinde; Anm. d. Ü.] wenden werden.

Dies ist die Erläuterung dessen, wie die Betrügereien dieser Leute zunichte gemacht werden. Und dies ist auch die Bedeutung dessen, dass das Schwein getötet, das Kreuz gebrochen und der Antichrist bekämpft werden wird – wie es der Verheißene Messias^{as} selbst erläutert hat. Auch heute ist es allein die Ahmadiyya Gemeinde, die es mit dem Christentum aufnimmt, wie ich bereits zuvor erwähnte.

Vor einigen Tagen lief auf Geo oder ARY oder irgendeinem anderen asiatischen Fernsehsender eine Sendung, in der ein Mann namens Dr. Israr Ahmad aussagte, dass die muslimischen Gelehrten ungebildet waren und keinerlei religiöse Kenntnisse besaßen und dass Mirza Ghulam Ahmad Qadiani ein Gelehrter war, der sowohl Wissen über die Bibel als auch über andere Religionen besaß, so dass er aufgrund dessen den Christen entgegentreten und sie zum Schweigen bringen konnte. Dies war in etwa der Sinn seiner Aussage. Somit hat er zumindest anerkannt, dass der Verheißene Messias^{as} – wie er es selbst auch sagte – sie [d. h. die Christen] mittels vernichtender und deutlicher Argumente zunichte gemacht hat. Er akzeptiert also, dass es der Verheißene Messias^{as} gewesen ist, der dem Ansturm der Christen in der

damaligen Zeit Einhalt gebot und die Muslime davor bewahrte, Christen zu werden. Nur führte er danach absonderliche und merkwürdige Erklärungen hierfür an und erklärte seinerseits, dass der Verheißene Messias^{as} nicht der erwartete Messias sein könne. Wie dem auch sei, es wird jedenfalls auch heute noch akzeptiert und zugestanden, dass es bislang nur einen einzigen Menschen gegeben hat, der dem Christentum entgegentrat und dessen Lehre argumentativ widerlegte.

Ob diese Menschen es nun anerkennen mögen oder nicht, aber letztlich wird das eintreten, was der Verheißene Messias^{as} sagte, nämlich, dass sie eines Tages doch einsehen werden, dass es die Argumente sind, die der Verheißene Messias^{as} gab, die den Antichristen vernichteten. Und sie werden erkennen, dass der Verheißene Messias^{as} tatsächlich der erwartete Messias ist.

Die Ankunft des Verheißenen Messias^{as} muss aus der Gemeinschaft der Muslime sein

Der Verheißene Messias^{as} sagte, dass die Muslime wegen der falschen und buchstabengetreuen Auslegung dieses *Hadiths* noch heute auf den Messias warten. Sie erwarten, dass der Messias, der Sohn Marias, mit Hilfe von Engeln vom Himmel hinabsteigen wird. Um diesen Sachverhalt weiter zu erläutern und diese Auslegung zu widerlegen, bezieht sich der Verheißene Messias^{as} auch auf das besagte *Hadith* und führt aus:

„All diese Argumente bezeugen, dass der erwartete Messias, der dieser Gemeinschaft versprochen wurde, aus genau dieser stammen wird. In den beiden *Ahadith* von Bukhari und Muslim heißt es إِمَامُكُمْ مِنْكُمْ أَوْ رَأْسُكُمْ مِنْكُمْ ,*Imamukum Minkum'* und ,*Ammakum Minkum'*, was bedeutet, dass er euer *Imam* (Geistiger Führer; Anm. d. Ü.) und einer von euch sein wird. Da dieses *Hadith*

sich auf den erwarteten Jesus bezieht, und er in diesem Hadith in dem vorhergehenden Satz mit den Eigenschaften ‚*Hakam*‘ und ‚*Adal*‘ angesprochen wird, wird daher das Wort ‚*Imam*‘ auch für ihn verwendet. Und es besteht kein Zweifel darin, dass an dieser Stelle mit dem Wort ‚*Minkum*‘ die Sahaba angesprochen wurden. Und es waren genau diese Menschen gemeint, aber es ist offensichtlich, dass niemand von ihnen den Anspruch erhob, der Messias zu sein. Daher ist mit dem Wort ‚*Minkum*‘ eine Person gemeint, die in dem Wissen Allahs ein stellvertretender *Sahaba* („Gefährte“; Anm. d. Ü.) ist [das heißt, dass diese Person aus Allahs Sicht ein Stellvertreter für die Sahaba ist, also an deren Stelle steht; M.M.A.]. Und er ist es, der in dem folgenden Vers als stellvertretender *Sahabi* beschrieben wird:

﴿وَأٰخَرِيْنَ مِنْهُمْ لَمَّا يَلْحَقُوْا بِهِمْ﴾

,wa aakhirina minhum lamma yalhaquu bihim‘ („und unter den anderen von ihnen, die sich ihnen noch nicht zugesellt haben.“²) Diese Verse lassen offenbar werden, dass er seine Erziehung vom Geist des Heiligen Propheten^{saw} erlangt hat und gemäß dieser Bedeutung zählt er auch zu den *Sahaba*. Die Interpretation dieser Verse geht außerdem auch aus dem folgenden *Hadith* hervor:

لَوْ كَانَ الْاِيْمَانُ مُعَلَّقًا بِالثُّرَيَّا لَنَا لَهُ رَجُلٌ مِّنْ فَارِسٍ

,Auch wenn der Glaube sich bis zum Stern Syrraya (Siebengestirn) entfernt, wird es einen Menschen oder einige Menschen aus diesem Volk geben, die ihn zurückholen werden.“³ Diesem Perser werden jene Eigenschaften zugeschrieben, die ihrerseits wiederum den Messias und Mahdi beschreiben. Und dies impliziert, dass er die

² Der Heilige Qur-ân; 62:4-5.

³ Der Heilige Prophet^{saw} sagte dies, während seine Hand auf der Schulter von Seiner Heiligkeit Salam Farsi^{ra} ruhte. Insofern ist hiermit das Volk der Perser gemeint.

Erde, die vom Glauben und *Tauhid*⁴ wie leer gefegt ist und von Grausamkeit überfüllt ist, wieder mit Gerechtigkeit bereichern würde. Diese Person ist der Mahdi und Messias und derjenige bin ich.“

Messias und Mahdi sind zwei Bezeichnungen für die gleiche Person - Die Abschaffung religiöser Kriege durch den Verheißenen Messias^{as}

Dies weiter ausführend und erläuternd fährt der Verheißene Messias^{as} folgendermaßen fort:

„Das *Hadith*

لَا مَهْدِيَّ إِلَّا عِيسَى

„Es gibt keinen Mahdi außer Jesus“, das mit demselben Namen auch in dem Buch von Ibn-e-Maja aufgeführt und dabei auf Seine Heiligkeit Anas bin Malik^{ra} zurückgeführt wird, findet auch in dem Buch Mastarak von Hakim Erwähnung. Dieses *Hadith* hörte Muhammad bin Khalid Al Jahni von Aban bin Saleh und Aban bin Saleh von Hadhrat Hassan Bassri und Hadhrat Hassan Bassri von Anas bin Malik und Anas bin Malik schließlich von Seiner Heiligkeit Muhammad^{saw} selbst. Und dieses *Hadith* bedeutet, dass außer jener Person, die gemäß den Eigenschaften und der Art von Jesus erscheinen wird, keine andere Person erscheinen wird. Folglich wird derjenige der Messias und Mahdi sein, der mit derselben Lehre und Art und Weise wie Seine Heiligkeit Jesus^{as} erscheinen wird. Er wird dem Übel nicht mit Kampf begegnen, sondern stattdessen mit einem beispiellosem Vorbild und himmlischen Zeichen Weisheit verbreiten. Dieses *Hadith* wird

⁴ Der Glaube an die Einheit Gottes.

durch ein anders *Hadith* gestützt, das Imam Bukhari in seiner *Sahi Bukhari* wiedergibt. Dessen Worte lauten

يَضَعُ الْحَرْبَ

„*yasaul harb'*, welche besagen, dass der Messias, dessen zweiter Name *Massih-e-Maud* (der Verheißene Messias; Anm. d. Ü.) ist, Glaubenskriege abschaffen wird. Seine Lehre wird lauten, dass man nicht mehr im Namen der Religion kämpfen, sondern stattdessen den Glauben mit dem Licht der Wahrheit, den Er rungenschaften hoher moralischer Werte und den Zeichen der Nähe Gottes verbreiten soll. Daher sage ich die Wahrheit, dass jener Mensch, der heute wegen seines Glaubens kämpft oder einen Kämpfenden unterstützt oder entweder heimlich oder offen einen derartigen Rat gibt oder in seinem Herzen ein solches Verlangen empfindet, gegenüber Gott und dem Heiligen Propheten^{saw} ungehorsam ist.“

Dies bedeutet, dass Muslime „*sich außerhalb ihrer Pflichten, ihrer Vereinbarungen und ihrer Grenzen bewegen*“, wenn sie heute im Namen der Religion kämpfen.⁵ Sehen Sie selbst, dass das Handeln der Muslime in der heutigen Zeit genau dem entspricht. Wenn diese Kriege tatsächlich auf Befehl Gottes geführt würden, so würde auch das zutreffen, was Allah im Heiligen Qur-ân verkündet:

﴿وَكَانَ حَقًّا عَلَيْنَا نَصْرُ الْمُؤْمِنِينَ﴾

„Und es obliegt Uns, den Gläubigen zu helfen“⁶

⁵ *Haqiqa-tul-Mahdi, Roohani Khazain*, Bd. 14, S. 429-432.

⁶ Der Heilige Qur-ân, 30:48.

Da dies aber nicht der Fall ist und Gottes Führung ihnen nicht zukommt, sollte darüber nachgesonnen werden. Wenn man schon so begierig ist, Kriege zu führen, dann sollte man es unterlassen, dies im Namen des Islam zu tun.

In der heutigen Zeit sind die Niederlagen der islamischen Länder durch andere Länder ein Zeichen Allahs dafür, dass der Messias, der kommen sollte, schon erschienen ist und laut „*yaza ul harb*“ jegliche Religionskriege ausgedient haben. Wenn man *Dschihad* führen möchte, so sollte man dies mit Argumenten tun. Folglich sprechen die von den Muslimen im Namen des Islam geführten Kriege, wie ich bereits erwähnt habe, durch die Zeichen Allahs jetzt gegen die Muslime selbst und jeder, der die Fähigkeit des Sehens besitzt, kann dies erkennen.

Es ist Allahs Versprechen, dass Er den Gläubigen hilft, sofern sie wahrlich gläubig sind. Dementsprechend verbleiben nur zwei Möglichkeiten: Entweder sind diese Muslime keine Gläubigen oder es ist die falsche Zeit und die Zeit der Kriege ist vorbei. Bedenken Sie, dass beide Sichtweisen in der Tat bei ihnen zutreffen. Denn aufgrund ihres Ungehorsams gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad^{saw} können sie nicht als wahre Gläubige gelten und durch ihren Ungehorsam gegenüber dem Messias und Mahdi nach seiner Ankunft sind sie auch noch von der Hilfe Allahs ausgeschlossen. In der Tat ist derjenige ein wahrhafter Mensch, der in dieser Zeit den Anspruch erhoben hat, der Messias und der Mahdi zu sein.

Der Eid des Verheißenen Messias^{as}, dass er von Gott auserwählt wurde

Überdies hat er bezüglich seiner Wahrhaftigkeit einen solchen Anspruch erhoben, der dermaßen immens und gewaltig ist, dass kein Schwindler es jemals wagen würde, einen solchen Anspruch zu erheben:

„Ich schwöre bei Gott, in dessen Hand mein Leben ruht, dass Er mich entsandt, mich zum Propheten erhoben und mich zum Verheißenen Messias und Mahdi bestimmt hat. Und Er ist es, der für meine Wahrhaftigkeit große, sehr große Zeichen zeigte, die bis zu einer Anzahl von 300.000 reichen, wovon einige in diesem Buch stehen.“⁷

Ebenso führt der Verheißene Messias^{as} auch aus:

„Wenn Sein offenbartes Handeln und Seine deutlichen Zeichen, die bis zu einer Anzahl von Tausenden reichen, meine Wahrhaftigkeit nicht bezeugt hätten, so hätte ich Sein Werk niemandem offenbart und gewiss nie behauptet, dass es Seine Worte sind. Dann hat Er zur Untermauerung Seiner Worte jene Zeichen gezeigt, die wie ein reiner und leuchtender Spiegel Sein Antlitz widerspiegeln.“⁸

Doch wie geht Allah mit jener Person um, die im Namen Allahs einen unwahren Anspruch erhebt? Sehen Sie selbst, was Allah bezüglich eines unwahrhaftigen Propheten sagt:

﴿وَلَوْ تَقَوَّلَ عَلَيْنَا بَعْضَ الْأَقَاوِيلِ - لَا خَدْنَا مِنْهُ بِالْيَمِينِ﴾

„Und hätte er irgendwelche Aussprüche in Unserem Namen erdacht - Wir hätten ihn gewiss bei der Rechten gefasst...“

Und weiter heißt es:

﴿ثُمَّ لَقَطَعْنَا مِنْهُ الْوَتِينَ﴾

⁷ *Tatamma Haqiqatul Wahih.*

⁸ *Haqiqatul Wahih, Roohani Khazain, Bd. 22, Seite 503.*

„...und ihm dann die Herzader durchschnitten.“⁹

Und hat Allah nun die Herzader des Verheißenen Messias^{as} wirklich durchschnitten, nachdem er den Anspruch erhob, ein Prophet zu sein und alle Zeichen Allahs auf seiner Seite zu haben? Oder hat Allah nicht vielmehr gemäß dem Vers

﴿وَكَانَ حَقًّا عَلَيْنَا نَصْرَ الْمُؤْمِنِينَ﴾

„und es obliegt uns, den Gläubigen zu helfen“¹⁰

dem Verheißenen Messias^{as} geholfen und fährt auch heute noch damit fort, der Ahmadiyya-Gemeinde zu helfen? Jene Stimme, die sich einst in einem kleinen Ort erhob, reicht heute bis an die Enden der Welt. So hat sich die Ahmadiyya-Gemeinde bereits in 181 Ländern der Erde etabliert.

Sowohl in Europa und Amerika, als auch in den entferntesten Wäldern Afrikas, in den heißen Wüsten und auch auf den Inseln sind heute Menschen vertreten, die die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as} angenommen haben. Reichen all diese göttlichen Anerkenntnisse denn etwa für die Glaubwürdigkeit seiner Wahrhaftigkeit nicht aus? Wieso hat Allah ihn gemäß Seines Gesetzes nicht ergriffen, wenn er wirklich ein Schwindler ist? Warum hat Gott ihn nicht vernichtet, wo er doch göttliche Zeichen auf sich bezieht? Über all dies sollte nachgedacht und nachgesonnen werden. Überlegen Sie und gebrauchen Sie Ihre Vernunft! Ich frage die Muslime, warum Sie ihr Leben hienieden und auch ihr Leben in der nächsten Welt aufs Spiel setzen.

⁹ Der Heilige Qur-ân; Vers 45-47.

¹⁰ Der Heilige Qur-ân; 30:48.

Was mit einem unwahrhaftigen Menschen geschieht, lässt sich auch daran erkennen, was einem Mann widerfuhr, der einige Tage zuvor in Pakistan den Anspruch erhob, der prophezeite Mahdi zu sein. Nach einer kurzen Schießerei untereinander wurde dieser Mann schließlich verhaftet und verbringt nun seine Zeit im Gefängnis. Die Folgen sind somit für alle sogleich sichtbar geworden. Und solche Fälle gab es auch bereits in der Vergangenheit.

Himmliche Zeichen zur Unterstützung des Verheißenen Messias^{as}

Es gibt überdies eine weitere himmlische Bezeugung der Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as}, womit ich die Sonnen- und Mondfinsternisse meine. Und bei diesem Zeichen handelt es sich um etwas, das eine Beteiligung oder Beeinflussung durch Menschenhand unmöglich macht. Der Heilige Prophet^{saw} verkündete diese Prophezeiung bereits vor 1400 Jahren und machte genaue Angaben über dieses Zeichen, die in genau dieser Weise sich in unserer Zeit auch schließlich ereignet haben. Die heutige Wissenschaft ist sehr fortgeschritten, aber auch sie ist nicht in der Lage, über solche langen Strecken hinweg, ja, sogar über kürzere Strecken hinweg, klare Voraussagen zu machen und zu erklären, dass in einem Ramadan-Monat an jenen bestimmten Tagen sich der Mond und an jenen bestimmten Tagen sich die Sonne verfinstern wird.

Aus einem Hadith von Darqutni¹¹

”إِنَّ لِمَهْدِيْنَا آيَاتَيْنِ لَمْ تَكُونَا مِنْدُ خَلْقِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ - تَنْكَسِفُ الْقَمَرُ
إِلَّا وَلِ لَيْلَةٍ مِنْ رَمَضَانَ وَتَنْكَسِفُ الشَّمْسُ فِي الْبَصْفِ مِنْهُ“

¹¹ Darqutni, Seite 188.

geht hervor, dass es zwei himmlische Zeichen für unseren Mahdi gibt, die niemals zuvor seit der Entstehung der Erde für jemanden gezeigt wurden. So sollte im Monat Ramadan in der ersten Nacht von den Mondfinsternisnächten sich der Mond verfinstern und an dem mittleren Tag von den Sonnenfinsternistagen sich die Sonne verfinstern. Dieses Zeichen ereignete sich schließlich im Jahre 1894, wobei sich der Mond von dem 13., 14. und 15. Tag des Monats Ramadan am 13. Tag verfinsterte und die Sonne sich von dem 27., 28. und 29. Tag desselben Monats am 28. Tag verfinsterte. Und dies ist ein eindeutiges und klares Zeichen für die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as}! Der Verheißene Messias^{as} sagte, dass es zu dieser Zeit neben ihm auch keine zweite Person gab, die denselben Anspruch erhoben hatte.

Einige Maulvis verfangen sich in der Frage um den Begriff *Qamar*. Als *Qamar* bezeichnet man einer Ansicht nach den Mond nach der zweiten Nacht und nach einer anderen Ansicht, den Mond nach der dritten Nacht. Nun soll jemand beweisen, ob jemand vor diesem bestätigenden Zeichen neben dem Verheißenen Messias^{as} einen Anspruch erhoben hatte. Wenn es einen Anspruch gab, dann war er allein von einer Person, nämlich von Seiner Heiligkeit Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{as}, erhoben worden.

Der Verheißene Messias^{as} hat deutlich erklärt, dass unzählige Merkmale bereits eingetroffen seien. Wenn er nicht die richtige Person sei, so sollten die Leute eine andere erschienene Person aufzeigen, denn die Zeit sei in jedem Fall reif. Doch diese Leute können keine andere Person vorbringen, daher ist der Verheißene Messias^{as} die wahrhaftige Person, denn die irdischen wie auch himmlischen Zeichen sprechen zu seinen Gunsten.

Der von Gott mitgeteilte Maßstab für einen Propheten spricht für ihn. Es haben bereits früher Leute bezeugt, dass er eine reine und aufrichtige Natur besaß. Er hatte in seiner Vergangenheit und in seiner Jugend

eine reine Weste, war gelehrt und auch dem Islam hatte niemand größere Dienste erwiesen als er. Dies haben auch die anderen anerkannt. Wenn sie trotz all dem so verblendet sind, dann kann ihnen nur noch Gott helfen. Denn auch der Glaube kann nur durch die Gnade Gottes erlangt werden.

Der Verheißene Messias^{as} schreibt:

„Nun sollen sie es mir sagen, falls dieser Demütige nicht der Wahrhaftige ist, wer ist dann gekommen und hat am Kopf dieses 14. Jahrhunderts den Anspruch erhoben, ein *Mujaddid* (Reformer) zu sein, so wie dieser Demütige es getan hat? Hat sich jemand mit einem durch Offenbarung gestützten Anspruch in der Weise den Gegnern gestellt wie es dieser Demütige getan hat?

تَفَكَّرُوا وَتَنَادَمُوا وَاتَّقُوا اللَّهَ وَلَا تَغْلُوا“

Denkt nach und schämt euch und fürchtet Allah und hegt keinen Groll! Und wenn dieser Demütige in seinem Anspruch, der Verheißene Messias^{as} zu sein, falsch liegt, so bemühen Sie sich doch darum, dass der Verheißene Messias^{as}, der Ihrer Ansicht nach der Richtige ist, noch in diesen Tagen vom Himmel herabsteigt. Denn ich bin hier, doch derjenige, auf den sie warten, ist nicht zugegen. Und mein Anspruch kann nur in dem Fall widerlegt werden, wenn dieser endlich vom Himmel herabsteigt, damit ich zum Schuldigen erklärt werden kann [diese Herausforderung richtete der Verheißene Messias^{as} damals an alle; M.M.A.]. Wenn Sie im Recht sind, so beten Sie gemeinsam, dass der Messias, Sohn der Maria, bald am Himmel sichtbar werde. Wenn Sie im Recht sind, so wird Ihr Gebet erhört werden, denn das Gebet der Wahrhaftigen gegen Lügner wird erhört. Doch seien Sie versichert, dass dieses Gebet keineswegs erhört werden wird, denn Sie sind im Unrecht. Der Messias ist bereits erschienen und Sie haben ihn nicht erkannt. Ihre falsche Hoffnung wird sich nicht

bestätigen. Dieses Zeitalter wird vergehen und niemand von diesen Leuten wird den Messias herabsteigen sehen.“¹²

Ebenfalls sagte der Verheißene Messias^{as}:

„Dies ist der Grund, weshalb ich sage, dass diese Leute Feinde der Wahrheit sind. Wenn auch jetzt noch eine Gemeinschaft dieser Leute mit gereinigtem Herzen zu mir kommen würde, so bin ich noch immer bereit, auf ihre unsinnigen und schmutzigen Skrupel zu antworten und ihnen zu zeigen, dass Allah als Beweis meiner Wahrhaftigkeit Prophezeiungen in der Menge einer riesigen Armee bereitgestellt hat, und sie haben sich so deutlich gezeigt wie das Tageslicht.“

Allah hat versprochen, die Liebe zum Verheißenen Messias^{as} in die Herzen der Menschen zu legen, und seine Gemeinde über alle anderen Gruppierungen triumphieren zu lassen

Auch heute besteht noch die Bedingung für diejenigen, die zu uns kommen möchten, wie der Verheißene Messias^{as} es ausdrückte, mit gereinigten Herzen zu kommen. Und diejenigen, die kommen, erkennen auch die Wahrheit. Der Verheißene Messias^{as} sagte ferner:

„Wenn diese unwissenden Maulvis ihre Augen verschließen möchten, so sollen sie es tun. Was können sie schon der Wahrheit dadurch schaden? Doch die Zeit kommt, ja sie ist nahe, da viele von der Natur des Pharaos durch das Prüfen der Prophezeiungen vor der Vernichtung bewahrt werden. Gott sagt: Ich werde Angriff über Angriff ausüben, bis ich schließlich deine Wahrhaftigkeit in die Herzen eingepflanzt habe.“

¹² *Asala-e-Auham*, Teil 2, *Roohani Khazain*, Bd. 3, S. 179.

Ebenso sagte er auch:

„O ihr *Maulvis*, wenn ihr die Kraft habt, mit Gott zu kämpfen, so kämpft. Was haben vor mir die Juden nicht alles dem armen Menschen, Sohn der Maria, angetan und nach ihrer Vorstellung ihn sogar gekreuzigt. Doch rettete Gott ihn vor dem Kreuzestod. Und einst war die Zeit, da er nur als Betrüger und Lügner gebrandmarkt wurde, doch es folgte auch die Zeit, in der seine Größe in den Herzen derart wuchs, dass heute sogar 400 Mio. Menschen ihn als Gott verehren. Obgleich diese Menschen sich des Unglaubens schuldig gemacht haben, indem sie einen einfachen Menschen zum Gott erklärten, ist dies die Antwort auf die Juden.“ *Das heißt, es ist die Antwort Gottes gegenüber den Juden, dass nämlich* „der Mensch, den sie unter ihren Füßen zermalmen wollten, vor demselben Jesus, dem Sohn der Maria, beugen sich heute 400 Mio. Menschen nieder. Und die Könige lassen ihre Köpfe vor ihm sinken. Ich habe zwar gebetet, dass ich nicht wie Jesus, dem Sohn der Maria, zum Mittel für die Fortentwicklung des *Schirk*¹³ gemacht werde, und ich bin sicher, dass Gott dafür sorgen wird, doch Gott hat mir wiederholt mitgeteilt, dass Er mir besondere Größe verleihen wird und meine Liebe in die Herzen einpflanzen wird und Er wird meine Bewegung über die gesamte Welt verbreiten und meine Gruppe über alle anderen Gruppen obsiegen lassen. Und die Mitglieder meiner Gemeinde werden in Wissen und Erkenntnis so viel Erfolg erlangen, dass sie durch das Licht der Wahrhaftigkeit und durch ihre Argumente und Zeichen alle anderen sprachlos machen werden [*und durch die Segnungen Gottes zeigt sich die Wahrheit in allen Teilen der Welt und wird immer wieder offenbar; M.M.A.*]. Und ein jedes Volk wird sich an diesem Quell laben. Und diese Bewegung wird rasch wachsen und gedeihen, bis sie über die gesamte Welt verbreitet ist. Es werden viele Hindernisse und Prüfungen auftauchen, doch

¹³ D. h. Gott einen Partner beigesellen.

Gott wird sie alle aus dem Weg räumen und Sein Versprechen erfüllen. Und Gott hat mir mitgeteilt: *„Ich werde dir Segnung über Segnung zuteil werden lassen, so sehr, dass schließlich Könige Segnungen von deinen Kleidern suchen werden.“*

Des Weiteren sagte er:

„Also ihr Hörenden, merkt euch diese Dinge und bewahrt diese Prophezeiungen in euren Truhen auf, denn es ist das Wort Gottes, welches sich eines Tages erfüllen wird. Ich finde in meinem Innern keine gute Tat, und ich habe die Arbeit nicht vollbracht, die ich hätte vollbringen sollen. Und ich betrachte mich nur als einen unfähigen Arbeiter. Es ist allein die Gnade Gottes, die mir zuteil wurde. Gott dem Allmächtigen und Gnadenreichen gebührt tausend und abertausend Dank, dass Er diese Handvoll Staub trotz aller Talentlosigkeit angenommen hat.“¹⁴

Dies ist ein Anspruch oder eine Prophezeiung des Verheißenen Messias^{as}; und wir können jeden Tag die Erfüllung sehen. Jedoch muss jede Religion und jedes Volk sich genauer damit befassen. Die Gemeinde des Verheißenen Messias^{as} macht stetig Fortschritte, wie Allah es ihr versprochen hat und wir können, wie ich bereits erwähnte, die Erfolge jeden Tag sehen. Somit sollten die Muslime [*die Nicht-Ahmadi Muslime; Anm. d. Ü.*] sich intensiv Gedanken darüber machen, dass der Messias längst erschienen ist. Für seine Wahrhaftigkeit sind genügend Beweise im Heiligen Qur-ân und den Ahadith vorhanden. Im Heiligen Qur-ân sowie in den Ahadith sind diese zu finden und einige habe ich auch genannt. Die gegenwärtige Lage ruft förmlich nach ihm. Worauf wartet ihr dann? O, Ihr Menschen, besinnt Euch doch! Auch der Messias der Christen, der wiederkommen sollte, ist bereits

¹⁴ *Tajalliyat-e-Ilahia, Roohani Khazain*, Bd. XX, S. 108-110.

erschienen, und auch ist der erschienen, der die Menschen anderer Religionen auf einer Hand vereinen sollte. Wenn jetzt der gegenseitige Respekt gelehrt werden soll, dann kann dies nur dieser Messias und Mahdi tun. Und wenn nun gelehrt werden soll, alle Gesandten Gottes zu ehren, so kann auch dies nur dieser Messias und Mahdi tun. Und nur durch diesen Messias und Mahdi kann sich Frieden, Liebe und Warmherzigkeit füreinander auf der Welt verbreiten. Und in Hinblick auf die Menschlichkeit können die Menschen ebenfalls nur durch diesen Messias und Mahdi von ihrer Verzweiflung und ihren Leiden erlöst werden. Nur dieser Messias und Mahdi kann jene Wege aufzeigen, die zu Gott führen, und nur durch ihn kann erlernt werden, wie man sich Gott zuwendet und sich vor Ihm niederwirft. Kurzum, wenn die Welt nun all dies erlangen möchte, so muss sie die Lehren jenes Messias und Mahdis befolgen, der ein wahrhaftiger Liebender des Heiligen Propheten^{saw} ist und dessen Ankunft von allen Propheten vorausgesagt worden war. Andernfalls sehen wir diese Menschen unter dem Zorn Gottes schweben, wie es bereits der Verheißene Messias^{as} gemäß göttlicher Eingebungen dargelegt hat. Sie, die Ahmadi-Muslime, möchte ich dazu aufrufen, bezüglich ihres eigenen Zustands Sorge zu tragen und nach Verbesserung zu streben sowie auch der Welt diese Warnung mitzuteilen. Möge Allah gnädig gegenüber diesen Menschen sein, die sich dieser materiellen Welt zuwenden, und sie dazu befähigen, die Wahrheit zu erkennen. Amin!

Freitagsansprache
vom 24. Februar 2006

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ -
أَمَّا بَعْدُ فَأَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ -
﴿ بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ - الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ -
مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ - إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ - اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ
الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ - ﴾

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Außerdem suche ich Zuflucht bei Allah vor Satan, dem Verfluchten.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages. Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.

(Sura Al-Fatilha; 1:1-7)

﴿ إِنَّ اللَّهَ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ - يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ
وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا ﴾

„Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel (beten für ihn). O die ihr glaubt, betet (auch) ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung“ (Al-Azhab, 33: 57)

Aus aktuellem Anlass werde ich kurz auf die Ereignisse der vergangenen Wochen eingehen. Im Namen der Presse- und Meinungsfreiheit werden in den westlichen Medien und Ländern die Gefühle der Muslime zutiefst verletzt, wobei ein äußerst ungerechter Standpunkt eingenommen wird. Ich werde auch kurz darüber reden, welche Gegenreaktionen dadurch in den islamischen Ländern hervorgerufen wurden. Das sind sowohl individuelle als auch kollektive Reaktionen, und auch auf der Regierungsebene hat man dagegen protestiert. Sogar die Organisation islamischer Länder (OIC) hat gefordert, Druck auf die westlichen Nationen auszuüben. Zum einen verlangt man eine Entschuldigung, zum anderen sollen solche Gesetze verabschiedet werden, die es verbieten, im Namen der Presse- und Meinungsfreiheit die Ehre der Propheten zu verletzen. Sie sagen, andernfalls gebe es keine Garantie für den Frieden. Diese Organisation und die Länder haben eine gute Reaktion gezeigt. Möge Allah die islamischen Länder stärken und ihnen die Kraft geben, dass sie solche Forderungen auch durchsetzen können, um mit wahren Engagement den Frieden in der ganzen Welt zu fördern.

Zweierlei Maß in den westlichen Ländern und Zeitschriften

Kürzlich hat auch eine Zeitung aus dem Iran angekündigt, aus Rache gegen die Publikation von Karikaturen einen Wettbewerb auszurufen, bei dem Karikaturen über den Holocaust gezeichnet werden sollten. Das ist keineswegs eine islamische Reaktion. Aber der Westen, der nicht müde wird, sich zur Freiheit zu bekennen, und jeden Unsinn, der in den Zeitungen gedruckt wird, als Pressefreiheit bezeichnet, sollte über dieses Vorhaben nicht verstimmt sein. Indes haben sie darauf mit Verstimmung reagiert. Entweder hätten sie das nicht übel nehmen dürfen, oder sie hätten erklären müssen, wir sehen den Fehler

ein, der so viel Unfrieden in die Welt gesetzt hat und wir sollten solche Aktivitäten gegen eine Religion, einen Religionsstifter oder ein Volk einstellen, und eine Atmosphäre der Liebe und des gegenseitigen Respekts schaffen. Doch so hat der Redakteur der dänischen Zeitung auf die Ankündigung der iranischen Zeitung hinsichtlich der Holocaust-Karikaturen nicht reagiert. Vielmehr hat die dänische Zeitung, die den Streit ausgelöst hat, sinngemäß bekannt gegeben, dass der iranische Wettbewerb Unrecht gegen ein Volk betrifft, und es geht hier nicht um die Beleidigung eines Propheten, deshalb wird sie keineswegs daran teilnehmen. Die Zeitung versichert ihren Lesern, dass sie ihre „moralischen Standards“ einhalten werde, sie würde keineswegs Karikaturen über Jesus^{as} oder den Holocaust veröffentlichen. Es komme überhaupt nicht in Frage, dass sie sich an dem geschmacklosen Wettbewerb aus dem Iran beteilige. Also, dass bedeutet zweierlei Maß. Grundsätze, auf die sie sich berufen, um auf den Emotionen der Muslime herumzutampeln, lassen sie links liegen, wenn es um ihre eigenen Interessen geht. Das ist ihre Handlungsweise, sie mögen damit fortfahren, wenn sie es nicht lassen können.

Die bemitleidenswerte Lage der Muslime

Nun schauen Sie, inwieweit sie bereit sind, ihre eigenen Standards einzuhalten. Ein hiesiger Autor hat vor 17 Jahren etwas veröffentlicht, weswegen er in Österreich angeklagt und zu drei Jahren Haft verurteilt wurde. Kurzum, so gehen sie vor. Wenn es sie selber trifft, zeigen sie keine Nachsicht.

Aber wir müssen auch auf unseren eigenen Zustand einen Blick werfen. Diese Rücksichtslosigkeit uns gegenüber, die im Westen sich verbreitet, ist sie nicht vielleicht auf unseren eigenen Zustand zurückzuführen? In Wirklichkeit können wir klar sehen, dass die westlichen

Nationen ganz genau wissen, dass die islamischen Länder auf den Westen angewiesen sind und letztlich doch nachgeben werden. Wenn sie sich gegenseitig bekämpfen, so bitten sie den Westen um Hilfe. Sie haben aus Protest zu Boykott aufgerufen gegen Waren aus einigen europäischen Ländern. Aber sie wissen, wenn sich in wenigen Tagen die Gemüter beruhigt haben, werden jene Waren, die derzeit nicht angeboten werden, in diesen Ländern wieder zu kaufen sein. In den europäischen Staaten leben ja viele Muslime, die die Produkte ihrer Länder konsumieren. Gegen Dänemark richtet sich der meiste Protest. Dort leben ca. 200.000 Muslime, auch eine große Zahl von pakistanischen Muslimen lebt dort. Diese haben doch nicht aufgehört, die dänischen Produkte zu benutzen. Im Prinzip sind das vorübergehende Reaktionen, die keine langfristige Wirkung haben.

Wie sieht unser gegenwärtiger Zustand aus: Im Irak ist vor einigen Tagen ein Anschlag auf eine schiitische Moschee verübt worden. Dabei wurde die Kuppel zerstört. Als Reaktion darauf sind auch Anschläge auf sunnitische Moscheen verübt worden, sie wurden auch zerstört. Sind beide Gruppen nicht auf die Idee gekommen, diese Vorfälle etwas genauer zu untersuchen? Vielleicht steckt dahinter die böse Absicht eines Feinds, der sie gegeneinander aufbringen will. Dieser Sprengstoff, diese Waffen werden ja auch von diesen Ländern geliefert. So zu denken, dazu sind sie nicht in der Lage. Sie benutzen nicht ihren Verstand. In ihrer Wut und ihrem Hass aufeinander hören sie auf, ihrem Verstand zu folgen. Außerdem gibt es Heuchler, die mit den Gegnern gemeinsame Sache machen. Dies weiß der Gegner für seine Zwecke zu nutzen. Er macht es ihnen unmöglich, überlegt zu handeln. Kurzum, die neue Situation im Irak deutet darauf hin, dass das Land allmählich in einen Bürgerkrieg abdriftet. Das ist erst der Beginn. Die Führer haben große Schwierigkeiten, sie sagen, dass die Situation ihrer Kontrolle entgleitet. Überall kämpft der Muslim gegen

den Muslim, und das sowohl in Afghanistan als auch in Pakistan und auch anderswo. Jede Gruppierung will eine Atmosphäre der Gewalt gegen die andere Gruppierung erzeugen. Im Namen der Religion töten sie einander. Allah sagt dagegen im Qur-ân:

﴿وَمَنْ يَقْتُلْ مُؤْمِنًا مُتَعَمِّدًا فَجَزَاؤُهُ جَهَنَّمُ خَالِدًا فِيهَا وَغَضِبَ اللَّهُ عَلَيْهِ وَلَعَنَهُ وَأَعَدَّ لَهُ عَذَابًا عَظِيمًا﴾

„Wenn einer einen Gläubigen absichtlich tötet, so wird sein Lohn die Hölle sein, und lange wird er darin bleiben, er zieht sich Allahs Zorn zu, Er wird ihn nicht in Seine Nähe lassen. Er wird ihm eine große Strafe bereiten.“ (Sura Al-Nisa; 4: 94)

Spaltung und Schwäche der Muslime wegen des Ungehorsams gegenüber dem Heiligen Propheten^{saw} und der Zurückweisung des Verheißenen Messias^{as}

Die Muslime wenden Gewalt gegeneinander an. Führer hetzen die einen gegen die anderen auf, sie schaffen eine Atmosphäre voller Hass und Gewalt. Die meisten dieser Politiker sind religiöse Führer. Gewalt und Mord sind an der Tagesordnung. Sie sagen sogar, dass man dadurch Gottes Lohn verdient und ins Paradies geht. Doch (laut diesem Vers) wird Allah solche Leute in die Hölle stoßen.

In Pakistan, Bangladesch oder anderen Ländern werden Ahmadis getötet. Den Tätern wird das Paradies versprochen, obwohl sie Verbrechen begehen, deren Lohn nur die Hölle ist.

Kurzum, ich wollte darauf hinaus, dass durch diese Aktionen die Muslime nur ihren Feinden nutzen. Die Macht der Muslime wird immer kleiner, aber die Muslime kommen nicht zur Vernunft. Offensichtlich liegt die Ursache für diese Unvernunft und für diese fehlenden Seg-

nungen darin, dass sie es unterlassen haben, dem Befehl des Propheten Muhammad^{saw} zu gehorchen. Sie zeigen auch keine Anzeichen, darauf zu hören. Das heißt, sie hören nicht auf, den Messias und Mahdi des Propheten als Ungläubigen zu bezeichnen. Angesichts dieser Situation hat jeder Ahmadi die Pflicht, Allah Ta'ala um Hilfe anzuflehen (darauf habe ich bereits einmal hingewiesen): möge Allah ihnen Verstand und Einsicht gewähren und sie sich nicht von ihren Feinden und Heuchlern instrumentalisieren lassen, und mögen sie aufhören, den Ruf des Islam zu schädigen und einander umzubringen.

Trotzdem, wenn die Gegner versuchen, die Muslime irgendwie lächerlich zu machen und zu erniedrigen, so empfindet jeder Ahmadi Schmerz. Denn jene bekennen sich zum Heiligen Propheten^{saw} oder behaupten dies zumindest. Es ist leider auch wahr, dass die überwiegende Mehrheit der Muslime vielerlei unangemessene Dinge tut, die mit dem Islam nichts zu tun haben, weil sie wenig über die Religion wissen und von ihren Führern und Gelehrten verleitet werden. Möge Allah unsere Gebete akzeptieren und die Muslime aus den Klauen dieser selbst ernannten Geistlichkeit befreien. Mögen sie die schönen Lehren des Islam verstehen und aufhören, aus falsch verstandener Liebe zum Islam und in ihrem Eifer Dinge zu tun, die den Islam in Verruf bringen. Möge Allah ihnen auch den geraden Weg zeigen, denn mit ihren Aktionen geben sie dem Gegner die Gelegenheit, den Islam schlecht zu machen und auch den Heiligen Propheten^{saw} zu beleidigen und zu attackieren.

Jeder Ahmadi sollte sich besonders auf Gebete konzentrieren. Denn die islamische Welt ist aufgrund der eigenen Fehler in einer sehr gefährlichen Situation. Wenn wir den Propheten Muhammad^{saw} wahrhaft lieben, so müssen wir auch für seine Anhänger sehr viel beten. Diesbezüglich müssen wir besonders aufmerksam sein, was wir eigentlich schon sind.

Der wahre Weg, wie man Segnungen austeilt und erhält

Heute möchte ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, wie wir beten sollten. Diese Art und Weise des Gebets haben wir auch vom Heiligen Propheten^{saw} gelernt. Dadurch können wir uns selbst verbessern und auch beobachten, dass unsere Gebete angenommen werden.

In einem Hadith wird überliefert, dass Hadhrat Umar bin al-Khattab berichtet, der Heilige Prophet^{saw} hätte gesagt:

„Das Bittgebet bleibt zwischen dem Himmel und der Erde stehen. Solange du nicht Frieden (*Durud*) für deinen Propheten erbittest, gelangt kein Teil deines Bittgebets zu Gott.“ (*Sunan Tirmidhi, Kitab-us-Salati, Babu ma Ja'a fi Fadlis-Salati,alan-Nabiyi*)

Auf diese Tatsache hat uns Gott auch im Heiligen Qur-ân hingewiesen. Der Vers, den ich eingangs rezitiert habe, lautet:

﴿إِنَّ اللَّهَ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ
وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

„Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel beten für ihn. O die ihr glaubt, betet (auch) ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung.“ (*Sura Al-Azhab, 33:57*)

Es gibt zahlreiche Gebote im Qur-ân. Befolgt man sie, wird man von Gott geliebt, man bekommt die Gnaden Gottes, man gelangt in Seine Nähe, wird vor der Hölle gerettet und kommt ins Paradies. Aber das eben erwähnte Gebot ist besonders wichtig und großartig, denn Gott Selbst hat Seine Engel zum Ausführen dieses Gebots verpflichtet, und auch Gott Selbst sendet Frieden auf Seinen Propheten^{saw}. Dies bedeu-

tet, wenn man Frieden für den Propheten^{saw} erbittet, so tut man etwas, was auch Gott tut. Wenn Gott uns reichlich beschenkt, wenn wir Seine Gebote einhalten, wie reichlich würde Er uns beschenken, wenn wir etwas tun, was auch Er Selbst gerne tut. Und Friedenswünsche (*Durud*) für den Propheten^{saw}, die nur um seinetwillen gebetet werden, werden auch eine Verbesserung der muslimischen Gemeinschaft bewirken, und ihren guten Ruf bewahren. Diese Friedenswünsche werden uns verbessern und dafür sorgen, dass unsere Gebete angenommen werden, und uns auch vor den Anschlägen des Antichristen bewahren.

In vielen *Ahadith* wird über die Vorteile der Friedenswünsche (*Durud*) für den Propheten^{saw} berichtet. In einem Hadith wird berichtet, dass der Prophet^{saw} sagte, dass am Jüngsten Tag derjenige ihm am nächsten sein werde, der die meisten Friedenswünsche für ihn gebetet habe.

In einem anderen Hadith heißt es:

„Wer mit aufrichtigem Herzen einmal Friedenswünsche für den Propheten erbittet, dem sendet Gott zehnfachen Frieden; er wird um zehn Stufen erhöht; ihm werden zehn gute Taten angerechnet und zehn seiner Sünden vergeben.“ (*Sunan An-Nasa'i, Kitabus-Sahvi, Babul-Fadli fis-Salati 'alan-Nabiyyi*)

Aber die Bedingung ist, dass man dies mit aufrichtigem Herzen tut. Ich bekomme viele Briefe, in denen Leute sagen, wir beten sehr viel; sie bitten mich um Gebete und sagen, wir sprechen auch *Durud*, aber unsere Gebete werden nicht angenommen. Nun, der Prophet^{saw} hat uns gelehrt, wie wir *Durud* beten sollten: und zwar so, dass man zu einem Aufrichtigen wird. Jeder, der *Durud* (Segensgebete) für den Propheten^{saw} betet, sollte sich selbst prüfen, sein Herz prüfen, wie viel Liebe zur Welt in seinem Herzen ist und wie groß seine Aufmerksam-

keit hinsichtlich des *Durud* ist. Wie aufrichtig ist er im Innern, wenn er das *Durud* betet.

Der Verheißene Messias^{as} schreibt:

„Betet viel *Durud*, denn es ist ein ausgezeichnetes Mittel, um Standfestigkeit zu erlangen. Doch nicht aus Gewohnheit oder als Ritual sollt ihr es beten, sondern betet *Durud*, wobei ihr die Vorzüge und Gnaden des Propheten^{saw} vor Augen haltet, betet es für die Erhöhung seiner Ränge und für seinen Erfolg in allen Angelegenheiten. Das wird zur Folge haben, dass euch die süße und wohlschmeckende Frucht der Annahme des Gebets zuteil werden wird.“ (*Review of Religions, Urdu, Vol.3 No.1 S.115*)

Das ist also die richtige Art, wie man *Durud* betet.

An einer anderen Stelle sagt der Verheißene Messias^{as}:

„(O Leute!) Betet *Durud* für diesen wohltätigen Propheten, der eine Verkörperung der Eigenschaften des Gnädigen und Wohltätigen (Gottes) ist. Denn auf Wohltat kann man nur mit einer Wohltat antworten. Wenn in einem Herzen das Gefühl für die Wohltaten des Propheten fehlt, so besitzt es keinen Glauben, oder es ist dabei, den Glauben zu zerstören. O Allah! Sende deinen Frieden auf Deinen „*ummi*“ Gesandten und Propheten, der auch die Späteren (unter seinen Anhängern) mit dem spirituellen Wasser versorgte, so wie er die Ersten (seiner Anhänger) versorgte, sie mit seinen Farben färbte und zu Heiligen machte“. (*Ijaz-ul-Masih, Ruhani Khazain, Band 18*)

Wenn Sie das *Durud* mit dieser Aufrichtigkeit beten, dass dadurch eine Gemeinschaft (der *Durud*-Betenden) entsteht, so wird ein solches *Durud* seine Wirkung nicht verfehlen. Wenn Leute behaupten, dass ihr *Durud*-Beteten keine Früchte trägt, dann müssen sie sich angesichts des Hadith und des Zitats des Verheißenen Messias^{as} Folgendes vor

Augen führen: Man darf niemals des Durud-Betens müde werden. Vielmehr sollte man auf sich selbst einen prüfenden Blick werfen. Der Heilige Prophet^{saw} hat gesagt:

„Wer kein Durud für mich betet, ist äußerst geizig. Einerseits läßt man durch seinen Geiz eine Sünde auf sich, andererseits beraubt man sich der Gnaden Gottes.“ (*Jala'ul-Afham*, S.318)

Wie oben beschrieben, sendet Allah zehnfachen Frieden auf den, der einmal für den Propheten^{saw} *Durud* betet. Unter den Frieden Gottes zu kommen ist ein solcher Handel, dass deswegen einige Gefährten des Heiligen Propheten^{saw} und auch des Verheißenen Messias^{as} kein anderes Gebet sprachen, außer dem Friedensgebet (*Durud*) für den Propheten, Friede sei auf ihm.

In einer Überlieferung wird berichtet, dass der Prophet^{saw} sagte:

„Es ist ein Zeichen von mangelnder Aufrichtigkeit und Argwohn, dass mein Name in der Gegenwart eines Menschen erwähnt wird, und er kein Durud für mich betet“. (*Jala'ul-Afham*. S.327, Herausgegeben in 1897, Amritsar)

Seine Heiligkeit Abu Bakr^{ra} sagte,

„[...] dass das Durud für den Heiligen Propheten^{saw} viel mehr wert ist, als einem Sklaven Freiheit zu schenken, und seine Nähe viel mehr bedeutet, als auf dem Weg Allahs sein Leben zu opfern.“ (*Tafsir Durr-e-Manthur*, zitiert aus *Tarikh-e-Khatib und Tafghib-e-Isfahani*; zitiert aus *Durud Sharif*, S.160)

Heutzutage fühlen sich viele dazu berufen, den so genannten Dschihad zu führen. Man führt Kriege gegen die Fremden und schlachtet sich auch gegenseitig ab. Man soll doch diese Gelehrten (die einen

solchen Dschihad lehren) fragen: ihr stachelt die Emotionen der unwissenden und ungelehrten Bevölkerung an (die dann im religiösen Eifer und aus Ehrgefühl unislamische Dinge tun), und verführt die Massen; was ist denn das für ein Islam? Die Lehre des Islam ist, wenn man unangemessene Dinge über den Heiligen Propheten^{saw} hört, so sollte man die herausragenden Charaktereigenschaften des Propheten^{saw} erwähnen, für ihn *Durud* beten. Dies hat größeren Wert als euer selbst erklärter Dschihad. Dass man (bei diesen Aktionen) irgendwie sein Leben verliert, bringt nichts; viel besser ist es, Gebete und *Durud* zu sprechen.

Unsere Zeit ist die Zeit des Verheißenen Messias^{as}. Gegenwärtig ist es enorm wichtig, dass man auf Gewalt verzichtet und sich auf Gebete und *Durud* konzentriert. Und gleichzeitig muss man versuchen, sein eigenes Fehlverhalten zu ändern, wir müssen unsere eigenen Motive prüfen, inwiefern wir tatsächlich den Heiligen Propheten^{saw} lieben. Ob es vielleicht nicht so ist, dass wir uns zeitweilig von unseren Emotionen treiben lassen, was bestimmte Kreise für ihren eigenen Vorteil ausnutzen, so dass wir in fremde Konflikte hineingezogen werden.

Wenn wir auf der einen Seite an unserer eigenen Verbesserung arbeiten, sollten wir den Muslimen in unserer Umgebung klarmachen, dass sie keine falschen Wege gehen sollten, sondern die Wege einschlagen sollten, die dem Heiligen Propheten^{saw} gefallen. Das heißt, der Heilige Prophet^{saw} sagte, dass wenn ihr seinen Gefallen finden und ins Paradies gehen möchtet, so müsstet ihr *Durud* für ihn beten.

In einer Überlieferung heißt es, dass der Prophet^{saw} sagte:

„Wer kein *Durud* für mich betet, der hält nicht den Weg des Islams ein.“ (*Jala'ul-Afham*, zitiert von Muhammad bin Hamadan Maruzi)

Bei einer anderen Gelegenheit sagte der Prophet^{saw}:

„Wenn man sehr oft Gottes gedenkt und für mich *Durud* betet, so wird das einem seine Schwierigkeiten nehmen.“ (*Jala'ul-Afham, Faslul Mautinis-Sadisi wal-'Ishrana min Mawatinis 'Alaihi Sallallahu alaihi wasallam' Indal-ma' mil-Faqri wal-Hajati au Khaufin*)

Nun, es gibt finanzielle Schwierigkeiten, manchmal ist man in einer schwierigen Situation, wie heutzutage die Muslime: der Westen hat beispielsweise für sein eigenes Handeln andere Prinzipien und für die Muslime andere Prinzipien – die Lösung all dieser Probleme ist, dass man sehr viel *Durud* für den Propheten^{saw} betet und jene Gnaden empfängt, die Gott den *Durud*-Betenden verspricht.

Es gibt eine weitere Überlieferung (einen Teil davon habe ich bereits erwähnt; die Details dieser Überlieferung findet man auch an anderer Stelle):

„Am Tag des Jüngsten Gerichts, da viele von Euch äußerste Schwierigkeiten haben werden, werden jene von euch, die am meisten *Durud* für mich gebetet haben, mir am nächsten sein.“ (*Tafsir Durr-e-Manthur, zitiert von Sha'bul-Imani lil-Baihaqi und Tarikh Ibn-e-Asakir*)

Nun ist es doch unser aller Wunsch, dass wir im Jenseits in der Nähe des Propheten^{saw} sind, dass wir uns am Gewand des Propheten^{saw} festhalten, der uns an jeder Drangsal vorbei in Sicherheit bringt. Jeder will dem Zorn Gottes entrinnen und deswegen die Nähe des Propheten^{saw} suchen. Das kann man erreichen, indem man den oben beschriebenen Weg geht. Aus diesem Grund darf der Gläubige das Beten des *Durud* niemals vernachlässigen und jede Gelegenheit nutzen, die sich bietet, um *Durud* zu beten.

Nach einer anderen Überlieferung, die auf Seine Heiligkeit Anas zurückgeht, heißt es, dass der Heilige Prophet^{saw} sagte:

„...Wer jeden Tag eintausend Mal für mich *Durud* betet, der wird bereits in dieser Welt seinen Platz im Paradies sehen.“ (*Jila'ul-Afham*, zitiert von *Ibnul-Ghazi und Kitabus-Salati' Alan-Nabiyi li-Abi Abdillahil-Maqdasi*)

Das heißt, durch die Segnungen des *Durud* werden Veränderungen hervorgerufen, die auch diese Welt in ein Paradies verwandeln können. Diese guten Taten, die Bemühung, sich innerlich zu läutern, all dies wird nicht nur ein Paradies auf Erden schaffen, sondern uns auch zum Eingang in das Paradies im Jenseits berechtigen.

Seine Heiligkeit Abdullah Amr bin al-Aas^{ra} überliefert, dass er den Propheten^{saw} sagen hörte:

„Wenn ihr den Ruf des Muezzins hört, so wiederholt die Worte, die er ruft, und dann betet *Durud* für mich; wer *Durud* für mich betet, Gott wird auf ihn das Zehnfache an Gnaden senden. Und bittet Gott darum, dass mir die Vollmacht zur Vermittlung im Paradies gegeben wird, - das ist eine Stellung, die nur einem Menschen im Paradies zuteil werden wird, - und ich hoffe, dass sie mir gewährt wird. Wer Allah darum bittet, dass mir die Stellung des Vermittlers im Paradies gegeben wird, dem wird erlaubt sein, Fürsprache einzulegen.“ (*Sahih Muslim, Kitab-us-Salati Babustihbabil Qaulil mithla Qaulil Mu'adhdhini Liman sami'ahu Thumma yusalli, Alan-Nabiyi*)

Das Bittgebet, das man nach dem Adhan spricht, sollte jeder Ahmadi auswendig lernen und sprechen

Es ist klar, dass das Beten des *Durud* wichtig ist und große Segnungen mit sich bringt. Es gibt aber auch Leute, die Fragen, wie sie *Durud* am

besten beten können. Es sind bei verschiedenen Leuten unterschiedliche Worte des *Durud* gebräuchlich. Aber es gibt diesbezüglich ein Hadith:

Seine Heiligkeit Ka'b überliefert, dass er den Propheten^{saw} darum bat:

„O Prophet, wir wissen, wie wir um Frieden für Sie beten. Aber wie können wir Durud für Sie beten?“ Der Prophet^{saw} antwortete: *„Sprecht folgende Worte:*

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ كَمَا صَلَّيْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ
إِنَّكَ حَمِيدٌ مَّجِيدٌ - وَبَارِكْ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ
كَمَا بَارَكْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ إِنَّكَ حَمِيدٌ مَّجِيدٌ -

«allahumma salli alla Muhammadsawin wa alla aali Muhammadsawin kama sallaita alla Ibrahima innaka hamid-um-majid. allahumma barik alla Muhammadsawin wa alla aali Muhammadsawin kama barakta alla Ibrahima innaka hamid-um-majid.» (Tirmidhi)

Das sind die Worte des *Durud*; im Namaz ist es ein wenig länger. Diesbezüglich ermahnt der Verheißene Messias^{as} jemanden in einem Brief:

„...halten Sie sich mit dem Tahadschud-Gebet und den üblichen Durud-Gebeten beschäftigt. Im Tahadschud (Nachtgebet) liegen viele Segnungen. Müßiggang hat keinen Nutzen. Wer müßig und bequem ist, besitzt kein Gewicht. Und der Erhabene Allah sagt:

وقال الله تعالى ﴿وَالَّذِينَ جَاهَدُوا فِينَا لَنَهْدِيَنَّهُمْ سُبُلَنَا﴾

„Die sich um Uns bemühen, diese werden Wir auf unserem Weg leiten.“ (Sura Al-Ankabut; 29:70)

Nur jenes Durud ist am besten, das aus den segensreichen Lippen des Propheten kam. Und das lautet so:

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ كَمَا صَلَّيْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ
وَعَلَى آلِ إِبْرَاهِيمَ إِنَّكَ حَمِيدٌ مَّجِيدٌ - اللَّهُمَّ بَارِكْ عَلَى مُحَمَّدٍ
وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ كَمَا بَارَكْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ وَعَلَى آلِ إِبْرَاهِيمَ إِنَّكَ
حَمِيدٌ مَّجِيدٌ -

«allahumma salli alla Muhammadsawin wa alla aali Muhammadsawin kama sallaita alla Ibrahima wa alla aali Ibrahima innaka hamid-um-majid. allahumma barik alla Muhammadsawin wa alla aali Muhammadsawin kama barakta alla Ibrahima wa alla aali Ibrahima innaka hamid-um-majid.»¹⁵“

Der Verheißene Messias^{as} sagt:

„Worte, die ein Rechtschaffener äußert, sind je nach seiner Stellung gesegnet. Also sollte man sich klar machen, wie segensreich die Worte dessen sind, der der Meister aller Rechtschaffenen und Heerführer der Propheten ist. Kurzum, von allen Durud-Formen birgt dieses Durud die meisten Segnungen.“

Es sind verschiedene Durud-Worte gebräuchlich. Dieses Durud ist aber das segensreichste.

¹⁵ Übersetzung: „O Allah, sende Deinen Frieden auf Muhammad und auf die Anhänger Muhammad, wie Du Deinen Frieden sandtest auf Abraham und auf die Anhänger Abrahams, denn wahrlich Du bist preiswürdig, erhaben. O Allah, sende Deinen Segen auf Muhammad und auf die Anhänger Muhammads, wie Du Segen sandtest auf Abraham und auf die Anhänger Abrahams, wahrlich bist Du preiswürdig, erhaben.“

„Auch ich bete diese *Durud*-Worte und es ist nicht notwendig, dass man sich an eine bestimmte Anzahl hält. Man soll mit Aufrichtigkeit, Liebe, Aufmerksamkeit und Inbrunst unermüdlich beten, bis man aufgewühlt, selbstvergessen und hingezogen ist und das Herz sich öffnet (inneren Frieden empfindet) und man den Wohlgeschmack kosten kann.“

Diese Worte des *Durud* beten wir im *Namaz* (Gebet), und wie ich bereits sagte, meistens soll man dieses *Durud* wiederholen. Der Verheißene Messias^{as} sagt ferner, dass man sich nicht an eine bestimmte Anzahl halten muss. In einem Hadith heißt es, dass man eintausend Mal *Durud* beten soll, damit ist gemeint, man sollte soviel wie möglich beten. Der Verheißene Messias^{as} hat bestimmte Leute angewiesen, siebenhundertmal oder elfhundertmal das *Durud* zu beten. Dies entspricht der Situation und der Stufe jedes Einzelnen. Von Mensch zu Mensch kann die Anzahl unterschiedlich sein. Deshalb sollten wir möglichst oft *Durud* beten. Ich habe bei den Gebeten, die wir zur Vorbereitung auf das Khilafat-Jubiläum täglich sprechen sollten, auch ein Gebet vom Verheißenen Messias^{as}, das Gott ihm offenbart hatte, hinzugenommen, nämlich:

سُبْحَانَ اللَّهِ وَبِحَمْدِهِ سُبْحَانَ اللَّهِ الْعَظِيمِ - اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى
مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ -

Subhanallahu wabi hamdihi, subhanallahil-azim. Allahumma
salli alla Muhammad wa aali Muhammad.¹⁶

¹⁶ Übersetzung: Heilig ist Allah mit seiner Lobpreisung, Heilig ist Allah, der Größte. O Allah, sende Frieden auf Muhammad und auf die Anhänger Muhammads.

Zudem habe ich gesagt, dass man das vollständige *Durud* beten sollte. Damit meine ich, dass wir in unsere Bittgebete dieses *Durud* einschließen sollten. Doch weise ich auf die Worte des Verheißenen Messias^{as} hin, dass man mit solcher Konzentration *Durud* beten soll, dass man dessen besondere spirituelle Wirkung empfinden kann. Wenn Sie es auf diese Weise beten, werden Sie auch die Gnaden Gottes empfangen.

Diese Zeit ist die Zeit der Späteren (Muslime); in dieser Zeit soll der Islam große Siege erringen. Aber dies wird – wie wir alle wissen – nicht mit Schwert, Feuer und Kanonen geschehen – sondern unsere schärfste Waffe ist das Bittgebet. Danach kommt die Waffe der Argumente und Beweise, die dem Verheißenen Messias^{as} gegeben wurde. Mit diesen Waffen wird, so Gott will, der Islam den Sieg erringen. Damit unsere Gebete angenommen werden und wir Allahs Nähe und Segnungen finden, müssen wir, wie wir aus dem zitierten Qur-anvers wissen, *Durud* beten. Auch aus den *Ahadith* geht hervor, dass man all dies nicht ohne *Durud* erreichen wird. Der Verheißene Messias^{as} hat auch gesagt, dass er seine hohe spirituelle Stellung nur durch das *Durud* erreichen konnte. Das Beten des *Durud* hat auch eine besondere Beziehung zu den künftigen Siegen des Islam. In Bezug auf seine Stellung als Mahdi und Messias, als der er an die Welt gesandt wurde, berichtet der Verheißene Messias^{as} von einer Offenbarung:

„Danach erhielt ich die Offenbarung:

صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ سَيِّدِ وُلْدِ آدَمَ وَخَاتَمِ النَّبِيِّينَ -

*„Bete *Durud* für den Propheten Muhammad und für seine Nachkommen, der der Meister aller Söhne Adams und das Siegel der Propheten ist.‘ Friede und Segen seien auf ihm.“*

In diesem Zusammenhang schreibt der Verheißene Messias^{as} weiter:

„Dies ist ein Hinweis darauf, dass mir alle diese hohen Stufen, die Gnadenfülle, seine Gaben, durch den Propheten^{saw} zuteil wurden, und sie sind ein Lohn seiner Liebe. Subhanallah! (Heilig ist Allah), der Heilige Prophet^{saw} hat bei dem erhabenen Einen (Gott) eine solch hohe Stellung und solche Nähe, dass einer, der ihn liebt, von Gott geliebt wird, und einer, der ihm dient, von der Welt bedient wird. An dieser Stelle erinnere ich mich daran, dass meine Wenigkeit in einer Nacht so häufig und intensiv das Durud betete, dass dadurch mein ganzes Wesen von Duft durchströmt wurde. In derselben Nacht sah ich im Traum, dass (Engel) erleuchtete Schläuche reinsten Wassers in das Haus meiner Wenigkeit brachten. Einer von ihnen sagte: *„Die Friedensgebete, die du auf den Propheten^{saw} sandtest, bringen wir als Segnungen in dein Haus zurück.*‘ Friede und Segen Allahs seien auf ihm. Ich erinnere mich auch an eine sonderbare Begebenheit. Ich bekam die Offenbarung, dass ein Streit unter den Bewohnern des höchsten Himmelreichs ausgebrochen sei. Die Deutung davon ist, dass der Wille Gottes für die Wiederbelebung des Glaubens in Bewegung ist... Doch man kann bislang nicht bestimmen, wer derjenige ist, der diese Wiederbelebung vollbringen wird... Deswegen liegen sie im höchsten Himmelreich in Streit. Währenddessen sah ich im Traum, dass die Leute einen suchten, der die Wiederbelebung vollbringen konnte. Jemand kam zu mir, dem Demütigen, und sagte:

هَذَا رَجُلٌ يُحِبُّ رَسُولَ اللَّهِ

„Dieser Mann liebt den Gesandten Allahs.“ Das bedeutet, dass die Hauptbedingung, um die Aufgabe der Wiederbelebung erfüllen zu können, darin liegt, den Propheten^{saw} zu lieben. Diese ist in diesem Demütigen in größter Vollkommenheit vorhanden. Des Weiteren ist es in oben erwähnter Offenbarung geboten worden,

dass ich auch für die Nachkommen *Durud* beten soll. Dahinter verbirgt sich das Geheimnis, dass zum Empfangen der Lichter Gottes die Liebe zur Familie des Propheten unermesslich wichtig ist. Wer zu den Geliebten des Hohen Einen (Gottes) wird, der wird zum Erben jener Heiligen und Reinen (wie unter den Nachkommen des Propheten) und er erbt ihr Wissen und ihre Weisheit.“ (*Brahin-e-Ahmadiyyah, Teil IV, Sub-Fußnoten-3, Ruhani Khazain Vol. 1. Seite. 597-598*)

Kurzum, um heute den Glauben wieder zu beleben, dem Islam den verlorenen Glanz wiederzugeben, um den Propheten^{saw} zu verteidigen, hat Allah heute einen „Ritter Allahs“ (*Djarri Allah*) aufgestellt, man muss ihm folgen, die Argumente und Beweise, die er gab, und seine Lehre muss man leben und praktizieren, dann wird die Fahne des Heiligen Propheten^{saw} in altem Glanz und voller Größe wehen, so Gott will, und weiter wehen.

Der Verheißene Messias^{as} hat die Wichtigkeit der Epoche, in der wir leben, erläutert und den Menschen vielfältige Ermahnungen zukommen lassen; das kann man so zusammenfassen, dass diese Tage für den Islam äußerst hart sind, weswegen Gott eine Gemeinschaft gegründet hat, die ihn zur verlorenen Größe zurückbringen wird. Daher fordert der Verheißene Messias^{as} die Leute auf, dass sie ihre starre Haltung aufgeben sollten und darüber nachdenken müssen: würde Gott auch heute keinen Eifer zeigen, wo der Prophet^{saw} doch von allen Seiten angegriffen wird, während Gott auf ihn Frieden (*Durud*) sendet? Hier ist das vollständige Zitat:

„Diese Zeit ist segensreich, in diesen Tagen voller Unruhe hat Allah nur aus Seiner Gnade heraus, um die Größe des Heiligen Propheten^{saw} allen sichtbar zu machen, durch Seine gesegnete Hand eine Gemeinde zur Unterstützung des Islam gegründet. Ich frage all diejenigen, die den Schmerz des Islam im Herzen

empfinden und die noch etwas für seine Ehre und Größe fühlen. Sie mögen sagen, ob der Islam jemals schwierigere Zeiten sah als diese, ob es jemals zuvor eine so schlimme Beschimpfung und Verunglimpfung des Propheten gegeben hätte, und ob der Qur-ân jemals so beleidigt worden ist. Ich bedauere sehr und empfinde tiefen Schmerz über die Lage der Muslime. Bisweilen verliere ich alle meine Ruhe, wenn ich sehe, dass sie nicht einmal so viel Ehrgefühl besitzen, dass sie ihre Schmach nicht sehen können. Hat Allah dem Propheten^{saw} gar keine Ehre zuerkannt, dass trotz dieser beleidigenden Verunglimpfung Er nichts unternimmt und keine himmlische Gemeinde ins Leben ruft und die Gegner zum Schweigen bringt und der Welt seine wahre Größe und Reinheit wieder bekannt macht? Während doch Er und Seine Engel Frieden auf den Propheten senden. In dieser Zeit der Beleidigung ist die Verkündung dieser Gebete des Friedens für den Propheten äußerst wichtig, dies zeigte Gott durch die Gründung dieser Gemeinde.“ (*Malfusat Band 3, Neuauflage*)

Schauen Sie sich diese Worte genauer an. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat, die sich zum Verheißenen Messias^{as} bekennt, hat hier eine große Verantwortung. Während in dieser Zeit ein Sturm der Verunglimpfung tobt, würden Allah und Seine Engel Frieden auf den Propheten^{saw} senden; und sicherlich würden sie es tun und zwar unablässig. Wenn wir, die wir zu der Jamaat des wahren Liebenden des Heiligen Propheten^{saw} gehören und so unsere Gebete mit dem *Durud* tränken, dass wir in der Atmosphäre so viele *Durud*-Gebete mit aufrichtigem Herzen sprechen, dass alle Partikel durch unser *Durud* zu duften beginnen und dass alle unsere Bittgebete durch die Vermittlung unseres *Durud* an den Hof Gottes gelangen und angenommen werden, so sollten wir unsere Liebe und Verbundenheit zum Propheten^{saw} und zu seinen Nachkommen zum Ausdruck bringen. Möge Allah auch den Muslimen die Einsicht gewähren, dass sie den spirituellen Botschafter

Gottes erkennen und in die Gemeinde dieses spirituellen Sohns des Heiligen Propheten^{saw} eintreten mögen, die Versöhnung, Frieden und Liebe in der Welt fördert und die Stellung des Propheten^{saw} erhöht. Möge Allah ihnen Verstand gewähren, dass sie erkennen, dass trotz ihres Bekenntnisses zum Propheten^{saw} nach 1400 Jahren in dem heiligen Monat Muharram und in einem Land (Irak) Muslime das Blut der anderen Muslime vergießen. Aber sie ziehen keine Lehre daraus und hören nicht auf mit dem Blutvergießen. Möge Allah sie zur Vernunft bringen, so dass sie damit aufhören und mit Gottesfurcht die wahre Lehre des Islam praktizieren. Alles, was sie an Fehlverhalten an den Tag legen, ist darauf zurückzuführen, dass sie den wahren *Imam* nicht erkennen, und die klare Anweisung des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} missachten.

Jeder Ahmadi, der den *Imam* der heutigen Zeit erkannt hat, trägt heute eine sehr große Verantwortung. Beten Sie sehr viel Durud aus der Liebe heraus, die tief im Herzen verwurzelt ist, richten Sie Bittgebete an Allah, für sich und für andere Muslime, damit Allah die muslimische Umma vor dem Untergang bewahren möge.

Es ist eine Forderung unserer Liebe zum Propheten, dass wir in unseren Bittgebeten sehr oft an die muslimische Gemeinschaft denken. Die Fremden haben keine guten Absichten. Wir wissen nicht, welche Schwierigkeiten, Prüfungen und Probleme den Muslimen noch bevorstehen und welche Pläne gegen sie geschmiedet werden. Möge Allah Barmherzigkeit erweisen.

Möge Allah uns immer den geraden Weg leiten. Mögen wir dankbare Diener Allahs werden. Dafür, dass Er uns befähigte, den *Imam* der Zeit zu erkennen. Und möge er uns auch befähigen, den Anforderungen des Glaubens an den *Imam* zu genügen und möge Er uns immer ermöglichen, dass wir auf den Wegen gehen, die zu Seinem Wohlgefallen führen. (Amin)

Freitagsansprache vom 3. März 2006

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ -
أَمَّا بَعْدُ فَأَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ -
﴿ بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ - الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ -
مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ - إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ - اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ
الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ - ﴾

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Außerdem suche ich Zuflucht bei Allah vor Satan, dem Verfluchten.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages. Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.

(Sura Al-Fatilha; 1:1-7)

Die Veröffentlichungen der falschen Nachrichten in der Zeitung „The Jang“ (London) sind provokativ und stiften Unruhe

Gestern hat die Zeitung „Jang“, die von London aus herausgegeben wird, einen derartigen Bericht veröffentlicht, der mit den Glaubenssätzen der Ahmadiyya Gemeinde nicht im Geringsten vereinbar ist und lediglich aus einer List heraus publik gemacht wurde. Er wider-

spricht nicht nur den Glaubenslehren, sondern das Ereignis selbst, das erwähnt wird, widerspricht auch gänzlich den Tatsachen und ist demnach völlig aus der Luft gegriffen. Diese Nachricht wurde möglicherweise unter Bezugnahme der hiesigen Ausgabe auch bereits schon in Pakistan abgedruckt; und falls dies nicht schon gestern geschah, dann sicherlich heute – denn um ihre Verkaufsrate zu erhöhen, beeilen sich diese Zeitungen, derartige Nachrichten schnellstens zu veröffentlichen. Um ihre Auflage zu steigern, haben sie sich an unmoralisches Handeln sowie an das Veröffentlichen von Lügen längst gewöhnt. Ihre pakistanische Ausgabe indes ist uns allen bereits wohlbekannt; und alle wissen, dass diese uns tagein tagaus verleumdet und Unwahrheiten über uns verbreitet.

In den vergangenen Tagen hat sich aufgrund der in einer dänischen Zeitung abgedruckten abscheulichen Karikaturen, die auch in der restlichen Welt veröffentlicht wurden, eine Welle von Trauer und Ärger in der muslimischen Welt breit gemacht. Es wird sowohl gestreikt als auch demonstriert, was letztlich jedoch ein Ausdruck von falschem Ärger ist, da derartige Reaktionen dann zum Vorschein kommen, wenn es keinen Mentor gibt, keinen, der diesen Strom aufhält und eine angemessene Richtung vorgibt.

Denn wie auch immer ein Muslim sein möge, ob er sich an die Gebete halte oder nicht, oder ob er gute Werke verrichtet oder nicht, er besitzt stets ein großes Ehrgefühl, wenn es um die Ehre des Propheten geht und ist sogar bereit, hierfür sich selbst aufzugeben. Unter solchen Umständen eine derartige Nachricht zu veröffentlichen und dies auch noch gestern, d. h. an einem Donnerstag unmittelbar einen Tag vor Freitag, wo doch heute erneut in den meisten Gegenden Demonstrationen und Streiks und derartige Agitationen stattfinden sollen, stellt eindeutig klar, dass diese Nachricht lediglich zur Erzeugung einer Stimmung gegen die Ahmadi Muslime veröffentlicht wurde. Die-

ses Unterfangen ist zutiefst grausam und aufrührerisch und verfolgt den Zweck, hieraus Nutzen ziehend, die unzureichend gebildeten Muslime aufzuhetzen und die Ahmadi-Muslime zur Zielscheibe von Unrecht zu machen. Im Prinzip lassen sie keine Gelegenheit ungenutzt, um die wenig gebildeten bzw. ungebildeten Muslime gegen die Ahmadi Muslime aufzuwiegeln.

Einige unter Ihnen haben bestimmt diesen Bericht gelesen, doch da dies nicht alle tun, lese ich diesen nun vor. Diese Nachricht bezieht sich auf Kopenhagen und der Berichterstatter Dr. Javed Kanwal führt aus:

„Ein verantwortlicher Offizier des dänischen Geheimdienstes teilte unter der Bedingung, dass sein Name sowie sein Amt verschwiegen werde, während eines Gesprächs über die Karikaturen der Zeitung Jang mit, dass im September 2005 in Dänemark die jährliche Versammlung der Qadianis stattfand, an welcher Verantwortliche aus der Zentrale der Qadianis teilnahmen. Zu diesem Anlass erklärte eine Delegation der Qadianis während eines Gespräches mit einem dänischen Minister über die Thematik des Dschihad im Rahmen eines Treffens, dass nur sie die tatsächlichen Lehren des Islams kennen würden.“ *[So weit so gut, wir haben dies zwar nicht explizit so ausgedrückt, aber grundsätzlich ist unser Anspruch tatsächlich jener, dass nur die Ahmadiyya-Gemeinde nach den ursprünglichen Lehren des Islams lebt; M.M.A.]* Weiterhin heißt es, dass ihr Prophet Mirza Ghulam Ahmad Qadiani erklärt habe, dass der Dschihad nun abgeschafft sei *[dies ist zwar richtig, doch die Verkündung der Abschaffung geht mit einigen Bedingungen einher]*. Mirza Ghulam Ahmad Qadiani hat die islamischen Gebote *[Gott behüte!]* verändert *[Das ist reinste Verleumdung und Beschuldigung!]*. Da *[schauen Sie mal auf seine List!]* die Lehre Muhammads^{saw} sowie die Zeit seiner Prophetenschaft nun beendet sind *[Gott bewahre!]*. Die dänische Zeitung druckte am 30. September zwölf Karikaturen des Propheten Muhammad^{saw}

ab, nachdem die Qadianis sie davon überzeugt hatten, dass die Anhänger des Propheten Muhammad^{saw} sich nur auf das Gebiet von Saudi-Arabien beschränken. Mit den Karikaturen bezweckten sie vorrangig die Infragestellung der Philosophie des Dschihad. Der hochrangige dänische Offizier erklärt, dass sie bis Anfang Januar davon überzeugt waren, dass der Anspruch der Qadianis wahr sei, da bis Januar mit Ausnahme von Saudi Arabien kein anderes islamisches Land dagegen protestiert hatte. Das Schweigen der OIC (Organization of Islamic Conferences) verstärkte gar unsere Annahme. Dieser verantwortliche Offizier hat mir eine Videoaufnahme dieses Treffens gezeigt, worin das Gespräch sowohl auf Dänisch als auch auf Urdu und Englisch aufgezeichnet war.“ (*Tageszeitung Jang-London*, 02 März 2006, S.3)

Das Gespräch soll also in drei Sprachen stattgefunden haben. Lügen haben wirklich kein Fundament! Es ist ein derart bodenloser Bericht, dass es keine Grenzen gibt.

Dieser Herr Dr. Javed Kanwal indes scheint ein besonderer Korrespondent von „Jang“ zu sein. Zuerst dachte man, dass er in Dänemark sei, doch nun weiß man, dass er sich in Italien aufhält und von dort aus „Jang“ und den Fernsehsender „Geo“ repräsentiert. Und aus rechtlicher Sicht, was ich bislang in Erfahrung bringen konnte, ist er sowieso nicht dazu befugt, bezüglich Dänemark in irgendeiner Zeitung diesen Bericht abzdrukken.

Es ist zunächst eine bloße Anschuldigung, dass im September die jährliche Versammlung der Gemeinde stattgefunden habe. Die jährliche Versammlung der Gemeinde hat überhaupt nicht im vergangenen September stattgefunden. Aufgrund meines Besuches wurde die jährliche Versammlung der skandinavischen Länder gemeinsam abgehalten; und diese fand in Schweden statt. Und alle konnten auf MTA mitverfolgen, was wir beredeten und was nicht.

Aufgrund meines Besuches wurde in einem Hotel in Dänemark ein Empfang organisiert, woran einige Pressevertreter sowie auch andere gebildete Persönlichkeiten teilnahmen. Staatliche Bedienstete sowie eine Ministerin waren ebenfalls dort anwesend. Auf der Grundlage des Heiligen Qur-âns, der *Ahadith* sowie den Worten des Verheißenen Messias^{as} wurde die Schönheit des Islams und seine friedliche Lehre zum Ausdruck gebracht. Und alles, was dort gesagt wurde, war eindeutig und offen. Es wurde nichts im Geheimen besprochen. Die dortigen Zeitungen haben davon berichtet und im Fernsehen wurde sogar ein kurzer Ausschnitt gezeigt. Es fand keine getrennte Zusammenkunft statt; und ich glaube, dass MTA (Fernsehsender der Ahmadiyya Gemeinde; Anm. d. Ü) die von mir während des Empfangs gehaltene Rede ausgestrahlt hat – und falls nicht, dann soll dies nun getan werden.

Es kann durchaus sein, dass dort in der Rede Leute wie dieser Korrespondent angesprochen wurden und gesagt wurde, dass es diese kleine Anzahl von Leuten ist, die den Namen des Islam verunreinigt, während die Mehrheit der Muslime hingegen eine solche Form von Dschihad und Terrorismus ablehnt.

Jedenfalls ist das, was hier auf uns bezogen wird, eine große Lüge. Selbst der größte Lügner würde vielleicht erst mehrfach nachdenken, bevor er solch eine Äußerung von sich gibt, denn heutzutage wird ja alles aufgezeichnet; und diesem Herrn zufolge soll ja auch ein Videoband sowohl auf Urdu, Englisch als auch auf Dänisch verfügbar sein. Wenn sie also die Wahrheit sagen, dann sollen sie diese Aufzeichnung vorzeigen! Dann wird sich zeigen, wer sie eigentlich sind und was sie sind.

Auf jeden Fall möchte ich zu demjenigen, der diese Nachricht verbreitet, nur eines sagen: und zwar, dass dies alles völlig erlogen ist und

لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الْكَاذِبِينَ-

„Allahs Fluch auf die Lügner

Wenn Du wahrhaftig bist, dann wiederhole auch Du diese Worte! Allerdings wirst Du diese nie aussprechen können, wenn Du auch nur einen Funken Furcht vor Allah hast.

Eigentlich haben solche Leute sowieso wenig Furcht vor Allah. Aber auch wenn sie diese Worte nicht aussprechen, wirkt sich dennoch dieses Gebet des Verheißenen Messias^{as} auf diese Leute aufgrund ihrer Lügen aus.

Derartige scheußliche Agitationen gegen die Ahmadiyya Gemeinde traten bereits in der Vergangenheit zuhauf auf und finden auch gegenwärtig ständig statt. Und wann immer sie in ihrem Eifer danach trachten, uns hinterrücks mit einem Messer anzugreifen, konfrontiert Allah sie mit Misserfolgen und äußert der Ahmadiyya-Gemeinde gegenüber eine solche Liebe, die einen viel stärkeren Segen mit sich bringt als zuvor.

Die Bemühungen der Ahmadiyya Gemeinde und Reaktionen auf die Unruhe stiftenden Karikaturen

Seit der Konflikt um die Karikaturen aufgetreten ist, hat zuallererst die Ahmadiyya Gemeinde dieses Thema aufgegriffen und versucht, die Zeitung hiervon abzuhalten. Dies hatte ich auch schon zuvor erwähnt. Dann haben wir im Dezember und Januar erneut die Zeitungen angeschrieben und ihnen sehr offen unsere Gefühle dargelegt. In diesen Tagen hielt ich mich in Qadian auf, als unser Muballigh einen Brief an die Zeitung verfasste. In der Zeitung wurde sogar ein

Interview mit unserem Muballigh abgedruckt. Die Zeitung schrieb, dass die Haltung der Ahmadiyya Gemeinde diesbezüglich sich darin äußert, dass sie anstatt Zerstörung zu verbreiten, danach strebt, die schönen Verhaltensweisen des Heiligen Propheten^{saw} in ihrem Leben zu verwirklichen und anderen zu zeigen. Weiter schrieb sie auch, dass dies aber keineswegs bedeutet, dass der *Imam* [gemeint ist der Muballigh Sahib; Anm. d. Ü.] aufgrund der Karikaturen nicht verletzt sei. Ganz im Gegenteil ist sein Herz vor lauter Kummer über die Karikaturen sehr verletzt. Und eben dieser Kummer hatte ihn dazu bewegt, sofort einen Aufsatz gegen die Karikaturen zu verfassen. In der Tat hat er einen Aufsatz geschrieben, der in einer dänischen Zeitung veröffentlicht wurde.

Es ist die Liebe des Verheißenen Messias^{as} zum Heiligen Propheten^{saw}, die in der Ahmadiyya Gemeinde eine Flamme der Liebe zum Propheten Muhammad^{saw} entfacht hat und die auch auf jene Europäer vollends übergegriffen ist, die aus dem Christentum in die Ahmadiyyat, d. h. in den wahren Islam, konvertiert sind.

So fand auch ein Interview mit einem unserer dänischen Ahmadi Muslime, Herrn Abdus Salam Madsen, statt, welches in der Zeitung „*Venster Bladet*“ am 16. Februar 2006 veröffentlicht wurde. Es ist ein relativ langes Interview, aus welchem ich Ihnen nun einen Ausschnitt vorlesen werde. Aus der Übersetzung geht hervor, dass Herr Madsen unter anderem sagte:

„Der Ministerpräsident Dänemarks hätte mit den Botschaftern der islamischen Staaten sprechen sollen, da die Menschen beim Anblick solcher Abbildungen verärgert reagieren. Wenn der Ministerpräsident also vorab mit den Botschaftern der islamischen Staaten gesprochen hätte, so wäre ihm gewahr geworden, wie bedeutsam diese Angelegenheit ist und welche Konsequenzen diese hervorrufen könnte. Und die Reaktionen, die wir nun vor

uns haben, sind eben genau jene, die ich bei der Veröffentlichung der Abbildungen befürchtete. Denn der Heilige Prophet^{saw} stellt für jeden einzelnen Muslim ein Vorbild in jedem Aspekt des Lebens und bei jeder Aufgabe dar. Wenn eine solche Persönlichkeit herabwürdigend angegriffen wird, dann fühlt sich jeder Muslim verletzt und empfindet Kummer.“

Herr Abdus Salam Madsen erhob darüber hinaus die Frage, was die Zeitung „Jylands Posten“ durch die Veröffentlichung dieser Abbildungen erreicht habe. Ferner heißt es, dass auch Herr Madsen sich durch den Abdruck der Abbildungen verletzt fühle. Ebenso wurde weiterhin geschrieben, dass Herr Madsen gesagt habe, dass viel über die äußere Erscheinung des Heiligen Propheten^{saw} überliefert worden ist. Und schließlich wurde auch geschrieben, dass es sich um eine verkommene, kindische Tat handele.

Weiter heißt es:

„In Dänemark gibt es ein Gesetz gegen derartige Diffamierungen; zuerst dachte ich, es sei nicht notwendig, dieses anzuwenden, doch jetzt bin ich der Ansicht, dass die Anwendung dieses Gesetzes nun notwendig geworden ist, um diese Streitigkeiten zu verhindern. Was die Herabwürdigung des Heiligen Propheten^{saw} an sich betrifft, so ist diese Allahs Sache und Ihm selbst obliegt die Bestrafung hierfür.“

Schauen Sie nur, welch einen festen Glauben ein europäischer Ahmadi Muslim hat!

Dies waren unsere Reaktionen bezüglich der üblen Entwürdigung des Heiligen Propheten^{saw}.

Die Liebe des Verheißenen Messias^{as} zum Heiligen Propheten^{saw}

In unseren Herzen ist die Liebe zum Heiligen Propheten^{saw} durch Allahs Gnade millionenfach, ja zehnmillionenfach größer als in den Herzen jener, die uns derartig verleumdten und beschuldigen. Und unsere Herzen empfinden dies nur, weil die schönen Lehren des Heiligen Propheten^{saw}, die der Verheißene Messias^{as} eindeutig klargelegt und uns in einer schönen Weise präsentiert hat, dies vermitteln. Kein Ahmadi Muslim könnte je den Gedanken hegen, dass (Gott bewahre!) die Stellung des Verheißenen Messias^{as} weitaus größer als die des Heiligen Propheten^{saw} sei. Der Verheißene Messias^{as} war dermaßen beseelt von der Liebe zum Heiligen Propheten^{saw}, dass beim Lesen der Gedichtsverse von Hassan bin Sabit ra Tränen aus seinen Augen flossen. Die Verse lauten folgendermaßen:

كُنْتَ السَّوَادَ لِنَاظِرِي فَعَمِيَ عَلَيْكَ النَّازِرُ
مَنْ شَاءَ بَعْدَكَ فَلَيْمَتْ فَعَلَيْكَ كُنْتُ أَحَاذِرُ

„Du warst die Pupille meines Auges. Jetzt, wo Du gestorben bist, ist mein Auge blind.

Es berührt mich nicht, wer jetzt noch stirbt. Denn es war nur Dein Tod, den ich befürchtete.“

Der Verheißene Messias^{as} pflegte sich zu wünschen, derjenige gewesen zu sein, der diese Verse äußerte. Und über solch einen Menschen zu behaupten, Gott behüte, dass er sich in höherer Stellung gegenüber dem Heiligen Propheten^{saw} erachten würde, oder dass seine Anhänger ihm mehr Bedeutung beimessen würden als dem Heiligen Propheten^{saw}, ist eine ungeheure Beschuldigung! Wir sehen bei ihm doch, wie er auf Schritt und Tritt in seiner Liebe zum Heiligen Propheten^{saw}

versunken ist. An einer Stelle drückt der Verheißene Messias sich folgendermaßen aus:

اس نور پر فدا ہوں اس کا ہی میں ہوا ہوں
وہ ہے میں چیز کیا ہوں بس فیصلہ یہی ہے

*„Ich habe mich vollkommen jenem Licht hingegeben, ganz und gar bin ich sein
geworden*

Rein gar nichts bin ich in seinem Angesicht, und das ist der endgültige Beschluss“

Und über solch einen Menschen, der sein Alles diesem Lichte [d.h. dem Heiligen Propheten^{saw}; Anm. d. Ü.] hingibt, wird behauptet, dass er, Gott behüte, die Stellung des Propheten Muhammad^{saw} für nichtig erklärt habe! Es wurde gesagt, dass die Stellung von Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{as} nun hochrangiger geworden sei und er in den Augen der Ahmadi-Muslime der letzte Prophet sei. Und dann wird behauptet, dass wir gesagt hätten, dass der Verheißene Messias^{as} gemäß unserer Glaubenlehre der letzte Prophet sei und wir daher der Zeitung die Freiheit gewähren würden, (Gott bewahre!) diese Karikaturen des Heiligen Propheten^{saw} zu zeichnen. Ich kann nur sagen:

إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ. - „Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir zurück.“

und

لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الْكَاذِبِينَ. - „Allahs Fluch auf die Lügner.“

Als ob sie nur auf unser Einverständnis gewartet hätten und lediglich auf unsere Stellungnahme hin die Karikaturen veröffentlicht worden seien – dies ist eine zutiefst absurde Behauptung, vor allem wenn man

bedenkt, dass die Anzahl [der Ahmadi- Muslime;] in Dänemark nur einige Hundert beträgt! Beim Veröffentlichenden von Nachrichten sollte diese urdusprachige Zeitung wenigstens die Umstände näher betrachten.

Die islamischen Regierungen sollten den heimtückischen Plänen selbstüchtiger Mullahs nicht nachgeben

Die Regierung Dänemarks wird wohl kaum dermaßen von Verstand verlassen sein [wie mit dieser Nachricht impliziert wird.], aber die Verfasser und Veröffentlichenden sind es offensichtlich auf jeden Fall. In ihren Herzen scheint nichts anderes außer List zu sein. Und ebenso scheinen sie keinen anderen Zweck mit dieser Nachricht zu verfolgen, als die Muslime zu erzürnen und aufzuwiegeln, denn bei diesem Namen kochen die Muslime auf. Damit wird versucht, in islamischen Ländern wie Bangladesch, Indonesien und Pakistan, in denen ohnehin eine negative Atmosphäre für Ahmadi-Muslime herrscht, noch mehr Unruhe zu entfachen. Und es ist nicht auszuschließen, dass einige Leute zu ihrem eigenen Vorteil dies zum Vorwand nehmen, um zu einer Verschwörung gegen die jeweiligen Regierungen aufzurufen. Denn in der Regel haben wir bislang immer beobachten können, dass Handlungen, die sich zunächst nur gegen Ahmadi Muslime richteten, schließlich gegen die Regierungen polarisiert wurden. Deshalb sollten die Regierungen dieser Länder Vernunft annehmen und nicht in die Falle der zu ihrem eigenen Vorteil bedachten Mullahs oder deren Helfer tappen.

Was die Stellung des Heiligen Propheten^{saw} in unseren Augen betrifft, so wurde dies bereits durch die genannten Verse des Verheißenen Messias^{as} offensichtlich und ein gewisser Einblick dadurch erkennbar. Und welche Stellung der Heilige Prophet^{saw} in den Herzen der Ahma-

di Muslime innehat, weiß jeder Ahmadi Muslim selbst. Auch habe ich bereits darüber in den vergangenen Ansprachen gesprochen. Ebenso haben wir unseren Kummer bereits zum Ausdruck gebracht und tun dies immer noch. In der gesamten Welt wurden unsererseits ablehnende Stellungnahmen gedruckt und Presseerklärungen veröffentlicht. Und diese Stellungnahmen haben wir nicht zur Schaustellung oder für Dritte oder gar aus Angst vor den Muslimen bezogen. Ganz im Gegenteil gehört dies zu unserem Glauben. Wenn der Treueid mit dem Heiligen Propheten^{saw} gebrochen ist, dann hat auch unser Leben keine Bedeutung mehr. Diesbezüglich lese ich nun einige Auszüge aus den Schriften des Verheißenen Messias^{as} über den Heiligen Propheten^{saw} vor; diese werden den Sachverhalt noch mehr erläutern.

Eine kurze Zusammenfassung der Lehren des Verheißenen Messias^{as}

So erklärt der Verheißene Messias^{as}:

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ مُحَمَّدٌ رَّسُولُ اللَّهِ „Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah
und dass Muhammad Sein Gesandter ist.“

„Unser Glaubensinhalt sowie unser Bekenntnis und unsere Überzeugung, die wir auf das irdische Leben setzen, und mit der wir durch die Segnungen und Unterstützung Allahs dieses vergängliche Leben verlassen werden, lauten [*dies bedeutet, dass wir mit diesem Glauben diese Welt verlassen werden; M.M.A.*], dass unser Oberhaupt Seine Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw} das Siegel aller Propheten und der beste aller Gottesgesandten ist, durch dessen Hand die Religion zu ihrer Vollendung gebracht wurde und jene Segnung ihre Vervollkommnung fand, mit deren Hilfe der Mensch den richtigen Weg finden kann, der zu Allah führt.“ (*Roohani Khazain, Azala Auham, Band 3, S.169-170*)

Dies ist jener Bestandteil unseres Glaubens, den der Verheißene Messias^{as} uns gelehrt hat. Wenn jemand solch einen Glauben hat, wie kann dann über ihn behauptet werden, dass er ohne die Verbindung zum Heiligen Propheten^{saw} zu Allah gelangen kann oder gar die Prophetschaft bekommen kann?

Weiter führt der Verheißene Messias aus:

„Der richtige Weg ist nur die Religion des Islam, und nun gibt es unter dem Himmel nur einen Propheten und nur ein Buch, d. h. Seine Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw}, der der Segensreichste und Erhabenste unter allen Propheten und der Vollkommenste unter allen Gesandten, das Siegel der Propheten und eine Wohltat für die Menschen war, durch dessen Befolgung wir Allah erreichen können, die Schleier der Finsternis beseitigt werden und die Zeichen der wahren Erlösung in dieser Welt anfangen, erkennbar zu werden, und der Heilige Qur-ân, der wahrhaftige und vollkommene Richtlinien in sich trägt, durch den wir Gott erkennen und wahres Wissen erlangen können, durch den das Herz von menschlicher Unreinheit befreit wird und der Mensch von den Schleiern der Unwissenheit, Trägheit und Zweifeln erlöst wird, bis er schließlich die vollkommenste Erkenntnis und Überzeugung erlangt.“¹⁷

Das bedeutet, dass wir alles, was wir nun erlangen werden, nur durch den Heiligen Propheten^{saw} erlangen können. Und nur im Heiligen Propheten^{saw} hat das Prophetentum seine Vollkommenheit erreicht, nur durch seine Lehren verschwinden die bestehenden Dunkelheiten und das Licht wird einem zuteil; sowie man auch nur durch ihn die Nähe Gottes erlangt.

¹⁷ *Brahin-e-Ahmadiyya*, Teil 4, *Hasiya dar hasiya, Roohaani Khazain*, Band I, S.557-558.

Die wahre Erlösung ist ebenfalls nur durch die vom Heiligen Propheten^{saw} gebrachte Lehre erreichbar, ebenso wie die Unreinheit des Herzens auch nur durch diese bereinigt werden kann.

Dann fährt der Verheißene Messias^{as} weiter fort:

„Unser Heiliger Prophet^{saw} war der größte *Mujjadid* (Reformer; Anm. d. Ü.) für die Manifestation der Wahrheit und brachte die verlorengegangene Wahrheit in die Welt zurück. Diese Ehre teilt kein weiterer Prophet mit dem Heiligen Propheten^{saw}! Er fand die gesamte Welt in einem Zustand der Dunkelheit vor und diese wandelte sich durch sein Erscheinen in ‚*Nuur*‘ (Licht) um. So ist der Heilige Prophet^{saw} nicht eher aus diesem Leben geschieden, ehe jenes gesamte Volk, in welchem er erschienen war, das Hemd der Vielgötterei (*Shirk*) abgelegt und die Kleidung der Einheit angelegt hatte. Und es blieb nicht nur bei diesem Punkt, sondern die Menschen erreichten weiterhin immense Höhen des Glaubens und vollbrachten Werke, die dermaßen von Wahrhaftigkeit, Treue und Überzeugung zeugen, dass wir kein Beispiel hierfür in irgendeiner anderen Ecke der Welt vorfinden. Dieser Erfolg wurde keinem anderen Propheten außer dem Heiligen Propheten^{saw} zuteil. Dies ist ein großes Argument für die Prophetenschaft des Heiligen Propheten^{saw}, dass er zu solch einer Zeit gesandt wurde und erschienen ist, als die Welt größter Finsternis und Barbarei anheimgefallen war und diese Zeit selbst naturbedingt auf einen großen, ehrenvollen Gesandten wartete. Und der Heilige Prophet^{saw} verstarb erst zu solch einer Zeit, als bereits Millionen von Menschen die Vielgötterei und Götzendienerei aufgegeben und sich die Einheit Gottes sowie den wahren Weg zu eigen gemacht hatten. Und in der Tat geht diese vollkommene Erziehung nur mit der Person des Heiligen Propheten^{saw} einher, der einem wilden und unwissenden Volk menschliches Betragen beibrachte. [*d. h. der Heilige Prophet^{saw} vermittelte einem wilden Volk, das sein Leben wie Tiere fristete, menschliches Betragen; M.M.A.*]. Oder um es in anderen Worten auszudrücken, machte er aus

den Unwissenden wirkliche Menschen [*d. h. der Heilige Prophet^{saw} verwandelte sie von Tieren in Menschen*]. Und dann hat der Heilige Prophet^{saw} diese Menschen zu gebildeten Menschen gemacht und diese gebildeten Menschen dann wiederum zu gottesfürchtigen Menschen gemacht und schließlich den Zustand der Spiritualität ihnen eingehaucht und ihre Bindung zu Gott aufgebaut. Und im Wege Allahs wurden sie dann wie Ziegen geschlachtet und wie Ameisen unter den Füßen zertrampelt, aber ihren Glauben gaben sie dennoch nicht mehr auf, sondern schritten bei jeder Schwierigkeit weiter Vorwärts. In Bezug auf die Etablierung dieser Spiritualität war unser Prophet^{saw} ein zweiter Adam, ja sogar der eigentliche Adam, durch dessen Hilfe und Förderung jegliche menschliche Fähigkeiten zu ihrer Vollkommenheit entfaltet wurden und sämtliche hohen moralischen Eigenschaften ihre Aufgaben übernahmen und kein einziger Ast der menschlichen Natur ohne Früchte blieb. Der Heilige Prophet^{saw} wurde nicht nur allein aus dem Grunde zum Siegel der Propheten, weil er in der letzten Zeit erschienen war, sondern auch deshalb, weil in seiner Person sämtliche prophetischen Fähigkeiten ihre vollkommene Vollendung erfuhren. Und da er in vollkommener Weise die göttlichen Eigenschaften zum Ausdruck brachte, trägt seine Scharia sowohl Schönheit als auch Ehrhabenheit in sich. Und seine beiden Namen, Ahmad und Muhammad, fußen hierauf. Und seine immerwährende Prophetenschaft unterliegt keinerlei Beschränkung, sondern ist von Anfang an für die gesamte Welt bestimmt.“¹⁸

Das ist die Lehre der Ahmadiyya Gemeinde, die besagt, dass der Segen des Heiligen Propheten^{saw} nach wie vor Bestand hat.

Ebenso führt der Verheißene Messias^{as} auch aus:

„Der Heilige Prophet^{saw} ist das Siegel der Propheten, d. h. nach

¹⁸ *Lecture Sialkot, Roohani Khazain*, Band 20, S.206-207.

unserem Propheten^{saw} werden kein weiterer Gesetzbringender Prophet, kein neues Buch und keine neuen Gesetze mehr kommen *[und diese Leute behaupten tatsächlich, dass wir ein neues Gesetz gebracht hätten und den Verheißenen Messias^{as} für hochrangiger erachten würden]*. Dieses Buch und diese Gesetze werden bestehen bleiben. Die in Bezug auf mich verwendeten Wörter, nämlich die des Propheten und Gesandten, implizieren keineswegs, dass ein neues Gesetz oder neue Gebote gelehrt werden. Gemeint ist hingegen, dass Allah, wann immer die Zeiten die notwendige Wahrheit verlangen, einen Botschafter schickt, der die Ehre erhält, dass Gott mit ihm spricht *[d.h. Er redet mit ihm]* und ihm Wissen über das Ungesehene gewährt, weshalb er die Bezeichnung eines Propheten erhält *[d. h. derjenige wird als Prophet bezeichnet, zu dem Allah oft spricht und dem Er sich offenbart]*. Und der Gesandte erlangt den Status eines Propheten, was jedoch keineswegs impliziert, dass er ein neues Gesetz bringt und dass er das Gesetz des Heiligen Propheten^{saw}, Gott bewahre, beendet *[und dies wird gegen uns behauptet]*. Sondern alles, was wir hierdurch erlangen, erlangen wir nur durch die wahre und vollkommene Befolgung des Heiligen Propheten^{saw} und ohne diese können wir überhaupt nichts erreichen.¹⁹

Wenn also der Beanspruchende in deutlichen und klaren Worten selbst erklärt, dass er alles durch ihn erreicht hat und dass ohne ihn nichts erreichbar ist und seine Anhänger ebenfalls an dem Glauben festhalten, dass er der wahre Diener des Heiligen Propheten^{saw} ist, dann bezwecken Gerüchte, die auf Verleumdungen und Lügen basieren, nichts weiteres, als Unruhe zu entfachen. Solche Leute haben schon immer derartiges getan und tun es noch. Diese teuflischen Kräfte werden abgesehen von der Tatsache, Streitigkeiten zu schüren, auch vom Feuer der Eifersucht heimgesucht (d. h. der Teufel ist immer mit

¹⁹ *Lecture Sialkot, Roohani Khazain*, Band 20, S.206-207.

dabei). Sie können die Erfolge der Gemeinde nicht mit ansehen und die Erfolge der Gemeinde schlagen ihnen aufs Gemüt. Und mögen sie auch noch so viele widerliche Aktionen betreiben – früher haben sie dies auch schon getan und werden es vielleicht auch in Zukunft noch tun, denn derartige Menschen werden auch zukünftig zur Welt kommen, da der Teufel ja weiterhin existieren wird – aber dieser Erfolg wird nicht aufgrund ihrer üblen Handlungen aufhören. So Gott will!

Der hohe Status des Heiligen Propheten^{saw} aus der Sicht des Verheißenen Messias^{as}

Bezüglich der Stellung des Heiligen Propheten^{saw} sagt der Verheißene Messias^{as} weiterhin:

„Das höchste Licht, das dem Menschen, d. h. dem vollkommenen Menschen, gewährt wurde, befand sich nicht bei den Engeln, nicht bei den Sternen, nicht beim Mond und nicht bei der Sonne; weder in den Meeren der Welt noch in den Flüssen war es, es war weder im Rubin, weder im Edelstein, noch im Silber, noch im Almaas, noch in einer Perle, letzten Endes befand es sich in keinem weltlichen noch himmlischen Gegenstand [*weder auf der Erde noch im Himmel war es; M.M.A.*]. Nur im Menschen war es, d. h. im vollkommenen Menschen, wobei der beste und vollkommenste und größte Mensch unser Oberhaupt, das Haupt aller Propheten, *Sayyadul ahaya*, Seine Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw} ist. So wurde das Licht diesem Menschen gewährt und ebenso auch jenen gemäß ihren jeweiligen spirituellen Rängen, die seinem Weg folgen, d. h. die in etwa seine Farben tragen [*d. h. jedem Anhänger wurde sein Anteil gemäß seiner Glaubensüberzeugung gewährt*]. Und mit Pfand sind all jene menschlichen Stärken, Verstand, Wissen, Herz, Leben, Sinne, Furcht, Liebe, Ehre, Schönheit, sämtliche spirituellen und körperlichen Gaben des vollkommenen Menschen gemeint, die Allah einem solchen voll-

kommenen Menschen zubilligt [die hohe Stärke und der hohe Status von allem, was dem Menschen zuteil wurde, d. h. die Vernunft, das Wissen und die anderen Sinne, wurden dem vollkommenen Menschen gegeben]. Und dann hat dieser vollkommene Mensch diese Treuhandschaft seinem Herrn zurückgegeben, indem er sich selbst völlig vergessend und sich aufgebend Ihm weihte.“

Dies gemäß dem Vers aus dem Heiligen Qur-ân:

﴿إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُكُمْ أَنْ تُؤَدُّوا الْأَمَانَاتِ إِلَىٰ أَهْلِهَا﴾

„Allah gebietet euch, dass ihr die Treuhandschaft jenen über-
gibt, die ihrer würdig sind.“ (Sura Nisa; 4:59)

Dies bedeutet, dass dieser vollkommene Mensch gemäß dem Gebot dieses Verses, die Treuhandschaft jenen zu übergeben hat, die ihrer würdig sind.

Und weiterhin führt der Verheißene Messias^{as} aus:

„Dieser Glanz findet seinen hochrangigen, vollkommenen und gänzlichen Ausdruck in unserem Leiter, unserem Herrn, unserem Wegweisenden und unserem Propheten, der selbst nichts gelernt hatte, sondern alles von Allah gewährt bekam und der wahrhaftig und *masduk* (den die Wahrhaftigen bestätigen) war, nämlich in Seiner Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw}.“²⁰

Diese Leute, die sich selbst als Verehrer des Heiligen Propheten^{saw} verstehen und in Bezug auf uns behaupten, dass wir, Gott behüte, dem Verheißenen Messias^{as} einen höheren Rang zusprechen würden, ver-

²⁰ *Al Hakam*, 10 Januar 1904, S.2.

folgen nichts anderes als eigennützige Zwecke. Sollen sie von ihren Gelehrten doch nur einen einzigen vorzeigen, der etwas für den Heiligen Propheten^{saw} formuliert hat, das den gleichen Glanz oder auch gar nur ein millionstel Teil des Glanzes in sich trägt, der jenen Worten eigen ist, die der Verheißene Messias^{as} für den Heiligen Propheten^{saw} aussprach. Denn die Worte des Verheißenen Messias^{as} über die reine Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} sind die eines wahrhaftig Liebenden, den Ihr jedoch als Lügner bezeichnet. Und dies, obwohl der Verheißene Messias^{as} mit jeder seiner Handlungen nur das Befolgen der Anweisungen seines Mentors, Seiner Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw}, bezweckte und auch nur darin seinen Frieden fand. Sollen diese Leute doch irgendeine Stelle aus ihrer Literatur vorzeigen, in der diese Tiefe, dieser Scharfsinn und diese Deutlichkeit bezüglich der Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{saw} zu finden ist, wie sie vom Verheißenen Messias^{as} präsentiert worden ist.

Ferner wies der Verheißene Messias^{as} auch an, innerhalb des Rechts weiland, alles zu erdulden – und dies ist auch die Lehre der Ahmadiyya Gemeinde, welche sie seither befolgt. So führt der Verheißene Messias^{as} aus:

„Dies ist die Essenz unseres Glaubens. Wieso sollten wir uns mit jenen versöhnen, die sich bar jeder Furcht vor Gott unrechtmäßig schlecht über unseren weisen Propheten, Seine Heiligkeit Muhammad Mustafa^{saw} äußern, über ihn gemeine Verleumdungen aussprechen und mit übler Nachrede nicht aufhören? Ich sage ganz offen und ehrlich, dass wir uns mit den Schlangen, die auf unfruchtbarer, niederer Erde kriechen, sowie auch mit den Wölfen aus den Steppen versöhnen können, jedoch niemals hingegen mit diesen Leuten, die unseren weisen Propheten^{saw}, der uns teurer als unser eigenes Leben ist und den wir mehr als unsere

eigenen Eltern lieben, in übelster Weise angreifen. Möge Allah uns im Islam sterben lassen; und wir wollen nichts tun, das zu einem allmählichen Verlust des Glaubens führt.“²¹

Dies ist also unsere Lehre, die uns vom Verheißenen Messias^{as} gegeben wurde, und dies ist das in unseren Herzen entfachte Feuer für den Heiligen Propheten^{saw}, dessen richtiges Verständnis und dessen Deutlichkeit uns ebenfalls durch den Verheißenen Messias^{as} vermittelt wurde. Und wenn hiernach dennoch die Behauptung aufgestellt wird, dass die Ahmadiyya Gemeinde die Zeitung und die dänische Regierung zur Veröffentlichung der Karikaturen ermutigt habe - Gott bewahre! - und diese erst danach veröffentlicht wurden, so kann diesen betreffenden Menschen nur noch Gottes Unsegen gewünscht werden.

Die Wahrheit über den „Dschihad mit dem Schwert“

Der andere Punkt besagte, dass der Dschihad nun abgeschafft sei. Dabei wurde dieser Punkt sogar zuerst genannt, obwohl die Behauptung, dass wir den Heiligen Propheten^{saw} nicht als Propheten anerkennen würden bzw. seine Lehre für überholt ansähen – Gott bewahre! – viel schwerwiegender ist! Jedenfalls bezieht sich der zweite Punkt auf die Abschaffung des Dschihads. Diesbezüglich haben führende Köpfe der Muslime, als sie zu einer Stellungnahme genötigt wurden, und von jenen, von denen sie abhängig sind und finanziell unterstützt werden, dazu gedrängt wurden, erst wenige Tage zuvor erklärt, dass das, was heutzutage unter Dschihad verstanden wird und das, was einige muslimische Organisationen tagein tagaus tun, keineswegs mit dem Dschihad vereinbar ist und gegen den Islam verstößt. Und ihre

²¹ *Aina Kemal Islam, Roohani Khazain*, Band 5, S.160-162.

Stellungnahmen wurden auch schon bereits in den Zeitungen abgedruckt. Die Ahmadiyya-Gemeinde indes vertritt diese Position bereits von Anbeginn und lehrt, dass in diesem Zeitalter angesichts der heutigen Umstände der Dschihad keine Gültigkeit mehr hat; und dies entspricht auch den islamischen Lehren.

In diesem Zusammenhang erklärte der Verheißene Messias^{as}:

„Die Kämpfe des Heiligen Propheten^{saw} und die seiner Gefährten dienten nur zweierlei Zwecken, nämlich der eigenen Verteidigung vor den Angriffen der Ungläubigen und bzw. oder der Wiederherstellung des Friedens. So sollten jene mit dem Schwert aufgehalten werden, die ihrerseits mit dem Schwert den Islam aufzuhalten versuchten. Aber wer greift heutzutage noch für die Religion zum Schwert? Und wer hindert heute noch andere daran, Muslime zu werden, und wer verbietet heutzutage noch den *Adhan* [Gebetsruf; Anm. .d. Ü.] in der Moschee?“ (*Tiryaqul-Qulub, Ruhani Khazâin, Band 15, Seite:159-160*)

Gemeint ist damit derjenige, der heute noch den *Adhan* in der Moschee verbietet; und dies ist lediglich in Pakistan der Fall und betrifft die Ahmadi Muslime. Dennoch sind wir ruhig und erheben nicht die Stimme, sondern verrichten unsere Gebete einfach ohne den vorhergehenden *Adhan*.

Der Verheißene Messias^{as} fährt weiter fort:

„In ‚*Bukhari Al-Anbiya Bab Nazwal Isa-Ibn-Maryam*‘ ist ein eindeutiges Hadith über den Verheißenen Messias zu finden, welches ‚*Yazulharbu*‘ lautet und besagt, dass der Messias nicht kämpfen wird. Wie verwunderlich ist es aber, dass Sie einerseits ‚*Sahih Bukhari*‘ als das authentischste Werk nach dem Heiligen Qur-ân bezeichnen und dennoch andererseits mehr Vertrauen in andere Ahadith setzen, die dem Hadith von ‚*Sahih Bukhari*‘ widersprechen.“ (*Tiryaqul-Qulub, Ruhani Khazâin, Band 15, Seite:159*)

Dies ist zumindest die Position der Ahmadiyya Gemeinde, welche zudem auch dem Heiligen Qur-ân und den Ahadith entspricht. Und wir verkünden öffentlich, tun es heute und haben es auch bislang getan, dass sich hinter dem Dschihad, den diese Leute nun betreiben, nichts als Terror verbirgt, und dieser nicht dem wahren Dschihad entspricht und daher in jeder Hinsicht den islamischen Lehren zuwiderläuft.

Erst gestern wurde in Karachi wieder ein Selbstmordattentat verübt; und dies sind genau jene Leute, die den Islam verunglimpfen. Dabei nehmen sie bei solchen Attentaten auch unschuldigen Menschen aus ihrem eigenen Lande das Leben! Durch solche schlechten Taten verleugnen sie selbst den Islam sowie die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Ahmadi-Muslime indes führen einen Dschihad zur weltweiten Verbreitung der Botschaft des Heiligen Propheten^{saw}. Wer unter diesen Leuten verbreitet die Botschaft des Islam denn auf diese Weise in allen Ecken der Welt? In der Tat, an Euren terroristischen und den Islam verleumdenden Dschihad-Anstrengungen haben sich die Ahmadi-Muslime niemals beteiligt und werden dies auch in der Zukunft nicht tun.

Jedenfalls handelt es sich hierbei um Versuche, die Ahmadiyya-Gemeinde zu verleumden; und derartige Bemühungen gab es auch schon in der Vergangenheit.

Es wird eine Untersuchung durchgesetzt, um die Wahrheit über die falschen Anschuldigungen zu finden

Dieser Zeitung möchte ich jedoch sagen, dass sie in Erinnerung behalten sollten, dass dies nicht jenes Land ist, in welchem das Recht nicht herrscht. In Pakistan wird gegen den Willen der Mullahs kein Recht verübt und keine Gerechtigkeit gewährt, wohingegen hierzulande jedoch die Menschen immerhin in gewisser Hinsicht einen Sinn für Ge-

rechtigkeit besitzen. Wir sind bereits dabei, alle Beweise zu sammeln und haben ebenso alle Arten von Berichten angefordert.

Ihr Bezug auf einen dänischen Offizier, der angegeben haben soll, dass sie erst nach der Versicherung durch die Ahmadi Muslime, dass die Lehren des Heiligen Propheten^{saw} keine Gültigkeit mehr besäßen (Gott bewahre!), die Karikaturen veröffentlicht hätten, impliziert ebenso auch einen eindeutigen Vorwurf an die dänische Regierung dahingehend, dass sie an dieser Aktion beteiligt gewesen sei. Und dies, obwohl der dortige Ministerpräsident bereits mehrfach laut und deutlich erklärt hat, dass dies eine alleinige Aktion der Zeitung gewesen sei, welche sie zwar verurteilen, jedoch aufgrund der Pressefreiheit nicht verhindern könnten. Was nun unter Pressefreiheit zu verstehen ist und was nicht, ist allerdings ein anderes Thema – Tatsache ist jedoch, dass sie eine Beteiligung negieren. Demgegenüber steht jedoch die Behauptung dieser Zeitung, dass die dänische Regierung mitbeteiligt gewesen sei. Demzufolge hätte auch die dänische Regierung das Recht, gegen diese Zeitung Untersuchungen anzustellen.

Die Veröffentlichung einer solchen erdachten Nachricht in einer Zeit, in der ohnehin in der muslimischen Welt ein Feuer gegen Dänemark entfacht ist, bedeutet im Grunde nichts anderes, als dass diesem Feuer noch mehr Öl hinzufügt und diesem noch mehr Wind zugefächelt wird.

Als wir uns schließlich mit der dänischen Sicherheitsabteilung in Verbindung setzten, wurde uns von dem Offizier eindeutig und klar versichert, dass es sich keineswegs so zugetragen habe und ihnen auch kein derartiger Bericht vorliege. Es wurde ferner angegeben, dass weitere Untersuchungen angestellt würden, die mehr Klarheit in diese Angelegenheit bringen werden.

Zuerst hat diese Zeitung berichtet, dass sie im Besitz eines Videobandes sei. Als wir sie jedoch kontaktierten und nach diesem fragten,

wurde uns geantwortet, dass es sich nicht um ein Videoband, sondern um eine Audioaufzeichnung handele. Nun, ich sagte es ja bereits: Lügen haben kein Fundament! Diese Leute werden ihre Aussage wohl immer wieder ändern. Und genauso verhält es sich auch mit der pakistanischen Presse bzw. auch mit jener Presse, die von der pakistanischen Presse beeinflusst ist.

Aber ich sage Ihnen, dass diese Sache hiermit nicht enden wird! Die üblen Anschuldigungen gegen uns und die gesponnene Intrige gegen die Ahmadi Muslime in einer solchen Zeit werden wir, so Gott will, soweit es die hiesige Justiz erlaubt, bis zum Ende weiterverfolgen. Und dies alles, damit die Muslime, zumindest jene unter ihnen, die eine fromme Natur besitzen, erkennen mögen, wie es um den moralischen Zustand dieser angeblich gebildeten Leute tatsächlich bestellt ist.

Wie ich bereits schon sagte, wurden wir schon immer auf übelste Weise verleumdet. Doch wir haben uns stets geduldig die folgenden Worte des Verheißenen Messias^{as} und diese Lehre vor Augen gehalten:

„Ich weiß sehr wohl, dass unserer Gemeinde und uns die Zustimmung und Unterstützung Gottes gewährt werden wird, wenn wir uns auf dem rechten Pfad halten, gänzlich und wahrhaftig dem Heiligen Propheten^{saw} folgen, die Lehren des Heiligen Qur-âns als unsere Handlungsweisen annehmen und wir all dies nicht nur durch Worte, sondern auch durch unseren Zustand und unsere Taten zum Ausdruck bringen. Und wenn Ihr dies alles befolgt, so seid euch gewiss darüber, dass wir auch dann nicht, wenn die gesamte Welt sich zusammentut, um uns auszurotten, besiegt werden können. Und dies, weil Gott mit uns sein wird.“²²

So Gott will!

²² *Al-Hakam*, 24. September 1904, S.4.

Möge Allah uns befähigen, stets gemäß dieser Lehre zu handeln und möge Er diese Schlechtgesinnten zu einem Zeichen für die Anderen machen. Amin!

Freitagsansprache
vom 10. März 2006

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ -
أَمَّا بَعْدُ فَأَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ -
﴿ بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ - الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ -
مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ - إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ - اهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ
الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ - ﴾

Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, Der keinen Partner hat, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Außerdem suche ich Zuflucht bei Allah vor Satan, dem Verfluchten.

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten, dem Gnädigen, dem Barmherzigen, dem Meister des Gerichtstages. Dir allein dienen wir, und zu Dir allein flehen wir um Hilfe. Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht (Dein) Missfallen erregt haben und die nicht irregegangen sind.

(Sura Al-Fatilha; 1:1-7)

Unislamische Handlungen mancher muslimischer Gruppierungen bestärken Nicht-Muslime bei ihren Angriffen gegen den Islam

Ich habe mich schon mehrmals aus Respekt zur Person des Heiligen Propheten^{saw} zum Einwand geäußert, der von Nicht-Muslimen erhoben wird, dass er, Gott bewahre, eine Religion brachte, die zu nichts als Härte, Morden und Zerstörung geführt habe und dass der Islam

religiöse Toleranz, Zurückhaltung und Freiheit und Respekt vor der Person nicht kenne, dass es die Auswirkungen dieser Lehren seien, die sich in der Psyche der heutigen Muslime festgesetzt haben sollen. In diesem Zusammenhang habe ich mehrere Male zuvor konstatiert, dass es unglücklicherweise diverse Sekten und Gruppierungen unter den Muslimen sind, die diese Meinung verursachen und festigen. Bedauerlicherweise ist es die Umsetzung dieser Ideologie, die für die nicht-muslimische Welt, besonders im Westen, die Gelegenheit geschaffen hat, absurde, äußerst abstoßende und entartete Gedanken über unseren geliebten Lehrmeister, den Heiligen Propheten^{saw}, zur Schau zu stellen. Wohingegen wir aber wissen, dass die Handlungen dieser gewissen Sekten und Gruppierungen den islamischen Lehren und dem Verhaltenskodex gänzlich widersprechen. Die Lehren des Islam sind dermaßen bewundernswert, dass jede unbefangene Person durch ihre Schönheiten in den Bann gezogen wird.

Bewundernswerte Lehren des Islam in Hinblick auf die gute Behandlung von Nicht-Muslimen

Der Heilige Qur-ân führt wiederholt die schönen Lehren des Islam bezüglich des guten Verhaltens Nicht-Muslimen gegenüber an – die Sicherstellung ihrer Rechte, Fairness und Gerechtigkeit, ihre Religionsfreiheit, keinen Zwang in Glaubensdingen usw. Es existieren viele solcher Anweisungen in Bezug auf Muslime und Nicht-Muslime. Gewiss, das Kämpfen ist in gewissen Situationen ebenfalls erlaubt. Es ist lediglich dann gestattet, wenn der Feind (den Kampf) eröffnet, ein Bündnis gebrochen hat, auf grausame Weise ungerecht oder unterdrückend ist. Sogar unter diesen Bedingungen hat keine Gruppierung oder Partei eines Landes das Recht, eigeninitiativ zu handeln, vielmehr obliegt es der Regierung, zu entscheiden, was zu tun und

wie der Unterdrückung entgegenzutreten ist. Es ist nicht die Aufgabe auch nur irgendeiner Dschihad-Organisation, sich zu erheben und die Initiative zu ergreifen.

Beispielhaftes Verhalten des Heiligen Propheten^{saw} verglichen mit den Ausschweifungen und der Tyrannei der Ungläubigen in Mekka und den Feinden des Islam

Zur Zeit des Heiligen Propheten^{saw} wurden spezielle Kriegssituationen geschaffen, die den Muslimen keine andere Wahl ließen, als sich zu verteidigen. Allerdings, wie ich bereits erwähnte, haben die heutigen Dschihad-Organisationen durch ihre aggressiven Parolen und Handlungen, bar jeder berechtigten Gründe und ohne rechtmäßige Befugnis, anderen die Möglichkeit und den Mut gegeben, die Dreistigkeit und Schamlosigkeit für unsinnige Angriffe auf die heilige Person des Propheten^{saw} zu besitzen und damit fortzufahren. Wohingegen der Heilige Prophet^{saw} die Personifikation von Mitgefühl war; ein Wohltäter der Menschheit und großartiger Verfechter der Menschenrechte, der niemals eine Gelegenheit versäumt hat, den Feind selbst inmitten einer Schlacht zu begünstigen. Jeder Schritt in seinem Leben, jede seiner Taten, eigentlich jeder Moment in seinem Leben ist ein Zeugnis für die Tatsache, dass er die Verkörperung von Mitgefühl war, mit einem Herzen, das jedes andere darin übertrifft, den Anforderungen des Mitgefühls und der Güte gerecht zu werden. Er handelte danach in Zeiten des Friedens, des Krieges, zuhause, außerhalb seines Heimes, in seinem Alltag und bei der Einhaltung von Verträgen mit Menschen anderer Religionen. Er legte einen hohen Maßstab für die Gewissens- und Religionsfreiheit und die Toleranz an. Als er Mekka als großer Eroberer betrat, zeigte er sich den besiegten Menschen gnädig und gewährte ihnen zudem vollkommene Religionsfreiheit.

Dadurch statuierte er ein ausgezeichnetes Exempel für die qur-âni-sche Anweisung:

﴿لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ﴾

Es soll kein Zwang sein im Glauben. (*Sura Al-Baqarah; 2:257*)

Die Religion ist eine persönliche Herzens- und Seelenangelegenheit. Er ersehnte lediglich, dass sie die wahre Religion annehmen, um sowohl im Diesseits als auch im Jenseits ein besseres Leben führen zu können, und um zu versuchen, Vergebung für sich selbst zu erlangen. Doch gab es keinen Zwang. Sein Leben ist gefüllt von ähnlichen aufschlussreichen Beispielen der Toleranz und Religions- und Gewissensfreiheit, von denen ich nun einige anführen werde.

Die Mühsal und die Qual der Zeit 13 Jahre nach dem Anspruch auf Prophetenschaft in Mekka ist jedem bekannt. Der Prophet^{saw} und seine Anhänger duldeten großes Leid und unvorstellbare Pein. Sie wurden auf glühenden Sand während der Mittagszeit gelegt, und man legte heiße Steine auf ihre Brust. Sie wurden ausgepeitscht. Frauen wurden getötet, indem man ihre Beine auseinanderriss. Sie wurden gepeinigt. Selbst dem Heiligen Propheten^{saw} wurden eine Reihe von Folterungen zugefügt. Zeitweise wurden die Innereien eines Kamels auf seinen Rücken gelegt, als er sich zum Gebet niederwarf, was es ihm unmöglich machte, sich aufzurichten. Während seiner Reise nach Ta'if bewarfen Kinder ihn mit Steinen und beschimpften ihn. Ihre Oberhäupter stachelten sie immerzu an. Seine Kopfverletzungen bluteten so stark, dass seine Schuhe mit Blut gefüllt waren. Dann gibt es noch die Begebenheit von She'b Abi Talib, als er, seine Familie und seine Gefolgschaft mehrere Jahre belagert wurden. Sie hatten weder zu essen noch zu trinken, sodass Kinder verhungern mussten. Ein Ge-

fährte spürte eines Nachts etwas Weiches unter seinen Füßen, das er aufhob und in den Mund steckte, im Glauben, es sei etwas Essbares. Von solch einem verzweifelten Ausmaß war ihr Hunger. Letztendlich trieben diese Umstände zur Migration nach Medina; die Gegner ließen ihn nicht einmal dann in Ruhe und drangen in die Stadt ein. Sie versuchten, die Juden Medinas gegen ihn aufzuhetzen. Wenn unter diesen von mir soeben beschriebenen Umständen Krieg ausbricht und die zuvor Unterdrückten die Möglichkeit zur Vergeltung bekommen, so versuchen sie für gewöhnlich, Unterdrückung mit Unterdrückung zu erwidern. Einem Sprichwort zufolge ist im Krieg alles erlaubt. Trotz dessen entwickelte unser Prophet^{saw} selbst in solchen Situationen hohe Maßstäbe des Mitgefühls und der Gnade. Es war nur eine kurze Zeit vergangen, als die Muslime die unnachgiebige Verfolgung hinter sich gelassen hatten; die Erinnerungen waren noch frisch; der Heilige Prophet^{saw} schenkte dem Schmerz seiner Anhänger mehr Aufmerksamkeit als seinem eigenen, dennoch verstieß er nicht gegen die islamischen Regeln und Anordnungen. Er handelte nicht wider seine innewohnende, hohe Ethik, auf die seine Lehren basierten. Ihnen ist vielleicht das Ausmaß mancher westlicher Länder aufgefallen, mit denen diese heutzutage gegen andere Länder vorgehen, sie bekriegen – und stellen Sie dem nun das gesegnete Vorbild des Propheten^{saw} entgegen. Diesbezüglich gibt es folgende historische Überlieferung:

Während der Schlacht von Badr hatten die Muslime ihr Lager an einem ungünstigen Ort aufgeschlagen. Hubab bin Mundhar erkundigte sich beim Heiligen Propheten^{saw}, ob der Ort für das Lager auf göttliches Geheiß gewählt wurde oder aus einem strategischen Grund. Der Heilige Prophet^{saw} entgegnete, dass er ihn wegen seiner Ansicht ausgewählt hatte, es sei strategisch gesehen ein guter Platz. Es wurde ihm mitgeteilt, dass der Ort nicht sehr günstig sei. Sie sollten den Wasser-

brunnen ansteuern, die Kontrolle übernehmen und diesen als Wasserquelle nutzen. So hätten sie Zugang zum Wasser und der Feind nicht. Der Heilige Prophet^{saw} nahm diesen Ratschlag an und so zogen sie weiter zu besagtem Ort und lagerten dort. Nach einer kurzen Weile kamen ein paar Leute der Quraish (die mekkanischen Feinde, Anm. d. Ü.), um Wasser zu schöpfen, während die Gefährten des Propheten versuchten, sie vom Wasser fernzuhalten. Der Heilige Prophet^{saw} hielt seine Gefährten zurück mit den Worten, „*Lasst sie Wasser schöpfen*“. (As-Siratun-Nabawiyyah libne Hasham; Bd. 2, S. 284; Ghazwatu Badril-Kubra; Mashwaratul Hubab Alar-Rasul Sallallahu alaihi wasallam)

Der Islam wurde nicht mit dem Schwert, sondern durch hochwertiges, moralischen Verhalten und der islamischen Lehre der Gewissensfreiheit verbreitet

Sogar gegenüber den Feinden, die muslimischen Kindern vor nicht allzu langer Zeit sogar den Zugang zu Essen und Trinken verwehrt hatten, besaß der Heilige Prophet^{saw} ein hohes Maß an Langmut. All das abtuend, verweigerte er den feindlichen Soldaten nicht das Wasser, obwohl es unter seiner Kontrolle war, da dies seinem Moralverständnis vollständig widersprochen hätte. Der größte Einwand, der gegen den Islam erhoben wird, ist der, dass er „mit dem Schwert verbreitet“ worden sei. Die Leute, die wegen des Wassers gekommen waren, hätte man nötigen können, für den Wasserzugang die Bedingungen anzuerkennen. Die Götzendiener führten viele Schlachten auf diese Weise. Dennoch war es nicht das, was der Heilige Prophet^{saw} tat. Man könnte einwenden, dass dieser Schritt dazu diene, die Gunst der Feinde zu erlangen und Krieg zu vermeiden, da die Muslime in einer schwachen Position waren. Allerdings ist dem nicht so. Die blutrünstigen Tendenzen der mekkanischen Götzendiener den Muslimen

gegenüber waren allgemein bekannt, weshalb niemand auch nur ansatzweise vergebliche Hoffnungen hegen konnte. Es steht außer Frage, dass der Heilige Prophet^{saw} sich solche Illusionen machte. Er handelte so, weil er die Personifikation von Mitgefühl und Güte war und so die menschlichen Werte aufrecht erhielt; weil in der Tat er es war, der diese Werte zu schätzen lehrte.

Es gibt die Begebenheit von einem Feind des Islam, der zum Tode verurteilt wurde. Er wurde nicht nur vom Heiligen Propheten^{saw} begnadigt, sondern ihm wurde außerdem die Freiheit gewährt, seine eigene Religion auch unter den Muslimen weiter zu praktizieren. Seine Geschichte:

Ikramah, Sohn des Abu Jahl, bekriegte den Heiligen Propheten^{saw} sein ganzes Leben lang. Zu Zeiten des Sieges über Mekka, und trotz der Amnestie-Erklärung, attackierte er einige Truppen und verschuldete ein Blutvergießen in der Ka'bah. Für seine Kriegsverbrechen wurde er zum Tode verurteilt. Da sich seit dieser Zeit, nach dem Sieg über Mekka, niemand gegen die Muslime behaupten konnte, floh er Richtung Yemen, um sein Leben zu retten. Seine Frau erbat beim Heiligen Propheten^{saw} Vergebung für ihn, der dies in seiner Güte auch tat. So folgte sie ihrem Ehemann, um ihn zurückzuholen. Ikramah konnte es nicht glauben, dass er begnadigt wurde, obwohl er soviel Grausamkeit veranlasst, so viele Muslime getötet und bis zum letzten Moment bekämpft hatte. Wie konnte ihm vergeben werden? Seine Ehefrau schaffte es dennoch, ihn zu überzeugen und brachte ihn zurück. Als Ikramah in die Gegenwart des Heiligen Propheten trat, wollte er eine Bestätigung für seine Milde. Bei seiner Ankunft machte der Heilige Prophet^{saw} eine erstaunliche Geste von Wohlwollen und erhob sich als Zeichen seines Respekts für ihn in seiner Funktion als der Anführer des Feindes. Auf seine Nachfrage bestätigte der Heilige Prophet^{saw}

Ikramah, dass er ihn begnadigt habe. (*Mu'atta Imam Malik; Kitabun-Nikah; Nikahul Mushriki Idha Aslamat zaujatuhu qablahu*)

Ikramah fragte nach, ob seine Begnadigung auch galt, wenn er beständig an seinem Glauben festhielte? Würde ihm auch vergeben werden, wenn er den Islam nicht annahm und an seiner götzendienerischen Einstellung festhielte? Die Bejahung des Heiligen Propheten berührte Ikramah außerordentlich und er rief „*Oh Muhammad! Zweifellos bist Du äußerst nachsichtig, mitfühlend und gütig zu Deinen Verwandten.*“ Angesichts dieses Wunders an höchster Zuvorkommenheit und Güte des Heiligen Propheten nahm Ikramah den Islam an. (*As-Siratul-Halbiyyah; Bd. 3; S. 109; Babu Dhikri Maghaziyyati Sallallahu alaihi wasalaam; Fathi Makkata Sharrafahallahu Ta'ala; Gedruckt in Beirut*)

Dies ist die Art und Weise wie der Islam sich verbreitet hat; mit ausgezeichneten Umgangsformen und Gewissens- und Religionsfreiheit. Der Akt der höchsten Zuvorkommenheit und die Freiheit der Religion hat eine Person wie Ikramah augenblicklich hingerissen. Der Heilige Prophet^{saw} gewährte sogar Gefangenen und Sklaven die Religionsfreiheit, während er auch die Verkündung des Islam aufrechterhielt; dies in Erfüllung eines göttlichen Gebots, um die Lehren des Islam denen zu bringen, die sie nicht kannten. Die Absicht dahinter war, die Nähe zu Gott bei anderen gedeihen zulassen, und dies geschah durch die Sympathie für sie.

Es gibt hierzu ein Erlebnis eines Gefangenen:

Sa'id bin Abi Sa'id erzählt, er habe Hadhrat Abu Huraira^{ra} sagen hören, dass als der Heilige Prophet^{saw} eine Expedition nach Najad schickte, eine Person vom Stamm Banu Hanifa namens Thumamah bin Athal als ein Gefangener mitgebracht wurde. Die Gefährten^{ra} des Propheten fesselten ihn an eine Säule der Moschee des Propheten. Der Heilige Prophet^{saw} kam zu ihm und fragte:

„Oh Thumamah, was ist deine Entschuldigung oder was glaubst du wird man mit dir machen?“ Er antwortete: „Ich habe eine positive Erwartung. Wenn du mich tötest, so hast du einen Mörder getötet. Wenn du Wohlwollen zeigst, so begünstigst du eine Person, die Güte wertschätzt. Wenn du Eigentum willst, so kannst du so viel haben, wie du möchtest.“

Seine Stammesgenossen konnten Lösegeld für ihn zahlen. Am nächsten Tag kam der Heilige Prophet^{saw} wieder vorbei und fragte Thumamah, was er wünsche. Er antwortete, dass er bereits am vorangegangenen Tag gesagt habe, dass, wenn man ihm Begünstigung gewähren sollte, man in ihm eine Person finde, die Güte sehr wertschätze. Der Heilige Prophet^{saw} verließ ihn. Am dritten Tag fragte der Heilige Prophet^{saw} ihn:

„Oh Thumamah, was sind Deine Absichten?“ Er antwortete, dass er bereits gesagt habe, was gesagt werden musste. Der Heilige Prophet^{saw} ordnete an, Thumamah freizulassen. Thumamah ging zu einem nahegelegenen Dattelgarten, badete dort, betrat noch einmal die Moschee, rezitierte die Shahadah und sprach. „O Muhammad, bei Gott, von der ganzen Welt lehnte ich Dein Gesicht am meisten ab, aber nun ist Dein Gesicht, das von mir meist geliebte. Bei Gott, ich lehnte Deinen Glauben am meisten ab, doch ist nun der von mir am meisten geliebte Glauben der, den Du brachtest. Bei Gott, ich lehnte Deine Stadt am meisten ab, doch nun ist sie die von mir am meisten geliebte Stadt. Deine Reiter hielten mich auf, obwohl ich die Umrah vollziehen wollte. Was sagst Du dazu?“ Der Heilige Prophet^{saw} gab ihm die frohe Botschaft, gratulierte ihm zu seiner Annahme des Islam und wies ihn an, die Umrah zu vollziehen mit den Worten, dass Allah sie annehmen würde. Als er Mekka erreichte, fragte ihn jemand, ob er zu den Sabäern übergetreten sei. Er antwortete: „Nein, ich habe den Glauben Muhammads angenommen, und bei Gott, nun soll euch nicht einmal ein Getreidekorn aus Yamamah beschert werden.“ (Sahih Bukhari; Kitabul-Maghazi; Babu Wafdi Bani Hanifah wa Hadithu Thumamah bin Athal)

In einer anderen Überlieferung heißt es, dass er entweder geschlagen wurde oder ein Versuch unternommen wurde, ihn zu schlagen, bei dem er gesagt haben soll, dass kein Getreide kommen würde und dies solange nicht, bis der Heilige Prophet^{saw} die Erlaubnis dazu gebe. Infolgedessen ging er zurück zu seinem Stamm und der Getreideexport wurde gestoppt. Die Situation verschlechterte sich zunehmend. Schließlich stellte Abu Sufyan ein Gesuch an den Heiligen Propheten^{saw}, dass er etwas Mitleid für die Menschen zeigen solle, da sie verhungerten. Der Heilige Prophet^{saw} sagte nicht, dass er das Getreide nur bekomme, wenn er den Islam annehme. Vielmehr entsandte er unverzüglich eine Botschaft an Thumamah, er solle das Handelsverbot aufheben, weil es grausam war. Die Jungen, die Alten, die Kranken brauchten Nahrungsmittel und sie sollten ihnen zugänglich gemacht werden. (*As-Siratul-Nabawiyyah; Ibn Hasham asru Thumamatabni Athalil Hanafiyyi wa Islamuhu – Khurujuhu Ila Makkata wa Qissatuhu Ma'a Quraishin*)

Wie wir sehen, wurde dem Gefangenen Thumamah nicht gesagt, dass er unter ihrer Kontrolle stünde und den Islam annehmen solle. Im Gegenteil, er wurde drei Tage lang gut behandelt, und dann wurden die höheren Maßstäbe guter Behandlung angewandt und er wurde freigelassen. Thumamah selbst hatte die Einsicht, sodass er sich sofort nach seiner Freilassung dem Heiligen Propheten^{saw} unterwürfig zeigte, wohl wissend, dass er buchstäblich und in seiner spirituellen Fürsorge tatsächlich dem Heiligen Propheten^{saw} unterwürfig war.

Gleichermaßen nötigte der Heilige Prophet^{saw} einen jüdischen Sklaven nicht, das zu tun, was er wollte, nur weil er in seiner Befehlsgewalt war. Der Mann fühlte sich sehr krank und als der Heilige Prophet^{saw} sah, dass sein Leben in Gefahr war, sorgte er sich um sein gutes Ende. Es beunruhigte ihn, dass er von dieser Welt scheiden könnte, ohne die letzte Scharia von Gott angenommen und Gottes Vergebung erlangt

zu haben. Er besuchte ihn an seinem Krankenbett und bat ihn sehr liebevoll, den Islam anzunehmen.

Hadhrat Anas^{ra} erzählt:

„Der Heilige Prophet^{saw} hatte einen jüdischen Sklaven, der sich sehr krank fühlte. Der Heilige Prophet^{saw} besuchte ihn und bat ihn, den Islam anzunehmen. In einer anderen Überlieferung heißt es, dass er [der Jude] zu seinen Ältesten schaute; Gleichwohl, entweder mit ihrer Erlaubnis oder aus eigenem Antrieb, nahm er den Islam an.“ (*Sahih Bukhari; Kitabul-Jana'iz; Babu Idha aslamassabiyyu famata; Hadith Nr. 1356*)

Diese Zusage entstand mit großer Sicherheit aus der liebevollen und gütigen Behandlung, die dieser junge Mann in seinen Jahren als Sklave erfahren hatte; er musste begriffen haben, dass der Islam gewiss eine wahre Religion war und dass Erlösung darin lag, ihn anzunehmen. Er konnte sich niemals vorstellen, dass der Inbegriff von Zuneigung und Liebe, wie es der Heilige Prophet^{saw} war, jemals etwas Schlechtes für ihn wollte. Zweifellos war er wahrhaftig und rief andere nur zu dem auf, was für sie das Beste war und riet Ihnen nur das Beste. Das war die Freiheit, die er etabliert hatte, und es gibt kein (anderes) Vorbild in dieser Welt.

Der Heilige Prophet^{saw} bevorzugte die Gewissensfreiheit, die Religionsfreiheit, und die Freiheit im Leben auch schon vor seinem Anspruch auf Prophetenschaft und er lehnte die Sklaverei ab. Als Hadhrat Khadija^{ra} ihm nach ihrer Heirat ihr ganzes Eigentum und die Sklaven übergab, sagte er zu ihr, dass wenn sie ihm alles gäbe, er darüber verfügen würde, wie es ihm beliebte. Sie antwortete, dass dies der Grund sei, warum sie ihm alles aushändigte. Er sagte, er würde allen Sklaven die Freiheit schenken. Sie antwortete, er solle mit dem Vermögen tun, was er wolle. Sobald sie ihm alles gegeben habe, habe

sie keinen Einfluss mehr darauf und dass es dann sein Eigentum sei. Der Heilige Prophet^{saw} rief sofort nach allen Sklaven von Hadhrat Khadija^{ra} und sagte ihnen, dass sie von dem Tage an frei waren. Er verteilte außerdem einen großen Anteil des Vermögens unter die Armen und Bedürftigen.

Einer unter den von ihm befreiten Sklaven hieß Zaid. Er schien aufgeweckter und intelligenter als der Rest zu sein. Er erkannte richtig, dass wenn ihm die Freiheit gewährt werde, auch das Schandmal der Sklaverei verschwände, aber sein Wohlergehen lag darin, in der Gesellschaft des Heiligen Propheten^{saw} zu bleiben.

Aus diesem Grund sagte er: *„Nun gut, Du hast mich befreit, jedoch werde ich nicht gehen; ich werde bei Dir bleiben als Dein Sklave.“*

Er blieb beim Heiligen Propheten^{saw} und ihre gegenseitige Liebe und Zuneigung wuchs weiter. Zaid, der ursprünglich von einer wohlhabenden Familie abstammte, wurde [als Kind] entführt und dann von den Räufern verkauft. Er wurde mehrere Male weiter verkauft und traf schließlich hier ein. Seine Eltern und Verwandten suchten seither nach ihm und erfuhren, dass ihr Sohn sich in Mekka aufhielt. Sie erreichten Mekka und fanden heraus, dass sein Verbleib beim Heiligen Propheten^{saw} war. Sie boten ihm soviel Reichtum an wie er wolle für die Freiheit ihres Sohnes und sagten, dass seine Mutter hoffnungslos bedrückt war. Der Heilige Prophet^{saw} entgegnete, dass er Zaid bereits freigelassen habe und dass es ihm frei stünde, zu gehen und er kein Geld wolle. So baten ihn seine Verwandten, mit ihnen zu gehen. Jedoch antwortete der Sohn:

„Ich habe euch getroffen und dies genügt mir. Bei Gelegenheit werde ich auch meine Mutter wiedersehen, doch kann ich jetzt nicht mit euch kommen. Nun bin ich der Sklave des Propheten^{saw} und sich von ihm zu trennen kommt nicht in Frage. Ich liebe den Propheten^{saw} mehr als jemand seine Eltern lieben könnte.“

Zaids Vater und sein Onkel drängten ihn, aber er lehnte es ab, mitzugehen. Als der Heilige Prophet^{saw} Zaids Liebe sah sprach er „*Zaid war schon ein freier Mensch, aber vom heutigen Tag an ist er mein Sohn*“. Zaids Vater und sein Onkel reisten in ihr Heimatland zurück, während Zaid in Mekka blieb. (vgl. *Dibachah Tafsir-ul-Qur'an, Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad, S.112*)

Nach seiner Berufung zum Propheten nahmen seine Freiheitsideale noch weiter zu. Seiner guten Natur wohnten schon jene guten Verhaltenszüge inne, welche Allah ihm später durch Regeln der Scharia bezüglich der Rechte der Sklaven offenbarte. Diese verlangten die Freilassung eines Sklaven bei Nichtbefolgung derselbigen.

Eine Überlieferung berichtet von einem Vorfall, bei dem ein Gefährte seinen Sklaven schlug. Aus Zufall sah dies auch der Heilige Prophet^{saw}. Er äußerte sich überaus verärgert darüber. Daraufhin entließ der Gefährte seinen Sklaven in die Freiheit. Der Heilige Prophet^{saw} merkte an, dass falls er seinen Sklaven nicht befreit hätte, er die Strafe Gottes auf sich geladen hätte. (*Sahih Muslim, Kitabul Iman, Babu Suhbatil mamaliki ... Hadith Nr. 4308*)

Dies nennt man wahre Freiheit!

Die Regierungszeit des Heiligen Propheten ist voller Beispiele für die Gewährung der Meinungsfreiheit für Andersgläubige

Hadhrat Abu Huraira^{ra} berichtet davon,

„[...] dass sich einmal zwei Männer stritten. Einer der Streitenden war ein Muslim und der andere ein Jude. Der Muslim unterstrich seine Meinung mit folgenden Worten: ‚Ich schwöre bei dem Wesen, welches Muhammad^{saw} aus allen Welten auserwählte und ihm Vortrefflichkeit vor allen anderen gewährte.‘“

Der Jude entgegnete daraufhin: „Ich schwöre bei dem Wesen, welches Moses über alle Welten erhob und ihn auserwählte“.

Daraufhin schlug der Muslim den Juden. Der Jude beschwerte sich bei dem Heiligen Propheten^{saw}. Der Heilige Prophet^{saw} erkundigte sich bei dem Muslim nach dem Vorfall und sprach dann:

لَا تَحْتَبِرُونِي عَلَى مُوسَى

„Gib mir vor Moses nicht den Vorzug.“ (Sahih Bukhari, Kitabul-Khusumati, Babu ma yudhkaru fil-Ashkhasi wal-Khusumati bainal-Muslimi wal-Yahudi)

Dies war der Standard der Glaubens- und Gewissensfreiheit während seiner Regierungszeit. Nach der Emigration nach Medina schloss der Heilige Prophet^{saw} einen Friedensvertrag mit den Juden und anderen Stämmen ab. Aufgrund der Mehrheitsposition der Muslime - bedingt durch ihre eigene große Anzahl und die Anzahl der Nicht-Muslime, die sich ihnen angeschlossen hatten, lag die Regierungsausübung in der Hand des Propheten. Jedoch bedeutete dies keineswegs, dass die Gefühle anderer nicht beachtet wurden. Trotz der quranischen Bezeugung, dass er in der Tat vor allen anderen Propheten ausgezeichnet worden war, tolerierte er keinen Wettbewerb der Gesandten, der das Zusammenleben erschwert hätte. Nachdem er die Aussage des Juden vernommen hatte, tadelte er lediglich den Muslim, Gesandte nicht in ihre Streitigkeit einzubeziehen. Die Einschätzung des Muslims, ihn als den Vortrefflichsten aller Propheten zu bezeichnen, war zwar richtig - zumal auch Gott dies bezeugt hatte -, dennoch durften die Gefühle eines Mitbürgers nicht verletzt werden. Dies ließ er nicht geschehen. Zollte jemand dem Heiligen Propheten^{saw} Respekt, so hatte er auch anderen Propheten Respekt zu zollen. Dies stellten die Standards von

Gerechtigkeit und Meinungsfreiheit dar, die der Prophet^{saw} einführte, um sowohl die Gefühle seiner eigenen Gläubigen als auch die der anderen Bürger zu schützen. So manches Mal wurde den Gefühlen anderer Vorrang gegeben.

Das Verhalten des Heiligen Propheten^{saw} bei der Einhaltung von Menschenrechten und religiöser Toleranz

Die Hochhaltung von Menschenrechten und Gerechtigkeit durch den Heiligen Propheten^{saw} zeigt sich an folgenden Begebenheiten.

Abdur Rahman bin abi Laila berichtet, dass Sahl bin Hanif und Qais bin Sa'd an einem Ort namens Qadsia saßen, als ein Trauerzug an ihnen vorbeizog. Beide standen daraufhin auf. Als ihnen mitgeteilt wurde, dass dies das Begräbnis eines Nicht-Muslims sei, antworteten sie:

„Einmal passierte ein Trauerzug den Heiligen Propheten^{saw}, der sich aus Respekt erhob. Man erzählte ihm, dass dies doch das Begräbnis eines Juden sei. Der Heilige Prophet^{saw} antwortete:

أَلَيْسَتْ نَفْسًا

„War er denn kein Mensch?“ (Sahih Bukhari, Kitabul-Jana'iz, Bab man qama li janaazati yahudi)

So hat der Respekt gegenüber den Religionen anderer und gegenüber der Menschheit auszusehen.

Genau solche Aussagen und solche Vorbilder schaffen eine Atmosphäre von religiöser Toleranz. Durch die Förderung solchen Verhaltens werden wohlwollende Gefühle für andere hervorgerufen, die dann eine Atmosphäre von Liebe und Frieden schaffen. Dies steht im Gegensatz zu den weltlich gerichteten Menschen von heute, die nichts weiter als Hass verbreiten.

Eine andere Überlieferung berichtet davon, wie bei dem Sieg von Khaibar einigen Muslimen Abschriften der Thora in die Hände fielen. Die Juden sprachen bei dem Heiligen Propheten^{saw} vor und verlangten ihr heiliges Buch zurück. Der Heilige Prophet^{saw} wies seine Gefährten an, den Juden ihre heiligen Bücher auszuhändigen. (*As-Siratul-Halabiyyah, Bab Dhikri Maghaziyyati Sallallahu Alaihi Wasalla, Ggazwah Khaibar, Band 3, S. 49*)

Trotz der Fehllhaltung der Juden, aufgrund derer sie auch bestraft worden waren, tolerierte der Heilige Prophetsaw es keineswegs, selbst den Feind so zu behandeln, dass seine Gefühle verletzt werden konnten.

Das Abkommen von Medina

Neben diesen einzelnen Begebenheiten habe ich Ihnen auch von dem Abkommen in Medina berichtet. Ich werde nun die Vertragsklauseln aufzählen, die uns mittels der Überlieferungen zugänglich sind. Ich werde darlegen, wie der Heilige Prophet^{saw} Anstrengungen unternahm, eine friedliche Atmosphäre unter diesen Verhältnissen zu schaffen, und anstrebte, Frieden in das Gebiet zu bringen, um das Ziel des Friedens und die Achtung der Menschenwürde in jener Gesellschaft einzuführen.

1. Einige Bedingungen des Vertrags, den er aufstellte, als er Medina erreichte, beinhalteten die beidseitige Sympathie und Aufrichtigkeit zwischen Muslimen und Juden, des Weiteren die Unterlassung von gegenseitigen Unterdrückungen. Obwohl die Juden den Vertrag kontinuierlich brachen, fuhr der Heilige Prophet^{saw} fort, sie mit Freundlichkeit zu behandeln, bis zu dem Zeitpunkt, wo die Angelegenheit solche extremen Ausmaße angenommen hatte,

dass er gezwungen war, strenge Maßnahmen gegen sie zu ergreifen.

2. Die zweite Bedingung beinhaltete die religiöse Freiheit. Die Muslime - trotz ihrer Mehrheitsposition - hinderten die Andersgläubigen nicht daran, ihre Religion zu praktizieren.
3. Die dritte Bedingung hatte die Unversehrtheit des Lebens und des Eigentums zum Inhalt. Diese konnte lediglich bei einem Verbrechen oder Vertragsverstoß außer Kraft gesetzt werden. Auch bei der Ermittlung eines Verbrechens durfte niemand diskriminiert werden. Muslim oder Nicht-Muslim, jeder Täter bekam die gerechte Strafe. Die Gewährleistung von Sicherheit wurde zur Aufgabe beider Parteien erklärt. Sie war Teil der Staatsaufgaben.
4. Jeden Streitfall hatte man dem Heiligen Propheten^{saw} zur Urteilsfindung vorzulegen. Jedes Urteil musste auf der Grundlage des entsprechenden Religionsgesetzes gefällt werden. Da der Heilige Prophet^{saw} das höchste Amt bekleidete, wurden ihm alle Fälle vorgelegt. Christliche und andere Gegensprecher erheben heute den Einwand, dass die Urteile, die gegen einige jüdische Bürger gesprochen wurden - obwohl auf der Basis ihres eigenen Gesetzbuches und unter den vorher vereinbarten Bedingungen - zu streng gewesen seien.
5. Der Vertrag beinhaltete des Weiteren das Verbot, ohne die ausdrückliche Erlaubnis des Heiligen Propheten^{saw} an einem Krieg teilzunehmen. Die Notwendigkeit dieser Bedingung ergab sich aus den gegebenen Umständen. Die heutigen sogenannten Dschihad Gruppierungen sollten sich die Klausel vor Augen halten. Demnach ist kein Dschihad ohne die Erlaubnis der Regierung gestattet. Dieser Dschihad darf nur in Form von Wehrdienst im staatlichen Militär oder bei Kriegseintritt des Landes geführt werden.

6. Eine weitere Vertragsklausel schrieb gegenseitige Hilfe von Muslimen und Juden bei einem Angriff von außen vor. Sollte ein Waffenstillstand mit dem Feind ausgehandelt werden, so fiel beiden Parteien die Kriegsbeute zu gleichen Teilen zu. Genauso verpflichteten sich alle Bürger Medinas, die Stadt bei einem Angriff gemeinsam zu verteidigen.
7. Eine andere Vertragsbedingung beinhaltete das Einverständnis der jüdischen Bevölkerung, weder die Quraish aus Mekka noch ihre Verbündeten zu unterstützen oder ihnen Schutz zu gewähren. Denn sie waren die Urheber der Vertreibung der Muslime aus Mekka gewesen. Die vertriebenen Muslime hatten Schutz in Medina gefunden und somit konnte keinem Bürger der neuen medinensischen Regierung gestattet werden, mit einem feindlich gesinnten Volk ein Bündnis einzugehen oder ihre Hilfe anzunehmen.
8. Den Quellen zufolge hatte jedes Volk seine eigenen Ausgaben zu bestreiten. Den vertraglichen Bedingungen entsprechend bekam jeder Unterdrücker, Straftäter oder Aufrührer seine Strafe. Also jede Person, die andere unterdrückte, frevelte oder anders zuwiderhandelte, musste, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit, zurechtgewiesen und gerichtet werden. (*vgl. Muhammad - Das Leben des Heiligen Propheten, Mirza Baschir ud-Din Mahmud Ahmadra, Frankfurt 2012*)

Es ist äußerst grausam, zu behaupten, der Islam hätte sich durch Zwang und Unterdrückung verbreitet, sieht man doch diesen hohen Standard von Freiheit und Toleranz des Heiligen Propheten^{saw}.

Der Verheißene Messias^{as} äußert sich darüber folgendermaßen:

„Betrachten wir den Zeitpunkt, als die Gläubigen der Buchreligionen und die Götzendiener äußerst verdorben waren und annahmen, sie hätten etwas Lobenswertes getan, obwohl sie böse gehandelt hatten. Sie ließen nicht ab von Verbrechen und stifteten Unruhe in der Gesellschaft. Zu diesem Zeitpunkt beschloss Allah der Erhabene, die Hilflosen zu erretten, indem er die Macht in die Hände des Heiligen Propheten^{saw} legte.

Das arabische Land hatte keinen König gehabt, der die Völker regierte. Jedes Volk lebte ohne Regeln und war ständiger Gefahr ausgesetzt. Tag für Tag begingen Menschen Verbrechen, weil kein Gesetz vorhanden war, das sie bestrafen hätte.

Dann wendete sich Gott in Gnade zu ihnen und entsandte den Heiligen Propheten^{saw}. Er kam nicht bloß als Prophet, sondern Gott erklärte ihn zum König. Und vollendete mit dem heiligen Qur-ân ein Gesetz, das Justiz sowie militärische und ökonomische Richtlinien beinhaltete.

So wurde der Heilige Prophet^{saw} der Herrscher über alle Völker Arabiens. Als König kamen Menschen jeden Glaubens zu ihm, um sein Urteil zu vernehmen.

Der Heilige Qur-ân bestätigt einen Vorfall zwischen einem Muslim und einem Juden, der dem Heiligen Propheten^{saw} zur Urteilsfindung vorgelegt wurde. Nach näherer Untersuchung sprach er dem jüdischen Bürger sein Recht zu und entschied sich somit gegen die Klage des Muslims.

Einige unkluge Gegner des Islams, die den Qur-ân nicht aufmerksam lesen, beurteilen jede Handlung des Propheten^{saw} in seiner Rolle als Prophet. Sie sollten doch wissen, dass solche Strafmaßnahmen in der Funktion des Staatsoberhauptes auferlegt wurden.“

Der Verheißene Messias^{as} schreibt weiter:

„Als das Zeitalter von Moses zu Ende ging, gab es Propheten und es gab Könige. Die Könige sorgten durch politische Maßnahmen für Frieden und Ordnung. Den Heiligen Propheten^{saw} jedoch machte Allah zum Propheten und zum König. Die Behandlung von Andersgläubigen hat Allah in folgendem Vers deutlich gemacht.

﴿وَقُلْ لِلَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ وَالْأُمِّيِّينَ أَاسَلَمْتُمْ- فَإِنْ أَسَلَمُوا فَقَدِ اهْتَدَوْا-
وَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّمَا عَلَيْكَ الْبَلْغُ﴾

Und sprich zu jenen, denen das Buch gegeben ward, und zu den Analphabeten <Habt ihr euch ergeben?> Haben sie sich ergeben, dann sind sie sicher auf dem rechten Weg, wenden sie sich aber zurück, dann obliegt dir nur die Verkündung.’ (Surah Al-Imran, 3:21)

Dieser Vers beweist, dass die Initiative für einen Kampf nicht von den Muslimen ausgehen sollte. Ein Krieg durfte nur gegen jene verbrecherischen Menschen geführt werden, die Muslime umbrachten, Unruhe in der Bevölkerung stifteten und in Diebstahl und Räuberei verwickelt waren. Diese Kriege wurden in der Rolle eines Königs und nicht eines Propheten geführt. Wie Allah der Erhabene sagt:

﴿وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ الَّذِينَ يُقَاتِلُونَكُمْ وَلَا تَعْتَدُوا-
إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ﴾

Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht, denn Allah liebt nicht die Maßlosen.’

(Surah Al-Baqarah, 2:191)

(Chashma-e-Ma’rifat, Ruhani Khaza’in, Band 23, S. 242-243)

Wie war es möglich, dass ein so heiliger Prophet, dem die Scharia herabgesandt wurde, entgegen den Richtlinien handelte, die ihm von Gott offenbart worden waren?

Bei dem Sieg über Mekka verkündete er vollkommene Gnade, ohne dass die Unversehrtheit einer Person an die Annahme des Islam geknüpft war. Dieser Gnadenerlass wurde unter ganz anderen Bedingungen gewährt als die Annahme des Islam. Ein Beispiel hiervon wurde bereits genannt. Gnade sollte jedem Menschen gewährt werden, der einen Ort betrat, den der Heilige Prophet^{saw} auserwählt hatte. Diese Orte der Gnade waren die Kaba, die Häuser von bestimmten Menschen oder die Flagge eines Muslims, unter der man sich bereit erklärte zu marschieren.

Dieses vorbildliche Verhalten kann nirgendwo anders gefunden werden. Bei dem Einzug von Mekka lauteten seine uneingeschränkten Worte:

﴿لَا تَنْرِيبَ عَلَيْكُمُ الْيَوْمَ﴾

„Kein Tadel treffe euch heute.“ (Surah Yusuf. 12:93)

Tausend Segnungen sollen auf ihm sein, der ein solch großartiges Exempel statuierte und uns diese Lehren gab. Möge auch Allah der Erhabene uns zu diesem Handeln befähigen. *Amin*.

Stichwortverzeichnis

A

Abdullah Atham 31
 Abdus Salam Madsen 107, 108
 Abkommen in Medina 144
 Abu Bakr^{ra} 86, 151, 152
 Adam 115, 151
 Adhan 89, 121
 Afrika 58
 Ahmad 59, 68, 103, 110, 115, 141,
 159, 161
 Ahmadis 25, 30, 35, 36, 37, 41, 42,
 51, 81
 Ahmadiyya Muslim Jamaat 29, 37,
 161, 162
 Allah 18, 23, 24, 31, 33, 37, 40, 42,
 43, 44, 45, 49, 53, 54, 57, 59,
 63, 65, 66, 69, 70, 72, 73, 77,
 78, 81, 82, 83, 85, 86, 89, 90,
 91, 92, 94, 95, 96, 97, 101, 106,
 112, 113, 116, 117, 118, 120,
 124, 125, 129, 137, 141, 147,
 148, 149, 151, 157
 Amerika 52, 66
 Anas 62, 89
 Antichrist 59, 151
 Antichristen 31, 32, 57
 Antisemitismus 27
 Arabisch 161
 Argumente 39, 58, 59, 60, 71, 93, 95
 Asien 52

B

Barmherzigkeit 23, 36, 38, 97, 151
 Barmherzigkeit für die Welten 36
 Bibel 161
 Bittgebet 83, 89, 93
 Blutvergießen 97, 135

C

Christen 162
 Christentum 25, 27, 31, 58, 59, 60,
 107, 151, 162

D

Dänemark 26, 29, 30, 37, 38, 39, 41,
 80, 103, 104, 105, 108, 111, 123
 Das Leben des Propheten und der
 Qur-an 39
 Demokratie 26, 50
 Dr. Israr Ahmad 59
 Dr. Javed Kanwal 103, 104
 Dschihad 64, 86, 87, 103, 105, 120,
 121, 122, 131, 145, 153
 Dschihad mit dem Schwert 120
 Dschihad-Organisation 131
 Durud 43, 44, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96,
 97

E

Ehre 58, 78, 96, 102, 114, 116, 117
 Ehrgefühl 31, 32, 52, 87, 96, 102

Eifersucht 116
Engel 24, 43, 77, 83, 94, 96
Erdbeben 52
Erlösung 113, 114, 139, 152
Europa 52, 66

F

Fairness 130, 152
Feder 38, 152
Fortschritt 50
Freiheit 26, 27, 50, 51, 78, 86, 110,
130, 135, 136, 139, 140, 141,
145, 146, 152
Freiheit der Meinungsäußerung 26,
27
Freiheitsideale 141
Frieden 24, 32, 38, 43, 73, 77, 78, 83,
84, 85, 86, 90, 91, 92, 95, 96,
97, 119, 143, 144, 148, 152, 157

G

Gebet 161
Gemeinde 161
Gemeinschaft der Muslime 60
Gerechtigkeit 41, 52, 62, 122, 130,
143, 152
Gewalt 29, 42, 81, 87
Gewissensfreiheit 38, 50, 132, 134,
139, 142
Gewissens- und Religionsfreiheit
131, 136
Glaubenskriege 63

Gnade 17, 23, 44, 45, 49, 50, 59, 69,
72, 77, 95, 101, 109, 129, 133,
147, 149, 152
Gott 161, 163
Gotteserkenntnis 56, 57, 152
Gottesferne 28
Gottesfurcht 51, 97, 152
Güte 36, 38, 131, 135, 136, 137, 152

H

Hass 17, 42, 80, 81, 143
Heiligen Qur-ân 161
Heuchler 80
Himmel 162
Himmelfahrt 163
Holocaust 78, 79

I

Ikramah 135, 136
Imam 37, 38, 55, 60, 61, 63, 97, 107,
136, 152, 161, 162
Indien 161
Islam 6, 17, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32,
34, 38, 39, 41, 43, 44, 52, 53,
58, 69, 82, 87, 93, 95, 96, 107,
120, 121, 122, 129, 134, 136,
138, 139, 146, 152, 154, 155,
159, 161

J

Jenseits 24, 40, 43, 53, 88, 89, 132
Jesus 27, 60, 62, 71, 79

Jesus^{as} 162, 163
 Journalismus 40, 50
 Jude 139, 141, 142
 Juden 27, 55, 71, 133, 142, 143, 144,
 146, 147, 153
 Jüngsten Tag 84

K

Karikaturen 6, 17, 25, 26, 27, 29, 30,
 37, 39, 40, 42, 50, 51, 52, 78,
 79, 102, 103, 104, 106, 107,
 110, 120, 123
 Katastrophen 52
 Khadija^{ra} 139
 Khaibar 144
 Krawalle 29, 37, 41
 Kreuz brechen 57
 Kreuzestod 71
 Krieg 29, 36, 133, 134, 145, 148
 Kriegsverbrechen 135
 Kultur 26, 35

L

Lekhram 33
 Liebe 25, 31, 36, 42, 43, 44, 70, 71,
 73, 79, 82, 84, 92, 94, 95, 96,
 97, 106, 107, 109, 117, 139,
 140, 141, 143, 153, 163

M

Mahdi 61, 62, 64, 65, 67, 68, 73, 82,
 93, 153, 159, 161, 162

Meinungsfreiheit 17, 27, 50, 78, 141,
 143
 Mekka 131, 132, 135, 137, 140, 141,
 146, 149, 153
 Menschenrechte 131
 Menschenwürde 144
 Messias 53, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 61,
 62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70,
 72, 73, 82, 85, 91, 92, 93, 94,
 95, 109, 112, 113, 121, 148,
 153, 155, 161
 Milde 135
 Minkum 60, 61
 Mitgefühl 131, 135
 Muhammad^{saw} 23, 25, 43, 49, 62, 77,
 87, 91, 92, 101, 112, 113, 115,
 117, 118, 119, 129, 136, 153
 Mond 67, 68, 117
 Moses 142, 148
 Mujaddid 69
 Mujjadid 114
 Muslim 5, 17, 18, 25, 29, 34, 36, 37,
 50, 58, 60, 80, 81, 89, 96, 102,
 108, 109, 112, 141, 142, 145,
 147, 153, 161, 162
 Muslime 25, 26, 28, 29, 30, 34, 35,
 36, 37, 38, 39, 41, 50, 51, 52,
 53, 55, 56, 60, 63, 64, 66, 72,
 73, 78, 79, 80, 81, 82, 88, 93,
 96, 97, 102, 103, 105, 107, 110,
 111, 120, 121, 122, 123, 124,
 129, 130, 133, 134, 135, 142,

145, 146, 148, 161, 162

O

Offenbarung 55, 69, 93, 94

Ordnung 148

Organisation islamischer Länder 78

P

Pakistan 42, 53, 67, 81, 102, 111, 121, 122

Paradies 81, 83, 87, 89, 162, 163

Paris 27

Perser 61

Pressefreiheit 78, 123

Propheten 157, 162

Propheten^{saw} 17, 25, 26, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 51, 52, 53, 55, 58, 63, 73, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 94, 95, 96, 97, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 129, 130, 131, 132, 133, 135, 136, 138, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 153, 161

Prophet^{saw} 25, 36, 37, 40, 42, 43, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 94, 95, 108, 112, 114, 115, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 147, 149, 152

Q

Qadian 159, 161

Qamar 68

Quraish 134, 146

Qur-ân 161

R

Ramadan 67, 68, 154

Religion 25, 26, 27, 32, 33, 34, 39, 51, 58, 63, 72, 79, 81, 82, 112, 113, 121, 129, 132, 135, 136, 139, 145

Religionsfreiheit 130, 131, 136, 139

Respekt 73, 129, 130, 142, 143

Reue 32, 154

Ritter Allahs 95

Robert Fisk 26

Rushdie 35

S

Salam Farsi^{ra} 61

Scharia 115, 138, 141, 149, 154

Schlacht von Badr 133

Schöpfer 161

Schwein töten 57

Schwert 58, 93, 120, 121, 134, 154

Segnungen 157

Selbstmordattentat 122

Selbstverteidigung 36, 154

Shirk 114

Siegel der Propheten 93, 113, 115,

154
 Sklaverei 34, 139, 140
 Sonnen- und Mondfinsternisse 67
 Sozialhilfe 28
 Spiritualität 115
 Stürme 52
 Sunna 53

T

Terror 122
 Terrorismus 36, 105
 The Jang 101
 Thumamah 136, 137, 138
 Tod 161
 Toleranz 130, 131, 132, 143, 146
 Trauer 25, 49, 102

U

Uneinigkeit 29
 Unterdrückung 131, 133, 146
 Urteilsfindung 145, 147

V

Verantwortung 36, 96, 97
 Verfall 50, 51
 Vergeltung 133, 155
 Verhaltenskodex 50
 Verheißene Messias^{as} 2, 25, 30, 31,
 32, 33, 44, 54, 56, 59, 68, 73, 85,
 90, 93, 109, 110, 113, 114, 115,
 117, 118, 119, 121, 147, 159
 Vernunft 30, 42, 52, 53, 66, 81, 97,

111, 118, 155

Versöhnung 29, 97
 Verzweiflung 73
 Vielgöttereie 114
 Vorurteile 28

W

Wahrheit 17, 28, 32, 39, 56, 57, 63,
 70, 71, 73, 105, 114, 116, 120,
 122, 155
 Weisheit 162
 Westen 25, 51, 52, 78, 79, 80, 88, 130
 Wut 25, 49, 80

Z

Zaid 140, 141
 Zeichen 33, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68,
 71, 86, 113, 125, 135, 155, 162
 Zorn Gottes 51, 52, 73, 88, 155
 Zwang 130, 132, 146

Anmerkungen des Herausgebers

Gemäß unserer Zählweise wird der Vers *Bismillah irrahman ir-rahiem* (im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen) stets als erster Vers eines Qur-ân-Kapitels (Sura) gezählt. Einige Herausgeber von Qur-ân-Ausgaben beginnen mit der Zählung erst nach *Bismillah irrahman irrahiem*. Sollte der Leser den Vers also nicht unter der in diesem Buch wiedergegebenen Nummer finden, sei es ihr oder ihm geraten, von der Zahl Eins abzuziehen.

Die Titelunterzeile sowie die Zwischenüberschriften stammen nicht vom Verfasser, sondern wurden von der Übersetzung hinzugefügt.

Die folgenden Abkürzungen wurden verwendet. Leser werden gebeten, die vollständigen Formeln zu gebrauchen:

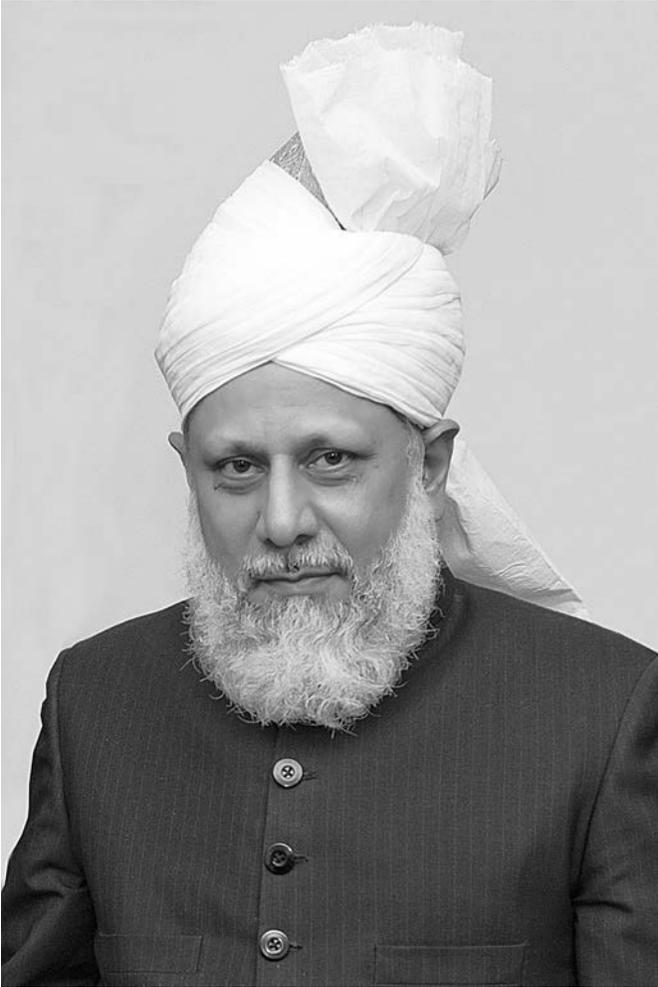
saw „*sallallahu alaihi wa sallam*“ bedeutet: „*Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm*“ und wird im Anschluss an den Namen des Heiligen Propheten Muhammadsaw^{saw} gebetet.

as „*alaihis salam*“ bedeutet: „*Friede sei auf ihm*“ und wird im Anschluss an die Namen von allen übrigen Propheten gebetet.

ra „*radi-Allahu anhu/anha/anhum*“ bedeutet: „*Möge Allah Gefallen an ihm/ihr/ihnen haben*“ und wird im Anschluss an die Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammadsaw^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} gebetet.

rh „*rahmatullah alaih*“ bedeutet: „*Möge Allah ihm gnädig sein*“ und wird im Anschluss an die Namen von verstorbenen frommen Muslimen gebetet, die keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} waren.

Zum Autor



**Seine Heiligkeit Mirza Masroor Ahmad^{aba}
Fünfter Kalif des Verheißenen Messias und
Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat**



Seine Heiligkeit Mirza Masroor Ahmad^{aba} ist der fünfte Kalif der weltweit aktiven Ahmadiyya Muslim Jamaat. Der Kalif ist das geistige Oberhaupt von mehreren zehn Millionen Mitgliedern weltweit, darunter ca. dreißig Tausend in Deutschland Lebenden. Er wurde 1950 in Rabwah, der weltweiten Gemeindezentrale in Pakistan, geboren. 1976, nach der Erlangung des akademischen Grades des Masters of Science in Agrarwirtschaft, verpflichtete er sich der Gemeinde und wurde sodann vom damaligen Kalifen nach Ghana beordert, um in einem der zahlreichen humanitären Projekte der Gemeinde in Afrika die Agrarwirtschaft im Lande zu verbessern. Unter seiner Führung gelang es einem Team dann auch, zum ersten Mal in Ghana Weizen anzubauen, was als ein Meilenstein in der landwirtschaftlichen Entwicklung Ghanas angesehen wird. 1985 kehrte er nach Pakistan zurück und bekleidete dort in der Gemeinde leitende Ämter im Bereich der Finanzen, Bildung und Erziehung. Am 22. April 2003 wurde er schließlich zum Khalifatul Masih V, dem 5. Nachfolger des Verheißenen Messiasas, gewählt.

Kein weltlicher Anspruch

Im Kontext eines um sich greifenden falschen Verständnisses des Islam, gilt zu erwähnen, dass der Kalif eine völlig apolitische Institution repräsentiert. Rein geistig und bedingungslos friedlich ruft das spirituelle Oberhaupt in seinen weltweit ausgestrahlten Ansprachen zum Frieden in der Welt auf, wobei im Vordergrund steht, dass individueller, nationaler und globaler Frieden ohne eine Hinwendung zu Gott nicht gelingen kann. Abseits blindem und irrationalen Dogmatismus liegt der Fokus jedoch auf ein Religionsverständnis, dass durch eine Symbiose von Glauben und Vernunft glänzt und dadurch in der geistigen Welt einen revolutionären Anspruch hegt.

Für was steht der Kalif ein?

Bedenkt man die unheilige Rolle, die sogenannte Muslime in der Welt spielen, ist das Verdienst des Kalifen für ein friedliches und gerechtes Miteinander nicht zu unterschätzen. Es tritt ein für

- Überbringung der Botschaft des Verheißenen Messias des Islam, wonach individueller, sozialer und internationaler Frieden nur durch eine Hinwendung zu unserem Schöpfer möglich ist. Dabei ist die Verbindung zwischen Mensch und Gott lebendig, denn Gott offenbart sich nach wie vor dem Menschen und Erlösung ist nur möglich, wenn der Mensch tatsächliche Erkenntnis von Gottes Wesen gewinnt.
- Barmherzigkeit gegenüber allen Menschen
- absolute Gerechtigkeit
- Gegen die Unterdrückung der Frau und für Gleichwertigkeit zwischen den Geschlechtern
- Trennung von Staat und Religion
- Menschenrechte, so wie sie im Qur-ân festgelegt sind.
- Zugang und Förderung zu Bildung für die gesamte Weltbevölkerung

Kontaktadressen

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Ahmadiyya Muslim Jamaat e.V. in Deutschland

Genferstrasse 11

60437 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 (0)69 50 68 87 41

Fax: +49 (0)69 50 68 87 43

www.ahmadiyya.de

E-Mail: kontakt@ahmadiyya.de

Ahmadiyya Muslim Jamaat Schweiz

Mahmud Moschee

Forchstrasse 323

8008 Zürich, Schweiz

Tel.: +41 (0)44 381 55 70

Fax.: +41 (0)44 382 21 81

www.ahmadiyya.ch

E-Mail: info@ahmadiyya.ch

Ahmadiyya Muslim Gemeinde Österreich e.V.

Sandrockgasse 22

A-1240 Wien, Österreich

Tel.: +43 1 26 46 391

Fax: +43 1 31 77 391

www.ahmadiyya.at

E-Mail: office@ahmadiyya.at

